

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Donlevard Nr. 34.

Oesterreichische Absurditäten.

Wer an politischen Absurditäten Geschmack findet, erlebt jetzt an Oesterreich seine Freude. Denn drüben jenseits der Leitha sind jetzt nicht nur alle politischen Verhältnisse, sondern ist auch alle politische Logik kerpengerade auf den Kopf gestellt. Die Regierung stützt sich auf die Minorität, die Majorität desavouirt das, was unter ihrer Regide zuwege gebracht worden, und damit das Tohuwabohu vollständig sein soll, verweigert eine parlamentarische Kommission einer mit Gesetzeskraft ausgesetzten kaiserlichen Verordnung den Gehorsam. Leider können wir aber über all diesen tollen Spuk nicht lachen. Denn derselbe geht zum großen Theile auf unsere Rechnung und Gefahr. Wahrlich, es ist unter solchen Verhältnissen keine leichte Aufgabe für Ungarn, unversagt am Dualismus festzuhalten. In Oesterreich selbst hat man schon jeden Sinn für den inneren Werth der Gemeinsamkeit verloren. Dieselbe gilt allen Politikern und Parteien ohne Ausnahme nur als Trumpf zu dem Va banque-Spiel um die innere Hegemonie.

Haben bis zum Sturze des Grafen Thun die Oppositionsparteien rücksichtslos den ganzen Dualismus in Gefahr gebracht, wenn sie dabei nur glaubten, für sich irgend einen kleinen politischen Vortheil herauszuschlagen zu können, so thun jetzt dasselbe die Parteien der Majorität, jener selben Majorität, die sich fortwährend damit brüstete, daß sie die gemeinsamen Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie gegenüber den antidualistischen Meinungen Ungarns vertheidige. Als Koloman Széll die Fehler Klausel kürzte, jammerte die Majorität darüber, daß Ungarn den Dualismus ruiniren wolle, und gestern hat diese selbe Majorität ohne Bedenken in den mühsam zustande gebrachten Ausgleich ein Loch gerissen, in welches Ungarn, wenn es wollte, heute den ganzen Dualismus nachwerfen könnte. Denn jenen gestrigen Beschluß der österreichischen Staatsschulden-Kontrollkommission, mit welchem dieselbe die im Ausgleich stipulirte Ablieferung von 59 Millionen Gulden in Gold an die Bank verweigerte, könnte man in Ungarn, wenn man nur ein wenig wollte, ganz gut als eine Verweigerung der bedungenen Reziprozität ansehen. Aber wir

sind hier keineswegs geneigt, daraus sofort einen casus belli zu machen und die Bedeutung dieses absurden Vorgehens der Majorität zu überschätzen. Denn die österreichische Regierung, mit der wir ja den Ausgleich abgeschlossen haben und die uns für denselben verantwortlich ist, hat ja noch immer die Möglichkeit, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, indem sie entweder die Kommission dazu bewegen wird, ihren gestrigen Beschluß umzumodeln oder anderweitig Abhilfe schafft. Wir glauben sogar, daß ihr das gelingen wird. Denn der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Herr Dr. Fuchs, dessen dirimirende Stimme die gestrige Entscheidung zuwege brachte, ist kein so stüßköpfiger Herr, daß er nicht mit sich reden ließe. Bei einem kleinen Druck von entsprechender Stelle wird er sich wohl dazu verstehen, die gestrige Absurdität ungeschehen zu machen.

Ist aber auch der Beschluß selbst nicht gar zu tragisch zu nehmen, so eröffnet er doch eine überaus traurige Perspektive als Symptom dessen, was in Oesterreich nicht Alles möglich ist. Nimmt man hierzu auch noch die fortwährenden Skandaljagen im österreichischen Parlament und das Wühlen der Czechen gegen das Ministerium Clary, so kann man sich doch nicht aller Besorgnis um das endgiltige Schicksal des Ausgleichs entschlagen. Jener Optimismus, der bei uns herrschte, als es gelang, das österreichische Parlament so weit aktionsfähig zu machen, daß die Quoten-Deputation und die Delegation gewählt wurden, war doch etwas verfrüht. Denn wenn auch die jetzt in der Opposition befindliche Majorität nicht obstruirt, so droht doch die beinahe noch größere Gefahr, daß dieselbe die Ausgleichs-gesetze oder wenigstens eines derselben, wenn sie vor den Reichsrath gebracht werden, niederstimmt. Dann aber wäre alle bisherige Mühe umsonst gewesen. Denn ein solches parlamentarisches Votum wäre nicht mehr gutzumachen, da sich dann Ungarn ohne jede weitere Rücksicht sofort auf sein selbstständiges Verfügungsrecht zurückziehen und ohne Rücksicht auf den Dualismus und die gemeinsamen Interessen nur darauf bedacht sein müßte, wenigstens die eigenen Interessen zu wahren.

Ein solches Vorgehen der Majorität wäre

allerdings ein solch unerhörtes Attentat auf die österreichisch-ungarische Monarchie, daß sich die gesunde Vernunft förmlich dagegen sträubt, dies auch nur für möglich zu halten. Aber man darf nicht vergessen, daß man es mit österreichischen Politikern zu thun hat. Ruft nicht das Organ der Jungczechen, die „Narodni Listy“, schon jetzt nach der Personalunion als dem einzigen Rettungsweg? Ob unter solchen Verhältnissen das Ministerium Clary es wagen wird, wie man dies von manchen Seiten behauptet, die Nemebur des gestrigen Beschlusses der Staatsschulden-Kontrollkommission beim Parlament zu suchen, ist deshalb sehr fraglich. Ja wir bezweifeln überhaupt, ob die Regierung es riskiren wird, diesem Reichsrath den Ausgleich vorzulegen, und ob sie nicht vorziehen wird, vorher an die Wähler zu appelliren, um so wenigstens den Versuch zu machen, sich eine Majorität zusammenzubringen.

Wir müssen aber nicht nur vor den Tücken der österreichischen Parteien wohl auf der Hut sein, sondern auch vor den Regierungen in Oesterreich. Wir haben das bereits einige Male und gestern wieder erfahren. Nachdem vom Ministerpräsidenten Széll wiederholt konstatiert worden ist, daß keinerlei Junktim zwischen der Quote und dem Ueberweisungsverfahren vereinbart wurde, hat der Leiter des österreichischen Finanzministeriums dennoch sich wieder ein solches Junktim konstruirt. Er erklärte nämlich gestern in der österreichischen Quoten-Deputation, bevor nicht die Quote festgestellt sei, würde auch das Ueberweisungs-gesetz nicht vorgelegt werden. Nun, diese Erklärung ist entweder ein unerhörter Angriff auf die Ausgleichs-stipulationen, oder ein unerlaubter jesuitischer Kniff, um die Oesterreicher zu beruhigen und die Ungarn ins Bockshorn zu jagen. Nehmen wir nur folgende, gar nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegende Eventualität an: Die Ministerien sind genöthigt, mit einer Quotenvorlage vor die Parlamente zu treten, und die Verhandlungen hierüber ziehen sich bis Ende Dezember hinaus, so daß am letzten Tage des Jahres abermals der Monarch über die Quote wird entscheiden müssen. Was wird wohl der Herr österreichische Finanzminister mit dem unausprechlichen Namen dann thun? Wird er dann, da es ja doch schon zu spät ist, das Ueberwei-

Der „Mann mit der eisernen Maske“.

(Original-Reportage des „Neuen Pester Journal“.)

Durch drei Jahrhunderte zieht sich das düstere Geheimniß hin von dem bleichen Bastillengefangenen, der für Jedermann nur der „Mann mit der eisernen Maske“ war, obwohl er in Wirklichkeit nur eine Larve aus schwarzem Sammt vor dem Gesichte hatte. Aber unüberwindlich war sie wie Eisen und sie blieb es auch den vielen Forschern gegenüber, die aus historischem Veruh die Maske lüften wollten. Auch der alte Dumas zupfte an dem mythischen Schleier, der die Person des geheimnißvollen Gefangenen umgibt. Seiner behaglichen Feitheit war der Ehrgeiz des Oedipus fremd. Nicht erforschen wollte er die unergründliche Sphinx, aber er bedeckte sie mit den blauen Wunderblumen seiner Phantasie und in dieser milden Abtönung machte er das unheimliche Räthsel zum Gemeingut seiner zahllosen Leser. In den Jugendnächten der heutigen Großmutter flossen Thränen um den bleichen Unbekannten, und die weißbärtigen Herren, die wir täglich um uns sehen, webten in die Sentimentalität ihrer Jünglingsjahre das Schicksal des Dumas'schen Helden. Die Forscher machten sich skeptisch an die Arbeit, dann zog sie das verlockende Mysterium immer mehr und mehr in seinen bezwingenden Bann, und schließlich entstanden Folianten auf Folianten: alle in der Absicht, den Namen des unglücklichen Gefangenen der Bastille zu ergünden.

Und er hat wirklich gelebt und gelitten, der feingekleidete fränkliche Mann, den man im Jahre 1673 mit persönlicher Ordre des Sonnenkönigs nach

dem Gefängnisse Pignerol brachte. Er war kein Gefangener gewöhnlicher Art. Was es in dieser Zeit an Gefängnisregeln gab, fand in ihm eine unerbittliche Ausnahme. Kein Aktenstück trägt seinen Namen, kein Buch und keine Aufzeichnung. Vom Tage seiner Verhaftung an bis zu seinem nach dreißigjähriger Qual erfolgten Tode bleibt er immer nur: „der Gefangene aus der Provence“. Niemand hat je sein Gesicht gesehen, selbst die Oberbeamten des Gefängnisses nicht. Seine traurige Einsamkeit war das Geheimniß seines Königs und dessen Vertrauten Saint-Mars. Nur dieser durfte mit dem Gefangenen sprechen, und er war es auch, der ihn im Jahre 1687 nach den Margaretheninseln brachte. In einer großen, luftigen und hellen Zelle verbrachte der Gefangene dort zwölf Jahre. Zimmerfränklich, hoffnungslos und voll müder Sehnsucht nach dem Tode. Mählich kam eine Depesche aus Paris — es war im Jahre 1698 —, der „Gefangene aus der Provence“ möge sofort nach der Bastille gebracht werden. Saint-Mars führte den Gequälten unter Beobachtung der strengsten Vorichtsmaßregeln nach Frankreich. Auf seinem Gute Balteau hielten sie Raft. Der „Mann mit der eisernen Maske“ langte dort in einer Sänfte an. Die schwarze Sammtmaske bedeckte sein Gesicht. Die Wauern konnten nur die Zähne und die Lippen des Gefangenen sehen. Dann wußten sie auch, daß er von hoher Gestalt war und langes, weißes Haar hatte. Aber sprechen hat ihn Keiner gehört.

Am 18. September 1698 Nachmittags war das düstere französische Staatsgefängniß noch unheimlicher als sonst. Saint-Mars, der neuernannte Gouverneur der Bastille, sollte seinen Einzug halten, und

man wußte, daß er einen Gefangenen mit sich bringe, den kein menschliches Auge sehen dürfe. In einer dicht verhüllten Sänfte brachte man dieses lebende Räthsel nach dem ersten Zimmer des Thurmes de la Bastille, um es von dort im Dunkel der Nacht nach einem südlich gelegenen Zimmer des Thurmes de la Bretonnière zu führen. Dort wurde er auf das strengste bewacht. So oft er sein Zimmer verließ, mußte der Gefangene die schwarze Maske anlegen und diese auch dann beibehalten, wenn sein Beichtvater ihn besuchte. Und doch empfing er in diesem Zimmer einen Besuch, der sich um die Gesetze Ludwig's XIV. wenig bekümmerte. Nach dreißigjähriger Gefangenenschaft, die der Unglückliche ohne Bücher, ohne Papier, ohne mit einem Menschen zu sprechen, einsam und stehend verbrachte, kam sein Erlöser: der Tod.

Am 20. November 1703, als die Sonne in den westlichen Abendnebeln verschwand, senkten sich die Zugbrücken der Bastille. Ein düsterer, aus wenigen Dienern bestehender Zug bewegte sich nach dem St. Pauls-Kirchhofe. Kann man sich etwas Verlasseneres denken, als diesen Leichnam eines Unbekannten, den bezahlte Fremde nach dem Grabe bringen, mit dem einzigen Wunsche, ihre unangenehme Pflicht je rascher zu erfüllen? Weder Schmerz noch Mitleid weinte ihm eine Thräne nach, als Scholle auf Scholle polternd hinabrollte auf den geheimnißvollen Unbekannten, der erst in die Todtenliste mit einem Namen eingetragen wurde: de Marchialy.

Wer war aber dieser de Marchialy? Welche große Schuld konnte das Gewissen dieses Menschen

ungsverfahren dem Reichsrath vorzulegen, das- selbe fallen lassen? O nein! Er wird es auf Grund des §. 14 ins Leben treten lassen. Also weg mit dem jesuitischen Spiel. Das Ueber- weisungsverfahren ist eine abgemachte Sache. Die österreichische Regierung ist verpflichtet, dasselbe bis 1. Januar 1900 ins Leben zu rufen, und wird dies auch thun. Möge sie also aus dieser Zeit- latitude kein künstliches Junktim machen.

Ungarn können weder die Staatsschulden- Kontrollkommission noch Herr v. Kriajolucki Angst einjagen. Wir werden unseren Verpflichtungen und unseren Pflichten nachkommen bis zum Neufsersten. Will aber Oesterreich um jeden Preis den Kampf, die Trennung, das Aufhören der Gemeinsamkeit, nun, schließlich werden wir auch darauf gefaßt sein.

Budapest, 10. November.

* Zu den Aeußerungen des Königs bei dem gestrigen Hofdiner und dem darauf folgenden Cercle bringt die offiziöse „Bud. Kor.“ folgendes Communiqué: Verschiedene Blätter wußten heute von einem Gespräch zu erzählen, welches Se. Majestät mit Koloman Tisa anlässlich des gestrigen Hofdiner- Cercles gehabt hätte. Zu bemerken ist, daß Koloman Tisa während des Hofdinners zur Seite Sr. Majestät saß und daher beim Cercle nicht mehr angesprochen wurde. Auch hat sich Koloman Tisa seiner Gewohnheit getreu darüber, was er mit Sr. Majestät wäh- rend des Hofdinners sprach, Niemandem gegenüber geäußert. — Vom gestrigen Cercle theilt noch die „N. Fr. Pr.“ mit: Dem Abgeordneten August B u l f k y gegenüber, der ebenfalls Mitglied der Quotendeputation ist, sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß eine Annäherung zwischen den beiden Deputationen erfolgen werde. Der ange- sprochene Abgeordnete erwiderte, daß dies auch der Wunsch der Ungarn sei, und es wäre unter allen Umständen besser, wenn eine Entscheidung durch die Krone vermieden werden könnte. „Eine solche Ent- scheidung aber“, sagte der Kaiser lebhaft, „ist meine verfassungsmäßige Pflicht, wenn es eben nicht anders geht.“ „Unzweifelhaft würden sich“, so antwortete Herr v. B u l f k y, „alle Betheiligten vor der Entscheidung der Krone beugen; aber es wäre im Interesse der endgiltigen Erledigung der Frage dennoch besser, wenn sie auf anderem Wege geregelt werden könnte, denn es würde soann eine Beilegung für die Dauer von zehn Jahren und mit dieser die allgemeine Beruhigung eintreten.“

* Wie verlautet, dürften an Stelle des Mi- nisterpräsidenten Széll und des Handelsministers Hegedüs neuer Desider Szilágyi und Kor- nel G m e r in die ungarische Delegation ge- wählt werden.

* Handelsminister Hegedüs wird in einer der ersten Sitzungen des um die Mitte der kommen- den Woche wieder zusammentretenden Abgeordneten- hauses einen Gesetzentwurf betreffend die Ertheilung st a t l i c h e r Begünstigungen an die v a t e r l ä n- d i s c h e Industrie einreichen. Der Gesetzentwurf weicht in wesentlichen Stücken von dem Ges.-Art. XIII: 1890 ab, dessen Bestimmungen mit dem Geset- werden der neuen Vorlage außer Kraft treten.

* Der Schlußrechnungsausschuß des Abgeord- netenhauses nahm heute die vorjährigen Schlußrechnun-

gen des Ministeriums des Innern und des Unterrichts- ministeriums in Verhandlung. Den Vorsitz führte Sub- w i a K e n. Von Seite des Staatsrechnungshofes war Präsident N a k o v s k y zugegen, während die beiden Ministerien durch die Staatssekretäre K a t a b f f y und P i l i n s k y vertreten waren. Als Referenten fun- gierten Stephan B o n i s und Georg S z e l e k y. Die ausgewiesenen Mehrausgaben, sowie auch die kredit- losen Ausgaben und Kreditübertragungen wurden als gerechtfertigt befunden. Morgen gelangen die kleineren Budgets und die Schlußrechnungen des Finanzmini- steriums an die Reihe.

* Bedeutsam ist eine nachträglich telegraphirte Stelle der gestrigen Guildhall-Nede des englischen Premiers Marquis of Salisbury. Der englische Premier erklärte in derselben, „es sei zu erwarten, daß die Engländer bis zum Eintreffen von Ver- stärkungen sich aus ihren Stellungen in Natal werden zurückerziehen müssen“. Diese Eröffnung kommt umso unerwarteter, als man nach der energischen Verteidigung von Ladys- smith durch die Truppen des Generals B h i t e erwarten konnte, daß die Absicht bestehe, Natal so lange zu halten, bis ein Theil der Expeditions- truppen bei Durban gelandet sein und den Entschluß von Ladysmith bewerkstelligen werde. Nach der gestrigen Erklärung Lord Salisbury's macht man sich aber in London über die Lage White's keine Illusion, und die Frage ist nur noch, ob er kapitu- liren oder sich durchzuschlagen versuchen wird.

Die Quotenverhandlungen.

Die beiderseitigen Quotendeputationen haben heute miteinander meritorisch verhandelt und haben sich, wie vorausgesehen war, nicht geeinigt. Formell wurden die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, sondern werden morgen fortgesetzt werden.

Ungarische Quotendeputation.

Heute um 11 Uhr Vormittags fand im unga- rischen Ministerium in der Bankgasse unter Vorsitz Koloman T i s a's eine Sitzung der ungarischen Quotendeputation statt, an der von Seite der Re- gierung Ministerpräsident Koloman Széll und Finanzminister L u k á c s theilnahmen. Mit Aus- nahme Nikolaus T o m a s i c's und des Grafen Johann F i c h y waren sämtliche Mitglieder der Deputation erschienen. Es wurde beschlossen, daß mit der österreichischen Quotendeputation keine schriftlichen Notizen gewechselt werden, sondern daß in d i e K o n f e r e n z e n stattfinden und zu diesem Behufe ein Subkomité delegirt werden soll, dessen Wahl sofort vorgenommen wurde. Es wurden gewählt: Koloman T i s a als Präsident, Dr. Mar- t i n a l l als Referent, Graf Albin C s á k y, Dr. Alexander M a t t e k o v i t s, Dr. August B u l f k y, Anton L u k á c s und Ludwig L á n g.

Ministerpräsident Széll theilte hierauf mit, daß im Wege der österreichischen Regierung der Zeitpunkt der gemeinsamen Konferenz der beiden Quotendeputationen auf 5 Uhr Nachmittags festgelegt und als Ort derselben das Gebäude des österrei- chischen Reichsraths bestimmt worden ist. Hierauf ent- wickelte sich auf Grundlage der Vorträge des Mini- sterpräsidenten Széll und des Finanzministers L u k á c s ein vertraulicher Ideenaustausch, an dem fast sämtliche Mitglieder der Quotendepu- tation theilnahmen. Auf Basis dieser Vorträge

murden dem Subkomité bezüglich seiner Stellung- nahme in der heutigen gemeinsamen Konferenz In- s t r u k t i o n e n ertheilt. Die ungarische Quoten- deputation wird morgen Vormittags eine Sitzung halten, um den Bericht des Subkomités über die heutige gemeinsame Konferenz entgegenzunehmen. Vorausichtlich dürften die beiden Quotendepu- tationen morgen Nachmittags zu einer n e u e r- l i c h e n g e m e i n s a m e n Sitzung zusamen- treten.

Die gemeinsame Sitzung.

Die beiden Subkomités der Quotendeputa- tionen versammelten sich heute Nachmittags 5 Uhr im Ausschufsaale des österreichischen Reichsraths- gebäudes zu einer gemeinsamen Sitzung, die ander- halb Stunden währte. Der Präsident der öster- reichischen Quotendeputation Graf S c h ö n b o r n beantragte, daß einem Gebote des Gastrechis fol- gend, der Vorsitz in der gemeinsamen Sitzung dem Präsidenten der ungarischen Quotendeputation Kol- man T i s a übertragen werde. Koloman T i s a über- nahm hierauf das Präsidium und es wurde die Diskussion eröffnet, an der sich von ungarischer Seite der Referent Dr. Mar- t i n a l l, Präsident Koloman T i s a und Graf Albin C s á k y betheiligten, wäh- rend von österreichischer Seite der Referent Hofrath B e e r, Präsident Graf S c h ö n b o r n und Her- renhausmitglied Nikolaus D u m b a das Wort er- griffen. Nachdem jedoch die Diskussion keine E i n i g u n g betreffs der Methode der Berechnung des Quotenquoten ergeben hatte, so wurde be- schlossen, daß der B e r s u c h gemacht werden solle, durch beiderseitigen Vorschlag einer b e s t i m m t e n Quotennummer eine Verständigung herbei- zuführen.

Zu diesem Behufe wird, wie verlautet, die österreichische Quotendeputation morgen um 10 Uhr Vormittags eine Sitzung halten und in derselben über das Referat des Siebener-Komités beschließen. Ueber diesen Beschluß, eventuell Vorschlag wird die hierauf zusammentretende u n g a r i s c h e Quoten- deputation berathen, und nach Maßgabe dieser Berathung werden eventuell die beiden Sie- bener-Komités im Laufe des N a c h m i t t a g s wieder zusammentreten.

Ueber die gestrige Sitzung der österrei- ch i s c h e n Quotendeputation wird von czechischen Blättern noch folgendes aus Wien gemeldet:

Hofrath B e e r knüpfte an die Darstellung der bisherigen Verhandlungen mit Ungarn die Bemerkung, daß in Anbetracht der großen Differenzen eine Verständigung schwer zu gewärtigen sei.

Dr. F o r t theilte diese Anschauung und sprach die Vermuthung aus, daß die Regierungen wohl eine Quote durch die Parlamente bereits vorbereitet haben. Redner richtete an die Regierung die Anfrage, welches finanzielle Effect des Ueberweisungsgesetzes sein werde?

Der Leiter des Finanzministeriums N. v. K n i a- z i o l u c k i erklärte, zwischen der Quote und dem Ueberweisungsgefesze bestehe kein Zusammenhang.

Dr. F o r t trat dieser Anschauung entgegen und meinte, ein Junktim bestehe zwar nicht de lege, es sei jedoch gleich von Anbeginn daran festgehalten worden, daß in der Quote eine Kompensation für die durch das Ueberweisungsgefesze an Ungarn gemachten Zugestän- dnisse enthalten sei. Redner hält dafür, daß es am besten wäre, dem Parlamente zu berichten, es sei un- möglich, aus den nach verschiedenen Systemen ein- gehobenen Steuern eine Basis zur Berechnung des

belastet haben, dessen Bild drei Jahrzehnte hindurch die Nachgebanten eines großen Königs mit nie ermattender Kraft belebte? Wer konnte dieser Mann gewesen sein, daß Niemand, selbst die vertrautesten Freunde des Königs nicht, sein Antlitz sehen durfte? War es die Politik, die seinen Untergang erforder- te, oder waren es Intriguen des Herzens? Was that dieser schwache, kränkliche Mann, um den Jörn eines mächtigen Herrschers zu reizen? Alle diese Fragen sind ebenso viele brennende Probleme, welche die Historiker fieberhaft erregen. In den letzten Jahren erschienen immer neue Bücher, deren Ver- fasser der Meinung waren, das Räthsel gelöst zu haben. Die abenteuerlichsten Gestalten aller Na- tionen und Völker ziehen im bunten Wechsel vor unseren Augen auf: der mantuanische Gesandte Graf Mattioli, der armenische Patriarch Avedik, ein obskurer Spion von unbekannter Herkunft, der Gift- mischer de Marchiel, der General de Bulonde, der Kammerdiener Gustache Dauger — sie Alle sollen sich unter der eisernen Maske verborgen haben. Je- der Einzelne der Forscher rüstet sich mit einem ganzen Arsenal historischer Dokumente auf, die mehr oder minder glaubhaft beweisen sollen, daß sein Kandidat der rechte sei. Nun ist in Paris vor einigen Tagen ein weiterer Beitrag zu dieser riesig anwachsenden Bastillenliteratur erschienen, ein Beitrag, der schon darum geeignet ist, Aufsehen zu erregen, weil dessen Verfasser, der als Geschichtsforscher erst zu nehmende Anatole Loquin, sich keiner kleineren Aufgabe be- fleißt, als nachzuweisen, daß hinter der eisernen Maske niemand Geringerer als der größte Sohn Frankreichs, Molière, den Abend seines Lebens vertrauert hätte.

Von der dokumentarisch nachweisbaren Gewiß-

heit ausgehend, daß der „Mann mit der eisernen Maske“ wirklich gelebt habe, gelangt der Verfasser in seinem „Die authentische Geschichte des maskirten Gefangenen der Bastille“ betitelten Buche zu dem Schlusse, daß diese zweifellos interessante Persön- lichkeit vor ihrer Gefangenschaft in Paris berücht und außerordentlich gekannt gewesen sein mußte. Dies beweist das Verschwinden des Namens und auch der Maskenzwang. Nun aber folgert der Verfasser weiter, wenn dieser Mann berücht und gekannt war, hätte ja sein Verschwinden in der Gesellschaft, in der er sich bewegte, begreiflicherweise Aufsehen erregen müssen; also war Ludwig XIV. genöthigt, in der Doffentlichkeit denselben als todt gelten zu lassen. Nun aber meint der Verfasser, daß es zu jener Zeit in Paris keinen Menschen gab, der mit Molière an Ruhm und Popularität hätte wetteifern können, und darum ist, seiner Logik nach, nichts natürlicher, als daß der im Jahre 1673 er- folgte Tod Molière's, sein prunkvolles Begräbniß nur fiktio waren. Tatsache aber ist, daß der große Poet damals in Gefangenschaft gerieth und heute nicht bloß in seinen Werken, sondern auch in dem unheimlichen Räthsel des Mannes mit der eisernen Maske fortlebt.

Und was hätte Ludwig XIV. wohl veran- lassen sollen, den unsterblichen Dichter, den lebens- würdigsten Akteur des „Palais Royal“ plötzlich ver- haften und bis an sein Lebensende in der furcht- barsten Einsamkeit dahinsiechen zu lassen? Herr Loquin ist nicht verlegen um die Antwort. Der Ver- leumdung, der „elendsten Verleumdung“ mißt er die Schuld bei. Böse Zungen verkündeten es immer lauter, daß Molière seine eigene Tochter, die Tochter seiner Maitresse Magdalena Béjart, geefelicht hätte —

eine Annahme, die übrigens auch in mehreren Molière-Forschungen unserer Tage enthalten ist. Diese Verleumdung wurde schließlich dem König hinter- bracht, der gegen den Dichter schon wegen seines Tartuffe einen stillen Groll hegte und so willkom- menen Anlaß fand, sich seiner zu entledigen. Aber auch aus den wenigen Anhaltspunkten, die über den Gefangenen bekannt sind, will der Verfasser die Gewißheit schöpfen, daß dieser nur Molière könne gewesen sei. Denn auch der Mann mit der eisernen Maske war von hoher Gestalt, von brauner Gesichts- farbe, und auch er war immer kränklich. Auch er trug keine Wäsche, die Molière sein Leben lang liebte. Wie sehr das Buch aber auch sonst von historischen Dokumenten aller Art froßt, zur Bekräf- tigung seiner Hypothese hat Loquin kein einziges zu finden gewußt. Einen Erfolg aber hat diese nicht weniger als vierhundert Seiten umfassende Arbeit dennoch aufzuweisen. Das Buch hat seinen Vor- gänger, das vor einigen Monaten erschienene Werk Fund-Brentano's, dessen Kandidat der mantuanische Gesandte Graf Mattioli ist, dokumentarisch wider- legt. Dieser ist nämlich neun Jahre vor dem Tode des Gefangenen mit der Maske auf den Margarethen- inseln gestorben.

Der Streit der Forscher wird weiter währen und immer leidenschaftlicher werden sie die Wahr- heit suchen, die einzig befriedigende. In dem ver- fallenen Grab am St. Pauls-Kirchhofe sind die Gebeine des stillen Mannes gar lange schon zu Staub geworden. Ueber ihnen schwebt aber immer noch mit gespensterhafter Macht — die eiserne Maske. Sie wird ihr Geheimniß auch weiter bewahren, das einzige Geheimniß vielleicht, das jemals gewahrt geblieben.

Quotenschlüssels zu gewinnen, daß somit ein kongruentes Reichsfinanzsystem aufgestellt werden müßte.

Der Leiter des Finanzministeriums R. v. Ruzicka erklärte, bevor nicht die Quote festgestellt sei, würde auch das Ueberweisungs-gesetz nicht vorgelegt werden.

Dumba meinte, daß zwischen der Quote und dem Ueberweisungs-gesetz thätlich ein Junktum existiere.

Referent Beer sagte, für ein gemeinsames System sei es jetzt zu spät.

Prade betonte die Unmöglichkeit einer Verständigung mit Ungarn bezüglich der Quote.

Wien, 10. November. (Privat-Telegramm.) Es wird versichert, die morgige Verhandlung der Quotendeputa-tion...

Der österreichische Valuta-Konflikt.

Der gestrige Beschluß der österreichischen Staats-schulden-Kontrollkommission, mit welchem dieselbe die Ausfolgung der unter ihrer Mitsperre befindlichen 591 Millionen Gulden Gold an die österreichische Bank verweigert...

Falls die Kommission auf ihrer Ansicht beharrt, wird zweifellos eine große Schwierigkeit bei der Durchführung des Valuta- und Bankausgleichs entstehen.

diese in parlamentarischen Kreisen verbreitete Mel-dung richtig ist, so würde sich daraus erklären, warum die Regierung an die Möglichkeit einer Zurückweisung ihres Gesuches in der Staatsschulden-Kommission nicht dachte.

Der ungarische Standpunkt.

Ministerpräsident Széll erklärte einem Ver-richterstatter des „M.“ gegenüber, der Beschluß der österreichischen Staatsschulden-Kontrollkommission habe die ungarische Regierung überrascht.

Das offiziöse „Magyar Nemzet“ äußert sich über den Konflikt wie folgt:

Die Motivirung des Beschlusses beweist, daß hier nicht gegen den §. 14, sondern gegen das Kabinett-Claryndemokratik verfahren sollte.

Wien, 10. November. (Privat-Telegramm.)

Das Finanzministerium hat gestern eine Note an die Staatsschulden-Kontrollkommission gerichtet, in der es unter Hinweis auf die provisorische Gesetzeskraft der auf Grund des §. 14 erlassenen kaiserlichen Verordnung das Ersuchen um Ausfolgung der für die Valutaregulierungszwecke bestimmten 59 Millionen in Goldkronen wiederholt...

Wien, 10. November. (Privat-Telegramm.) Der Leiter des Ministerpräsidentiums Graf Clary konferierte heute mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Solowski...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. November 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir erfinden die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. November 1899 zu Ende geht...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressliste beizulegen.

Budapest, 10. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Gedenkscheit für die Königin Elisabeth, Theater, Kunst und Literatur, Novellen „Milelujá“ etc., Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle (Die Böcsaer Folter etc.), Offener Sprechsaal, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Heulleton-Beilage“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Thal der Edera“) und Inserate; die dritte: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Rözlöny“, Wallerstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hat sich hier wieder heiteres, trockenes und mildes Wetter eingestellt und die Temperatur stieg abends bis 10 Gr. N., der Barometerstand erhob sich bis 764 Mm. Mit dem Fortschritt in das Wetter bewölkt und überwiegend regnerisch, die Temperatur erfuhr keine Veränderung.

Ein neuer Hofkaplan. Se. Majestät hat Dr. Anton Berathoner, Professor der biblischen Geschichte am k. k. theol. Priesterseminar in Trient, zum Hofkaplan ernannt.

Erzherzogin Jzabella im Volkstheater. Der heutigen Aufführung von Franz Csepreghy's Volkstüch „Piros bugyelláris“ wohnte in der Hofloge Erzherzogin Jzabella an.

Justizärztlicher Senat. Der Justizminister ernannte den Privatdozenten an der Budapestener Universität Dr. Gustav Dirner, Direktor des Budapestener k. k. Hebammeninstituts, zum Mitgliede des justizärztlichen Senats auf die Dauer von drei Jahren.

Erlöschen einer freiherrlichen Familie. Der Ministerpräsident Koloman Széll und der Präsident des Magnatenhauses Graf Tibor Karolyi geben bekannt, daß die das Recht der erblichen Mitgliedschaft im ungarischen Magnatenhause besitzende freiherrliche Familie Sivkovich im Mannestamme erloschen ist.

Jubiläum des Staatssekretärs Gromon. Dem Staatssekretär im Honvédministerium Geheimrath Desider Gromon wurden heute aus Anlaß der fünfzehnten Jahresende seine Ernennung zum Staatssekretär herzliche Dationen bereitet.

Vormittags erschienen bei dem Jubilar im Namen der Beamten des Ministeriums Honvédminister Baron Fejérváry, FML. Lányer und Ministerialrath Grúz. Minister Baron Fejérváry gab den Glückwünschen des Beamtenkörpers Ausdruck und gedachte mit der größten Anerkennung der langen, erfolgreichen Thätigkeit Gromon's.

ange erhalten." Zugleich überreichte er dem Staatssekretär eine kunstvoll angefertigte, von sämtlichen Beamten des Ministeriums unterzeichnete Begrüßungsadresse. Staatssekretär Gromon dankte für die auszeichnende Ovation in bewegten Worten. Er sprach dem Minister seinen Dank aus für dessen Erscheinen und die durch ihn interpretierten guten Wünsche und bat sodann FML. Laner und den Ministerialrath Grúz, seinen Dank und Gruß den getreuen Mitarbeitern seines Ressorts zu verdolmetschen. — Sodann empfing der Staatssekretär die Deputation des Honvéd-Oberkommandos unter Führung des Honvéd-Abtates FML. Bolla. Der Klub des Bácsar Komitats hat dem Staatssekretär bereits gestern seine Glückwünsche dargebracht. Persönlich gratulierten dem Staatssekretär: der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Verzele, Baron Emil Daniel, FML. Kolbucsar, Generalmajor Valentics, die Kammerer Setyev, Tabódy, Szentirmai und Andere.

Erzherzog Joseph hat dem Jubilar in einem herzlichen Telegramm seine Glückwünsche dargebracht. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Empfangen Ew. Excellenz zum bevorstehenden Jubiläum Ihrer fünfzehnjährigen Thätigkeit als Staatssekretär meine herzlichsten Grüße, mit dem Wunsche, daß die Honvéd noch lange Jahre Ihrer segensreichen Wirksamkeit sich erfreuen möge.“

Erzherzog Joseph.

Außerdem gratulierten telegraphisch die Generaladjutanten Sr. Majestät G. d. K. Graf Paar und FML. Wolfraas, Ackerbauminister Daranyi und Andere. Auch aus dem Wahlbezirk des Ministers, Lovarivova, sind zahlreiche Gratulationsbesuche eingetroffen. Mittags gab Minister Baron Fejervár zu Ehren des Jubilars ein Diner.

Neues Palais des Finanzministeriums. Die Amtskollikaten des Finanzministeriums sind jetzt in drei Gebäuden, nämlich in der Festung, in der Wasserstadt und im Zollamtsgebäude, untergebracht. Um diesem mißlichen Zustande ein Ende zu bereiten, wird im Finanzministerium die Errichtung eines eigenen großen Gebäudes geplant, welches am Dreifaltigkeitsplatz an Stelle des Präsidialgebäudes erbaut werden soll.

Großmuth des Fürsten Ferdinand. Aus Sophia telegraphirt man: Wie verlautet, verzichtet Fürst Ferdinand auf die Hälfte der Civilliste zu Gunsten der Staatsbedürfnisse. — Eine weitere Depesche meldet: Das Amtsblatt veröffentlicht ein Reskript des Fürsten, worin dieser dem Ministerium seine hohe Befriedigung über die Maßregeln ausdrückt, welche die Regierung trifft, um das Land mit seinen eigenen Hilfsquellen von der finanziellen Krise zu befreien und ankündigt, daß er für das nächste Jahr auf die Hälfte seiner Civilliste verzichte. Wie die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet, mache diese Verzichtleistung des Fürsten großen Eindruck und rief im Volke tiefe Dankbarkeit für den Fürsten hervor.

„Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.“ Am 4. d. fand in Wien unter Vorsitz des Botschafters Ladislaus v. Szegény eine Sitzung des Direktionsrathes statt, an welcher außer dem Vorsitzenden Hans Graf Wilczek, Baron Chertek, Nikolaus Dumba, die Hofräthe v. Thallóczy und Ottomar Wolkmér, Sektionschef Dr. Jidor Kršnjavi aus Agram, Dr. Moriz Jókai, Redakteur Nikolaus Nagy und der Direktor der ungarischen Staatsdruckerei Járday aus Budapest theilnahmen. Es wird unter Anderem berichtet, daß am 1. d. das letzte Heft des Bandes „Bukovina“ erschien, womit das österreichische Programm dieses patriotisch-literarischen Unternehmens seine vollständige Erledigung gefunden hat. Am 1. Dezember beginnt nun der Band „Bosnien und Herzegowina“ zu erscheinen, der unter den Auspizien des gemeinsamen Finanzministers v. Kállay aus dem Zusammenwirken der hervorragendsten Kräfte der Landesregierung hervorging. Der reich illustrierte Band umfaßt 17 Hefte und wird um die Jahreswende 1900/1901 vollendet vorliegen. Demnächst beginnt auch der Band „Kroatien und Slavonien“ zu erscheinen, welchem sich dann der Band „Siebenbürgen“ anschließt, der den gänzlichen Abschluß des Gesamtunternehmens bildet.

Hauptkontrollversammlung. Am 3. d. wurde die Kontrollversammlung der Honvéd und am 8. d. die des gemeinsamen Heeres beendet. Das Resultat kann kaum als zufriedenstellend bezeichnet werden, da viele Meldungspflichtige sich von den Versammlungen fernhielten. Die hauptstädtische Militärsektion ist jetzt mit der Konfektion der Fehlgenden beschäftigt, welche für ihr Versäumnis eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

Rettungssaparat für Straßenbahnwagen. Wie man uns aus Temesvár schreibt, hat der dortige Schlossermeister Mathias Kollman einen Schutzapparat zur Verhütung von Unfällen bei der elektrischen Straßenbahn erfinden. Gestern Nachmittag demonstrierte der Erfinder seinen Apparat im Weissen mehrerer Fachleute. Der Apparat besteht aus einer etwa einen Fuß hohen Rampe, welche den Vordertheil des Wagens umfaßt. Wenn nun diese Rampe an einen fremden Gegenstand stößt, dreht sich das Innere derselben nach auswärts und ein Netz umfaßt den Gegenstand und hält denselben fest. So zum Beispiel wenn in Mensch vor der Rampe liegt, wird derselbe nicht

bei Seite geschoben, wodurch derselbe verlest werden könnte, sondern einfach durch das Netz aufgehoben. Gleichzeitig mit dem Hervorspringen des Drahtnetzes setzt sich eine Feder in Bewegung, welche den Strom anschlaltet, damit der elektrische Wagen nicht weiter fahren könne. Der Apparat wurde an einem gewöhnlichen Wagen angebracht und zwei Lehrsungen bildeten die Versuchssubjekte. Der Versuch war infolge von Erfolge begleitet, als sich die Fachleute dahin äußerten, die Idee wäre sehr gut, doch läßt die technische Ausführung Manches zu wünschen übrig. — Wir halten es für wünschenswerth, daß auch die Direktionen der Budapest elektrischen Straßenbahnen für diese Erfindung sich interessieren sollten.

Ein Kongreß der Nichtraucher. Unter den vielen sonderbaren Blüten, welche das immer mehr um sich greifende Kongreßthum treibt, ist sicherlich nicht die letzte der nächste Jahr stattfindende Kongreß der Nichtraucher, oder, wie das Organisationskomité sich euphemistisch ausdrückt, der Congrès international antitabacique. Im Kongreßgebäude der nächstjährigen Weltausstellung in Paris wird nämlich, wie wir einigen uns zugesandten Formularen und Drucksachen entnehmen, am 20. August der Kongreß der Nichtraucher zu löblichem Thun zusammentreten und programmgemäß bis zum 25. August tagen. Feinde und Gegner St. Nikotin's werden eingeladen, an diesem Kongresse theilzunehmen und zum Wohle der Menschheit über die chemisch-physiologischen Nachforschungen bezüglich des Tabaks, über die durch das nikotinhaltige Kraut verursachten Krankheiten und ähnliche kongreßliche Thematika zu berathschlagen, zu diskutieren und Beschlüsse zu fassen. Anmeldungen sind zu richten an Herrn C. Decroix, Präsidenten des Vorbereitungskomités, wohnhaft zu Paris in der Straße St. Benoît Nr. 20 bis. Nach den Kongreßberathungen folgt ein opulentes Festbanket, und wir wollen hoffen, daß nach Abschloßung desselben die Kongreßmitglieder beim Genuße einer feinen Upmann oder Henry Clay gewiß das richtige Mittel zur Bekämpfung des Tabakrauchens finden werden.

Leichenbegängniß. Unter großer Theilnahme seitens der Kollegen und in Anwesenheit zahlreicher Parlamentsmitglieder und Künstler hat heute Vormittags im Franz Joseph-Spital die Leichenfeier für den frühverstorbenen Journalisten Arthur Nejmély stattgefunden. Den mit prachtvollen Kranzspenden bedeckten Sarg umstanden die Trauergäste in sichtlich ergriffenheit. Prediger Dr. Julius Weißburg widmete dem Hingegangenen einen schwungvollen Nachruf, worauf Martin Dienés, der Redakteur des „Egyetértés“, dessen Mitarbeiter der Verbliebene war, im Namen der Kollegen eine ergreifende Abschiedsrede hielt. Dann sprach Joseph Bécsi im Namen des Budapest Journalistenvereins und Eugen Káposi im Namen des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Othón“. In allen Reden wurden die Tüchtigkeit und die liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften des Heimgegangenen in liebevollen Worten hervorgehoben. Nach der ergreifenden Trauerfeier wurde der Sarg Nejmély's nach dem Ostbahnhofe gebracht, um nach Komoró befördert zu werden, wo übermorgen, Sonntag, Vormittags das Begräbniß stattfindet.

Schulfeier. Die Kinderergärtnerin Fräulein Parandie des Central-Fröbel-Frauenvereins für Ungarn (VI., Bajazagasse Nr. 27) veranstaltet am 11. d., um 11 Uhr Vormittags, im Festsaal des Vereinsgebäudes behufs Vertheilung der Zinsen der auf den Namen der Vereinspräsidentin Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir errichteten Stiftung und der Vereinsstipendien eine Feier.

Sanatorium für Lungenkranke. Der Direktionsrath des Sanatoriumvereins für bedürftige Lungenkranke hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Grafen Ludwig Batthyány eine Sitzung. Zur Verathung gelangte der Bauplan des Sanatoriums; es wurde beschlossen, das Sanatorium in einem Gebäude zu errichten, in welchem hundert Kranke beiderlei Geschlechts in Pflege genommen werden können. Zur Ausführung des Projektes wurde der Architekt Victor Czigele erucht, welcher dasselbe binnen zwei Monaten vorlegen wird. Ferner wurde ein aus den Mitgliedern Friedrich Korányi, Adolf Schermann, Koloman Müller und Wilhelm Ormódy bestehendes Vorbereitungskomité ernannt. Die Meldung des Professors Korányi, daß Erzherzog Joseph eine Beistiftung von 5000 fl. errichtet hat, wurde mit Dank zur Kenntniß genommen. — Zum Arrangement eines 10 Tage dauernden Weihnachtsbazar's sollen Vorkehrungen getroffen werden. Laut dem Kassenbericht beträgt das Vereinsvermögen 137,600 fl.

Ernennungen. Der Finanzminister ernannte: Karl Horváth zum Finanzsekretär bei der Trenckener Finanzdirektion definitiv; Ludwig Fancsák zum Finanzsekretär bei der Nagy-Enyeder Finanzdirektion definitiv; ferner wurde ernannt: Oberlieutenant Emerich Tittelbork zum Post- und Telegraphenoffizial auf der 3. Stufe der X. Gehaltsklasse in provisorischer Eigenschaft. — Durch allerb. Entschliebung wurde ferner der Ministerial-Hilfssekretären im Unterrichtsministerium Dr. Rudolf Radnai und Dr. Moriz Gönczi der Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen.

— Der Finanzminister ernannte: Julius Zuna und Arthur Baborky zu Tabakfabriks-Direktoren. Der Handelsminister ernannte: den Post- und Telegraphen-Direktor Eduard Székely zum Post- und Telegraphen-Rechnungsrevidenten; die Post- und Telegraphenoffiziale Kron Albert und Franz Stár zu Post- und Telegraphenkonzipisten; den Baron Julius Malcomess und Johann Winkler zu Ministerial-Rechnungskontroloren.

Ein deutscher Generalstabsoffizier bei den Buren. Aus Berlin wird berichtet: Der Major im Generalstabe Baron Reichenstein hat seinen Abschied genommen, um auf Seite der Buren am Kriege in Südafrika theilzunehmen. Baron Reichenstein hat bekanntlich im Distanzritt Berlin-Wien den zweiten Preis bekommen; er befindet sich bereits auf hoher See. Man glaubt, daß dem deutschen Offizier ein wichtigeres Kommando in der Buren-Armee übertragen werden wird.

Zu den Financier Demonstrationen. Aus Ziume wird telegraphirt: Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn geht jetzt ohne Störung vor sich. Gegen die Verhafteten, von denen sich noch sechs im Arrest der Staatsanwaltschaft befinden, wurde seitens der Polizei die Untersuchung eingeleitet.

Ein Deserteur. Wie uns aus Temesvár berichtet wird, wurde heute in das dortige Militärgefängniß der ehemalige Artillerist Joseph Eckert eingekerkert. Eckert, der vor sieben Jahren in Temesvár bei der Artillerie stand, wurde wegen seines jugellofen Temperaments fortwährend mit Strafen belegt, bis er endlich aus dem Militärgefängniß flüchtig wurde. Einige Jahre trieb er sich in Serbien herum und kehrte erst im heurigen Frühling nach Budapest zurück, wo er mit seinem Bruder Mathias ein Schuhwaarengeschäft eröffnete. Anfangs florirte das Geschäft; vor einigen Wochen jedoch zerschlugen sich die zwei Kompagnons, worauf Mathias seinen Bruder beim Platzkommando als Deserteur anzeigte. Auf Anordnung des letzteren wurde Joseph Eckert nach Temesvár überführt.

Todesfall. Wie uns aus Temesvár gemeldet wird, ist heute dort der pensionirte Oberfiskal des Temeser Komitats Ludwig Kalmár im Alter von 83 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen, der am Freiheitskampfe als Hauptmann theilnahm, betrauert das Mitglied des Lustspieltheaters Jrl. Biroška Kalmár ihren Vater.

Kinderheim. Bei dem jüngst hier abgehaltenen internationalen Kindererziehungskongreß wurde die bedauerliche Thatsache konstatiert, daß Ungarn hinsichtlich der in Folge mangelhafter Aufsicht verkommenen Kinder das größte Kontingent aufweise, welches dringende Abhilfe erheische. Im X. Bezirke der Hauptstadt wurde — vorläufig nur versuchsweise — für den Mittagstisch der die Elementarschulen besuchenden Kinder in der Weise vorgesorgt, daß dieselben die Pause zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsunterricht nicht auf der Straße zu verbringen brauchen, was namentlich den Kindern der Arbeiter zugute kommt. Im Auslande, namentlich in der Schweiz, hat die Aktion im Interesse des Schutzes der Kinder mehrfache ersprißliche Institutionen ins Leben gerufen. Wie nun „Rel. Cr.“ meldet, hat Minister Julius Blaskó die Errichtung von etwa fünf Schulanstalten (Kinderheim) in Aussicht genommen, welche nach dem Muster der im Auslande bewährten ähnlichen Anstalten eingerichtet werden sollen. Im Kinderheim werden die Kinder solcher Eltern, welche den ganzen Tag über in Arbeit stehen, Unterkunft finden, daselbst Mittagstisch und Pause erhalten, Unterricht genießen und am Abend zu ihren Eltern zurückkehren. Hiedurch werden viele Kinder vor dem sonst bedingungslos eintretenden Verkommen bewahrt werden. Minister Blaskó hat seine Absicht den bei der Frage interessirten Vereinen bereits mitgetheilt.

Zum Mord in Neupest. Wir berichteten bereits, daß gestern Abends in Neupest vor dem Hause Andrássystraße Nr. 5 der Hákospalotaer Landwirth Michael Bástor todt aufgefunden wurde und daß unter dem Verdachte, Bástor erstochen zu haben, dessen eigener Schwager Franz Kornyik verhaftet wurde. Kornyik leugnet, die That begangen zu haben; die Untersuchung hat folgenden Thatbestand ergeben:

Nachmittags um 5 Uhr stand Kornyik vor dem Sternischen Brauwerkladen in der Eisenbahngasse, als Bástor vorbeikam. Kornyik lud seinen wohlhabenden Schwager auf ein Glas Brauwein ein und es entspann sich ein Gespräch, welches bald in einen Streit ausartete. Kornyik ging nachhause und Bástor folgte demselben, um ihn zu überzeugen. Im Hause Kornyik's erneuerte sich der Streit, Bástor wurde wüthend und mußte mit Gewalt vor die Hausthüre gebracht werden. Die Tochter Kornyik's, ein 20jähriges Mädchen Namens Rosa, ging mit Bástor auf die Straße und beschwichtigte den rabiaten Menschen. Wenige Minuten später trat Kornyik aus dem Hause, er blickte seinen Schwager, und mit dem Auge: „Du bist noch immer hier?“ stieß er demselben die Klinge seines Taschenmessers in die Brust. Bástor tannelte zwei Schritte zurück und brach todt zusammen. Das erste Verhör stellte Polizeikonzipist Tepper mit dem Verhafteten an, der hartnäckig leugnet; die Detektive haben jedoch das blutige Taschenmesser Kornyik's und dessen blutiges Taschentuch gefunden und der Polizei übergeben. Der kleine Kornyik gab an, daß sein Vater im

Verlaufe des gestrigen Tages sein Taschenmesser zweimal geschliffen habe. Koronit wurde heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Kirchliche Ernenung. Se. Majestät hat dem Karlsburger Titular-Domherrn Stephan Pál den Titel eines Abtes von Salamon verliehen.

Der Sonntag der Arbeiter. Die zur Fortbildung gewerblicher Arbeit organisierte Landeskommission arrangirt, wie schon gemeldet, Sonntag Nachmittags halb drei Uhr eine Reihe von Vorträgen für die Arbeiter. Es werden Vorlesungen abgehalten im Budapester Gewerbegehilfen-Verein II., Schulgasse 18, im Arbeiterverein III., Kronenplatz 10; im Arbeiter-Kasino Szemerengasse 10, im Maurerverein Kolongasse 1; in der Gewerbeschule Volkstheatergasse 8 und im Klub der nationaldemokratischen Arbeiter Barosgasse 82. Dabei werden Vorlesungen über Literatur, Literaturgeschichte, Geographie, Physik, Chemie und Gesundheitslehre gehalten. Außerdem werden das Nationalmuseum, das technologische Gewerbemuseum und das Kunstgewerbemuseum Nachmittags von 2 bis 4 Uhr für Arbeiter geöffnet sein und werden dabei von Sachmännern Erklärungen und Erläuterungen gegeben.

Der Ausbau der Andrássystraße. Eigentlich handelt es sich nicht um einen Ausbau dieser schönen Avenue, denn sie ist ja, wie man weiß, völlig ausgebaut. Es handelt sich vielmehr um einen künstlerischen, dem Charakter der Straße entsprechenden Straßenkopf, dort draußen beim Beginne des sogenannten Stadtwaldchens; es handelt sich um die Vollerendung der Andrássystraße, an deren äußerstem Punkte das monumentale Millenniumsdenkmal als Zierde der Stadt sich binnen Kurzem erheben wird. Rechts von diesem im Werden begriffenen Baudenkmal erhebt sich der im schönen Stile des Klassischen Hellas aufgeführte Kunsttempel, das Künstlerhaus, mit seiner freundlichen Fassade und den bunten Mäusen- und Blumenparterres vor dem Portikus einen schönen, das Auge erquickenden Anblick gewährend. Links vom Millenniumsdenkmal aber verdrängt einer der im Stadtwaldchen häufigen Rundbauten den Gesamteindruck, den die Mündung der Andrássystraße macht: das fektische Panorama steht dort, gelblich-braun, mit breitem Dach und kleinen Thür- und Fensteröffnungen. Es sieht sich fast an wie ein gigantischer Pilz. Doch sind nun die Tage des Panoramabaues gezählt. Die Spitzhaue des slowakischen Tagelöhners hat sich bereits an die Mauern herangemacht, und bald wird kein Stein des Baues auf dem anderen mehr sein. Auf der Stelle des demolirten Rundbildgebäudes wird sich dann das neue Museum der schönen Künste erheben. Ein Theil der Baukosten hiesfür ist bereits in das nächstjährige Budget des Kultusministeriums aufgenommen, und mit dem Baue soll noch im Frühjahr begonnen werden. Ist derselbe einmal vollendet, so wird sich eine schönere und künstlerischere Vollerendung der prächtigsten Straße Budapests kaum denken lassen.

Eine gefährliche Einbrecherbande wurde gestern in der Gemeinde Pilis, Maróth binägest gemacht. Mitglieder der Bande sind Ludwig Kecskés, Joseph Ujlaki, Ludwig Benkovic und Johann Heher, denen bis jetzt sechs- und zwanzig Einbruchsdiebstähle nachgewiesen wurden.

Selbstmord eines Stubenmädchens. Die achtzehnjährige Mathilde Kacsur, die Waise nach einem einst wohlhabenden Kaufmann, sah sich vom Schicksal verfolgt und genöthigt, in fremden Häusern Dienste zu nehmen. Da sie sich indes weder an das Glend noch an die Arbeit gewöhnen konnte, machte sie gestern Nachts ihrem Leben mit einem Revolvereiuße ein Ende. Mathilde Kacsur, die beim hauptstädtischen Advokaten Dr. Bartholomäus Cartvan bedienstet war, wurde heute Früh in der Villa ihres Dienstherrn todt aufgefunden; in der Hand hielt sie einen Revolver, aus welchem sie sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt hatte. Ueber die Motive dieses Selbstmordes spricht sich die Kacsur in einem zurückgelassenen Briefe folgendermaßen aus: „Nicht Liebe und auch nicht Erbitterung, sondern Lebensüberdruß gab mir die Waffe in die Hand: ich bin allein und habe Niemanden auf der Welt. Es war dies mein Verhängniß: lieber früher als später. Man wird sagen, ich sei verrückt gewesen, doch war es nur das Glend, das mich zu diesem Entschlusse brachte. Ich wurde zu Anderem geboren, als was ich geworden bin.“ Die Leiche der Selbstmörderin wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Budapester Bezirkskrankenkaße. In der gestrigen Vorkonferenz der Hundert-Kommission wurde die in Sachen der Budapester Bezirkskrankenkaße in dritter Instanz getroffene Entscheidung des Handelsministers verlesen. Die Konferenz beschloß, in der außerordentlichen Generalversammlung zu beantragen, daß die gegenwärtige Leitung ab danken solle. Insofern dieser Antrag nicht angenommen werden sollte, wird eine allgemeine Generalversammlung einberufen werden.

Weihnachten der Spitäler. In Angelegenheit der „Weihnachten der Spitäler“ (d. h. der zu Gunsten der Spitäler in den Kirchen zu veranstaltenden Sammlungen) hat Frau Gräfin Friedrich Wencheim den Ausschluß des Samaritanenvereins zu einer Konferenz eingeladen, in welcher die Modalitäten zur Einleitung einer größeren Aktion besprochen werden sollen.

Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Station Baktala am 11. d. diesjährig für den gesammten Verkehr definitiv geschlossen wird.

Vorträge. Der Landesverein der Beamten veranstaltet am 11. d. halb 9 Uhr Abends, in den Lokalitäten des Landesvereins der Finanzinstitutsbeamten (Josephplatz Nr. 1) einen Vortragsabend, wobei Professor Armin Wambéry über das Leben der türkischen Frauen sprechen und Stephan Szomaházy einen humoristischen Vortrag halten werden. — Die ungarische geographische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Béla Gródy's im Urania-Theater eine Vortragsabende. Zum Vortrage brachte Eugen Cholnoky seine für die Jugend verfaßte „Skizze der Geographie Ungarns“. Der Vortrag, der mit der Vorführung einer reichen Serie von Bildern verbunden war, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Namensänderungen. Eduard Rohovský (Riznyóvics) in Mohoncz; Ladislav Kupfer (Magy-Bela) in Kende; Ignaz Lichtbrunn (Rum-Szent-Miklós) in Labánvi; Stephan Wildhofer (Budapest) in Berteji; Wilhelm Weiß (Segedin) in Bajda; Sigmund Schlesinger (Budapest) in Somlyó; Jozsef Cicher (Bilagos) in Bódi; Eugen Kalupka (Budapest) in Kápolnai; Salomon Leitner (Budapest) in Váskó.

Kinderbekleidung. Am 18. d., 8 Uhr Abends, wird die Tischgesellschaft der Fuhrleute in einem Separatsaal des Restaurant Kivóvi auf der Andrássystraße 80 Schulkinder mit Winterkleidern versehen.

Footballmatch Budapest-Breßburg. Am 12. d. kommt der Breßburger Turnverein nach Budapest, um sich hier mit dem ungarischen Footballklub zu messen. Die Konkurrenz findet auf der Bahn des Footballklubs (Königin Elisabethstraße Nr. 8) statt, wo dem Publikum gedeckte Tribünen und Jantelnen zur Verfügung stehen.

Die Direktion der ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit auf der Strecke Bukovárljvidék (Nesza) die Stationen Vukováros, Jilaf, Cseredica und Juttat, ferner die Kabinstationen Dpatovác, Novosello und Vánoštor am 20. November l. J. eingestellt werden und die Station Sarengrad für die heurige Saison nur als Kabinstation aufrechterhalten wird. Ferner werden mit 20. November l. J. auch die Fahrten zwischen Baia und Upatin eingestellt und somit die auf der oberwähnten Strecke liegenden Stationen an dem oberwähnten Tage sowohl für den Personen- als auch für den Frachtenverkehr für hener geschlossen. Der Massengüterverkehr wird durch obige Vorkehrungen nicht alterirt.

Eine Skandalaffäre in Neupest. Unter diesem Titel brachten wir gestern eine Notiz über die Vorgänge beim Neupester Waisenstift und haben noch hinzuzufügen, daß der figurirende Betrag von 80,100 Gulden 1/2, Theil der Prämie von 600,000 Kronen bilde, welche die vom Glück besonders begünstigte Hauptkollektur Eduard Vihari, Budapest, Granátogasse 14, am 6. April v. J. ansahabale.

Kön. ung. Staatsbahnen. Die Belovar-Miskulinováczer Theilstrade der Belovar-Verdöze-Barcker Vizinalbahn mit der Filigellinie zum Joseph- und Eduard-Stollen, der Station Miskulinovác und dem Halteplatz Trojstvo ist am 1. November d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Station Miskulinovác ist für den Gesamtverkehr eingerichtet, die Haltestelle Trojstvo bloß für den Personen- und Gepäckverkehr. Die Belovar- und Miskulinováczer Filigellinien dienen bloß zur Aufnahme der Frachtgüter der Industriefabrikationen. Die Theilstrade Kollár-Verdöze mit den Stationen Kollár, Pitomaca und Spisic-Bulovica, mit der Anstaltsstation Butojavjevica und mit der Haltestelle Kollár wird voraussichtlich noch im Monat November dem Verkehr übergeben werden; hingegen dürfte die Theilstrade Miskulinovác-Kollár-Verdöze mit der Station Kollár, sowie die Belovar-Verdöze Filigellinie erst zu Beginn des nächsten Jahres in Betrieb gesetzt werden.

Familien-Nachricht.

Herr Joseph Bernfeld, Kaufmann aus Gr. Tapolcsány, verlobte sich mit Fräulein Vilma, Tochter des Herrn Samuel Müller in Galantfa.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. November. Infektionskrankheiten kamen vor: 50, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolosis —, Scharblattern 13, Scharlach 10, Masern 13, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie 3, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber 6, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krampfanfälle im Nochnspital 2178, im Johannesspital 640. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 8, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Rückenmarkentzündung 3, Lungenschwindsucht 1, Augentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmfatare 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolosis —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirn-entzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 11.

Goldblondes Paar kann erreicht werden durch einige Male Benützung der Goldblonde-Haare-Pflanzmittel. Große Flasche 1 fl. Hauptdepot ausschließlich in der Apoth. Joltán B., Budapest, Hold- u. N.-Korona-u. Gde.

Kaufet Klassenlotterie-Lose im Bankhause Intács Vilmos, Budapest, V., Fürdő-utca 10. Preise der Lose: 1/4 fl. 6.—, 1/2 fl. 3.—, 1/3 fl. 1.50, 1/5 fl. 75 kr.

Im eigenen Interesse verlangen Sie über alle Finmaner Cacao und Finmaner Chokolade.

Vindensblüth-Sonig-Zuckerl benützen wir gegen Husten und Heiserkeit! Diese Zuckerl von angenehmem Geschmack sind zu haben in der Apotheke des R. Krieger (Budapest, Ullás 65) u. in den Apoth., pr. Schachtel 25 kr.

Verrenausstattung für einen Gulden. In den Inzeratenspalten der vorliegenden Nummer finden unsere Leser unter obiger Ueberschrift das Inzerat der Firma Bértes u. Sebestyén, Muzonm-körnt 15, gegenüber der technischen Hochschule. Die Firma verkündet in der That eine neue vorzügliche Idee und thut Jedermann gut, das Inzerat zu lesen.

Für jede Haushaltung ist unentbehrlich Dr. Graf's Byrolin, welches die hervorragendsten Verste zur Haut- u. Schönheitspflege empfiehlt. Erhältl. in Apoth. u. Droguerien. Gen. Vertr.: Mar Kovács, Pest, Nyár-u. 18.

Anruf an das große Publikum! In den all-gemein bekannten großen Waaren-Lokalitäten der Firma Rajda Mór (Herr Mór's Nachfolger) Budapest, Deakgasse 7, werden fortwährend alle Gattungen Waaren in großen Posten gegen baare Kaffe zusammengekauft, demzufolge dort die günstige Gelegenheit geboten wird, all die verchiedenen Artikel wirklich billig und gut einzukaufen zu können, worauf das große Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Telegramme.

Skandale im österr. Abgeordnetenhanse.

Wien, 10. November. (Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“.) Nach einem kleinen Vorgespankelt beschließt das Abgeordnetenhaus die Öffentlichkeit der Verhandlungen des Ausschusses betreffend die Revision des S. 14 und geht sodann zur Tagesordnung, d. i. zur Fortsetzung der Debatte über die Interpellationsbeantwortung betreffend die Erzeise in Mähren, über.

Abgeordneter Karl Adamek (Jungczech) ergreift das Wort. Redner schließt seine Rede mit den Worten: Das ganze böhmische Volk ist in dem Auge einzig: Abzug Clary nach Graz!

Darauf erhoben sich alle Jungczechen und riefen heftig: Abzug Clary! Abzug Graz! Abzug Rindinger! Abzug Triel! Abzug Körber!

Der Minister des Innern Dr. Körber, der sich erhoben hatte, um das Wort zu ergreifen, ließ sich nieder.

Hierauf spricht der Abgeordnete Rozlovdski. Sodann ergreift Minister Körber das Wort.

Während der ersten Sätze des Ministers versammelten sich die Jungczechen in großen Haufen vor der Ministerbank, und es war gleich klar, daß hier eine Szene vorbereitet werde, ähnlich jener, welche seinerzeit mit dem Justizminister Dr. Kinnobinger aufgeführt worden war. Als man deutscherseits diese Absicht merkte, drängten sich auch die Deutschen in Massen gegen die Ministerbank vor. Die Rede Dr. v. Körber's wird von den Jungczechen Dobrzal, Szokol, Mastalka und besonders Dr. Sileny fortwährend unterbrochen. Auch Herr Stojalowski hat sich den Jungczechen angeschlossen; er springt, angethan mit der Sontane, auf den grünen Stenographentisch und schimpft wüthend darauf los, einem Rohrspaken zum Trost. Dr. v. Körber kommt minutenlang nicht zu Worte. Vizepräsident Lupul schwingt mit hilfloser Miene unangeseht die Glocke, kann aber die Ruhe nicht herstellen. Es scheint, als ertheile er mehrere Ordnungsrufe, doch ist kein einziges Wort zu verstehen. Das wüste Toben und Lärmen währt unangeseht, so daß auf der Galerie keine Silbe vernehmbar ist. Bloß gestikulirende Arme und geröthete Gesichter sind im Saale zu sehen. Das Getöse wird immer höllischer, so daß Dr. v. Körber nicht im Stande ist, seine Rede fortzusetzen.

Mittlerweile hat sich der Leiter des Ministerpräsidentiums zum Vizepräsidenten begeben, mit diesem einige Worte gewechselt und ist dann zu Dr. v. Körber zurückgekehrt, mit dem er sich bespricht. Nun geht ein Höllenlärm los, die Jungczechen schreien gellend und schrill: „Da stehen sie, die Italiener, die Mörder!“ „Abzug!“ Die Abgeordneten der Linken suchen die Jungczechen von der Ministerbank zurückzudrängen, und es hat den Anschein, als sollte es jeden Augenblick zu einem Handgemenge kommen. Die Abgeordneten Dr. Pientaf in von der katholischen Volkspartei und Engel, Obmann der Jungczechen, suchen die erregten Gemüther zu beschwichtigen, aber ohne Erfolg. In diesem Moment betritt der erste Vizepräsident Dr. Pientaf den Saal; Vizepräsident Lupul hat eine kurze Besprechung mit ihm und unterbricht als bald die Sitzung.

Während der eben geschilderten Szenen war Dr. v. Körber ruhig geblieben. Als die Sitzung suspendirt wird, setzt er sich gemüthlich nieder und bleibt stummer Zuschauer der bewegten Auftritte, die mitnichten aufhören. Der aus der Aera Wadeni als

Manfer berichtigte Abgeordnete Udrzalek war noch während der vergeblichen Versuche Körber's, zu sprechen, mit einem Male knapp hinter dem Minister in der Bank aufgetaucht, und man hatte den Eindruck, daß er nur auf den Moment warte, darauf loszuschlagen. Als dann nach Suspendierung der Sitzung das Getümmel fortwährte und zu befürchten stand, Udrzalek könnte sich thätlich in Jankowitsch verfeigen, gelang es dem deutschen Abgeordneten Dierkmayer, den jung-tschechischen Raufbold aus der Ministerbank zu zerren.

Von einem der Hauptstreiter, Dr. Sileny, wird behauptet, er habe wohl an die hundert Zwischensprüche und noch mehr auf einem Blatte Papier notirt gehabt; zeitweise warf er nämlich einen Blick in seine Notizen und erwiderte darauf das Haus mit neuen Zwischenrufen.

Bekanntlich wie immer war das Gebären des „berühmten“ Herrn Ernst Schneider, des wohl-bekanntesten christlichsozialen Stampflieneritters. Er hatte knapp vor der Ministerbank Aufstellung genommen und mußte augenscheinlich nicht, was er thun und lassen sollte. Als Mitglied der deutschen Gemeinbürgerschaft mußte er schweigen, als Antisemit hätte er aber doch gar zu gern mit Sileny und den übrigen Jungtschechen randaliert. Und so war er der Typus der Hilflosigkeit, das Urbild von „jenem Greis, der sich nicht zu helfen weiß“.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung drängten sich die Deutschen in dichten Reihen vor der Ministerbank, so daß endlich die Jungtschechen, welche ihnen den Platz streitig machen wollten, zurückgedrängt wurden.

Minister v. Körber setzt nun seine Rede fort. Er sagt, es sei Thatsache, daß trotz aller Abmahnungen die staatlichen Organe gewaltthätigen Angriffen ausgesetzt gewesen seien und daß selbst nach Anwendung der schärfsten Mittel Verletzungen an fremdem Gute vorgekommen seien. Der Minister bekreidet entschieden, daß seitens des Militärs in Preußen Schmähreden gegen die Bevölkerung ausgeprochen worden seien, ebenso wenig könne vom Dreimänner oder einer förmlichen Attale gesprochen werden. Es sei daher nicht angebracht, mit den Thatsachen nicht im Einklange stehende Gerüchte zum Anlaß von Vorwürfen gegen die Angehörigen des Heeres zu machen. Die Vorwürfe stehen einander überhaupt diametral gegenüber. Wird an einem Ort, wo Demonstrationen stattfinden, Militär entsendet, so wird den Behörden Bewohner in Erregung versetzt, wird kein Militär entsendet, so wird den Behörden entgegengehalten, sie hätten nicht durch entsprechende Vorzüge die Demonstrationen verhindert. Bezüglich der Vorwürfe gegen die Gendarmen stellt der Minister fest, daß dieselben in den letzten Jahren den heftigsten Angriffen seitens der Menge ausgesetzt und an ihrem Leben bedroht waren. Trotzdem bewahrte die Gendarmerie Ruhe und Besonnenheit und machte erst von der Waffe Gebrauch, als sie sich im Zustande der gerechten Nothwehr befand. Den Gesetzen müsse Achtung verschafft werden, wenn überhaupt die staatliche Ordnung bestehen und die Ruhe erhalten werden soll. Die Vorschriften über den Waffengebrauch sind so streng, daß schon darin die Gewähr gelegen ist, daß der Waffengebrauch nur im Falle dringendster Nothwendigkeit stattfindet.

Die Rede des Ministers wird fortwährend durch Zwischenrufe und großen Lärm unterbrochen, was eine abermalige Unterbrechung der Sitzung zur Folge hat.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung führt der Minister aus, daß die Behörden ihre Pflicht erfüllen. Auf den politischen Beamten Oesterreichs laie ein ungewöhnliches Maß von Verantwortlichkeit. Ihr Wirkungskreis ist ausgedehnter wie in anderen Ländern und sie können ihre Pflicht nur erfüllen, wenn sie Rückhalt und Unterstützung bei ihren höchsten Vorgesetzten finden. Die Unterordnung ist in vollem Zuge und die Regierung wird Sorge tragen, daß die Schuldigen der Strafe nicht entgehen. Der Minister schließt: Die zutage tretenden Agitationen in Mähren, bei welchen sich die Volkseigenen auch konfessioneller Momente bemächtigt, zerstören nicht nur das friedliche Nebeneinanderleben der Bürger des Staates, sondern gefährdet auch die Sicherheit des Eigenthums und der Person. Tief beklagenswerth sei es, daß zu den bestehenden nationalen und politischen Gegensätzen noch andere traten, welche die Leidenschaften entzünden und welche nur mit den schärfsten Repressivmaßnahmen abgebannt werden können. Solchen Ausschreitungen, welche schärfstens zu verurtheilen sind, wird die Regierung auf das Entschiedenste entgegenzutreten. Sie ist dazu als Hüterin der öffentlichen Ordnung verpflichtet. (Zustimmung links.) Die Regierung bedauert die Vorfälle schmerzlich und wird alles Mögliche thun, um eine Wiederholung zu verhüten. (Lebhafter Beifall links und Abzug der Jungtschechen.)

Nach dem Minister des Innern führt Baron v. Clibert (Fortschrittspartei) aus, seine Partei stimme dem Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu, verlange jedoch, daß nicht bloß die Fälle untersucht werden, wo böhmisches, sondern auch diejenigen, wo deutsches Blut geflossen sei. Diese Zustimmung sei weder der Ausdruck des Vertrauens noch des Mißtrauens. Bezüglich der Frage des Polnaer Mordes wünscht der Redner, daß diese Frage klar gestellt werde, damit man sehe, daß der Ritualmord ein Märchen sei. (Beifall links.)

Der treffliche Mechaniker Schneider entwickelte sodann seine gewohnte Talmudgelehrsamkeit, citirte den

Dr. Eisenmenger, Brimanns, den Schulkan-Bruch zc. und förderte aus einer schier bodenlosen Tasche ununterbrochen voluminöse Folianten in Schweinsleder und Leinwand heraus, zog auch verschiedene Photographien von Talmudstellen aus Tageslicht, und beruht sich zum Beweise des Umstandes, daß die Juden Menschenblut brauchen, auf den Erzvater Abraham, der ja, wie männiglich bekannt, seinen Sohn Isaac abgeschlachtet hatte. Schneider kommt dann auf Tisha-B'Av zu sprechen, kugelt die satissam bekannte Legende von der Esther Solomoni und Moritz Scharf ab und beruht sich auf den Grafen Julius Udrzalski, der damals die Wahrscheinlichkeit eines Ritualmordes nicht bestritten hatte. Auf die Frage, warum die Mörder also nicht bestraft worden seien, soll der Graf geantwortet haben: „Aber da müßte man ja zwanzigtausend Juden hinrichten — und woher nähmen wir dann Geld?“ (Höllisches Gelächter im ganzen Hause.)

Abgeordneter Ttinger: Citiren Sie lieber lebende Minister als tote!

Abgeordneter Prinz Alois Plichte citirt: Mir hat der Andärrin damals das gesagt;

Schneider bringt dann unter homerischem Gelächter mehrere Talmudstellen zur Belehrung und ermahnt zum Schluß zur Einigkeit, indem er höchst poetisch ausruft: „Deutscher Nath, Slaven Nath, wach! Juden grab!“ (Dies ist eine lebenswürdige Variante Schneider'scher Provenienz des Spruches im Wiener Rathhauskeller: „Der Allen Nath, der Jungen That, mach's Krümme grab!“) Das Haus bröckelt förmlich vor Gelächter, und Schneider wird von seinem Nebenbuhler und Genüßgenossen Gregorig äußerst innig und zärtlich beglückwünscht.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung am 14. d.

Deutschland, England und Rußland.

London, 10. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In den hiesigen maßgebenden Kreisen betrachtet man die allgemeine politische Konstellation mit Bezug auf England mit vollkommener Zuversicht. Das speziell die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm II. mit Kaiser Nikolaus II. betrifft, so ist man in London weit entfernt davon, dem Gedanken, daß diesem Ereigniß nachtheilige Wirkungen für die englischen Interessen entspringen könnten, Raum zu geben. Man hegt vielmehr die Ueberzeugung, daß die Kombinationen, welche an diese Monarchenbegegnung die Möglichkeit von gegen England gerichteten Aktionen knüpfen, ganz haltlos seien, und man erhofft von dieser Begegnung eine Befestigung der friedlichen Lage in Europa. Die Stellung, welche Kaiser Wilhelm II. gegenwärtig gegenüber England einnimmt, und die Bedeutung der von ihm verfolgten Richtung für die gesammte Gestaltung der internationalen Politik werden in allen englischen Kreisen in hohem Maße gewürdigt.

Petersburg, 10. November. Die „Nowoje Wremja“ hebt hervor, wie bedeutsam es sei, daß die Nachricht von dem Abschluß des Samoa-Abkommens und der Reise Kaiser Wilhelm's nach England gleichzeitig bekannt geworden sei, und fährt dann fort:

Die Potsdamer Kaiserzusammenkunft wird in Rußland keinerlei falsche Auslegung und kein Mißverständnis hervorgerufen. In Rußland wünscht man durchaus aufrichtig die allerbesten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, daß das Einvernehmen zwischen Rußland und Deutschland die Erhaltung des Weltfriedens begünstige, so haben wir gegen diese Bemerkung des hochgestellten Organs nichts einzuwenden. Was die Aeußerung betreffe, daß die Mächte sich vertrauensvoll ihren Aufgaben außerhalb Europas hingeben könnten, so müßte abgesehen von dem Samoa-Abkommen notwendig abgewartet werden, ob sich namentlich die deutsche Regierung, nachdem sie sich von der Ansicht Rußlands über dieses Abkommen überzeugt habe, bei der ersten Gelegenheit reuanchiren werde.

Die „Nowosi“ führen aus, die deutsch-russischen Beziehungen hätten sich mit jedem Jahre gebessert und könnten gegenwärtig als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Diese Beziehungen wären kurz charakterisirt: gute, freundschaftliche und nachbarliche. Das Blatt wirft einen Mißblick auf die Entwicklung dieser guten Beziehungen und spricht schließlich den Wunsch aus, daß die Freundschaft der Mächte in London gebührend gewürdigt werde und England zur Annahme weigernütziger und wohlgemeinter Vorschläge hinsichtlich des Transvaalkrieges geneigt machen möge.

Die „Nowosi“ sagt, die Potsdamer Zusammenkunft der beiden Monarchen erlange in Anbetracht der augenblicklichen politischen Konstellation größere Bedeutung als irgend eine andere Kaiserreise im Laufe des XIX. Jahrhunderts, mit Ausnahme der Zusammenkunft Kaiser Alexander's II. mit Napoleon. In Berlin sei zweifellos Hochwichtiges zwischen beiden Monarchen verhandelt worden.

Der Komplotprozess.

Paris, 10. November. Die Sitzung des Staatsgerichtshofes wird um 1 Uhr Nachmittags eröffnet. Die Angeklagten werden sogleich in den Saal geführt. Der Greffier verliest die Namensliste der Senatoren. Der Zeugenauftritt erfolgt unter großer Lärme. Der Präsident fordert die Angeklagten wiederholt auf, sich ruhig zu verhalten.

Der Zeuge Paulin-Méry protestirt gegen die Abwesenheit der Zeugen während der

Verlesung der Anklageschrift in der gestrigen Sitzung. Ein Huissier führt Paulin-Méry aus dem Saale. Beim Aufrufe des Obersten Monteil entsteht ein heftiger Tumult. Einige Zeugen rufen: „Es lebe Guérin!“ „Es lebe Déroulede!“ „Nieder mit den Juden!“ Man hört außerhalb des Saales die Marfeillaise klingen. Guérin und Déroulede protestiren in heftiger Weise dagegen, daß von den Galeriebesuchern Rufe ausgestoßen werden. Ein Zeuge schreit: „Es lebe Déroulede!“ „Es lebe die Armee!“ Der Präsident läßt den Zeugen verhaften.

Mehrere Angeklagte erheben sich und legen unter großem Lärm Verwahrung dagegen ein. Nach Beendigung des Zeugenauftritts erklärt der Generalprokurator, er werde gegen die Zeugen, welche soeben demonstirt hatten, nicht einschreiten, worauf der Präsident den Auftrag gibt, den verhafteten Zeugen in Freiheit zu setzen.

Sodann verliest der Präsident die unterbreiteten Beschlufsanträge, welche dahin gehen, den Senat für inkompetent zu erklären. Die Sitzung wird unterbrochen. Nach Wiederaufnahme derselben entwickelt der Advokat Devin seine Beschlufsanträge. Er begründet seine Behauptung, daß der Senat nicht kompetent sei, damit, daß das Attentat vereitelt und es so beim bloßen Komplot geblieben sei. Er verliest zum Erweise dessen zahlreiche Belege, entwickelt den Unterschied zwischen dem Begriffe des Komplots und dem des Attentats und gibt eine Geschichte verschiedener seit dem Jahre 1820 vor dem Staatsgerichtshofe verhandelter Prozesse. Devin schließt mit den Worten, der Staatsgerichtshof werde der Gerechtigkeit Achtung bezeigen, wenn er sich der Entscheidung des Prozesses entschlage.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Paris, 10. November. (Privat-Telegramm.) Nach Verkündigung des gestrigen Beschlusses des Staatsgerichtshofes erfolgte der Aufruf der Zeugen, etwa 500 an der Zahl.

Die Anordnungen waren schlecht getroffen, so daß zuerst eine große Verwirrung entstand. Die Zeugen traten in Gruppen zu 20-30 durch die Thüre gegenüber den Angeklagten ein und mußten sich durch dieselbe Thüre wieder durchdrängen. Viele Zeugen konnten deshalb den Namensaufruf nicht beantworten, was den Angeklagten Guérin veranlaßte, unter lebhaften Geberden, bei denen seine überaus großen Hände die Hauptrolle spielten, den Präsidenten zu interpelliren, was unter den Senatoren große Entrüstung hervorrief, die unter steigendem Lärm den Präsidenten aufforderten, Ruhe zu schaffen. Von der Abgeordnetentribüne aus wurden heftige Zwischenrufe gegen Guérin laut, weshalb unter den Angeklagten ungeheure Aufregung entstand. Déroulede apostrophirte die Senatoren in heftigster Weise und forderte Maßregeln gegen den Abgeordneten Perillier, der Guérin geschmäht habe. Der Präsident war ohnmächtig, die Ruhe herzustellen, weshalb der Generalprokurator Bernard das Wort ergriff, um die Bestrafung der Ruhestörer zu fordern. Unter den Belastungszeugen erregen einige Arbeiter, Dachbeder von Profession, ziemliches Aufsehen. Einige Zeugen, darunter Rochefort, interpellirten den Präsidenten. Andere riefen: „Hoch Déroulede!“ „Hoch die Armee!“ „Es lebe die Republik!“ Einige Entlastungszeugen der Antisemiten geberdeten sich wie toll. Sie schrien aus vollem Halse: „Nieder mit den Juden!“ was unter den Senatoren tiefe Entrüstung hervorrief. Der Tumult wuchs, als die angeklagten Nationalisten und Antisemiten, Déroulede und Guérin voran, wüthend auf den Abgeordneten Perillier hinauwiesen und dessen Bestrafung verlangten. Eine Gruppe von antisemitischen Zeugen, welche eben eingezogen waren, wurde zurückgedrängt.

Nun folgte eine unbeschreibliche Szene. Es ertönte die Marfeillaise. Die Angeklagten erhoben sich von ihren Sitzen und winkten den abziehenden Freunden zu. Die Verhandlung war dadurch unterbrochen, bis Gardisten die Schreier entfernten. Von draußen hörte man die Klänge der Marfeillaise und die Rufe: „Hoch Déroulede!“ in den Saal hinein.

Die Vernehmung der weiteren Zeugen führte zu neuen heftigen Szenen, bis schließlich der Präsident anordnete, einen Schreier festzunehmen, wogegen dieser heftig protestirte. Die Aufregung wuchs immer mehr, so daß man einen ersten Auszug der Zwischenfälle befürchten mußte. Maître Fallateur ergriff namens der Angeklagten das Wort, um gegen Zwischenrufe der Senatoren zu protestiren, die als Richter ihre volle Unabhängigkeit und Kaltblütigkeit zu bewahren hätten.

Der Präsident erklärte, er habe keine derartigen Zwischenrufe vernommen, da er sie sonst energisch unterdrückt hätte.

Die Zeugin Jules Forges und noch zwei Damen, welche bekanntlich dem Herzog von Orleans Geld für dessen Agitationszwecke gegeben, waren abwesend, dagegen war Madame Guy anwesend, blieb aber so unbemerkt wie Drumont, der seinen Genossen freundlichst zunichte.

Nach Schluß des Zeugenaufrufes beantragte der Generalprokurator die Freilassung der verhafteten Manifestanten, was auch gewährt wurde. Hierauf trat eine kurze Unterbrechung ein. Während derselben kam es in den Couloirs zu erregten Auftritten zwischen dem Abgeordneten Perillier und dem Redakteur der „Libre Parole“.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung bestreitet Devin die Kompetenz des Staatsgerichtshofs. Im Zeugenlaale kam es unterdessen abermals zu großen Ständalen. Die Nationalisten und Antisemiten besetzten die Bänke mit Zetteln, welche die Aufschrift trugen: „Vive Déroulède!“

Vor dem Palais stand eine kleine Gruppe von Leuten, welche „Vive la république!“ schrien. Das Gros des Publikums blieb jedoch theilnahmslos.

Der Gerichtshof beschloß, um weiteren Ständalen vorzubeugen, die Einzelvorladung der Zeugen mittelst eingeschriebener Briefe vorzunehmen.

Paris, 10. November. In den Couloirs des Palais Luxembourge ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Ein Camelot Namens Rinder, welcher über Ansuchen Guérin's vorgeladen worden war, beschimpfte und schlug einen anderen Zeugen, welchen er für einen Sicherheitsagenten hielt.

Der Transvaalkrieg.

Die Einnahme von Colenso.

London, 10. November. „Reuter's Office“ meldet aus Gencourt vom 6. d.: Hier ist die zuverlässige Nachricht eingetroffen, daß sich Colenso im Besitze der Buren befindet.

Die Kämpfe um Ladysmith.

London, 10. November. Eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt von gestern Abends bejaht: Eine Taubenpost des Generals White berichtet, daß die Beschießung von Ladysmith mit weittragenden Geschützen fortgesetzt werde.

London, 10. November. „Reuter's Office“ meldet aus Durban vom 6. d.: Prinz Christian Victor von Schleswig-Holstein ist hier eingetroffen und hat sich in das Innere des Landes weiterbegeben.

London, 10. November. „Daily News“ melden aus Durban vom 6. d.: Eine große Burenstreitmacht zog durch Jamestown in der Richtung nach Queensstown.

Die Buren in Kapstadt.

Kapstadt, 9. November. („Reuter's“ Meldung.) Es herrscht die Meinung vor, daß die Bewunderung, welche durch den Muth der Buren bei den letzten Kämpfen hervorgerufen wurde, eine vor-

treffliche Vorbedeutung für eine künftige friedliche Beilegung bildet. Die gefangenen Buren sind jetzt an Bord des Kriegsschiffes „Benelope“ in Simonstown gut untergebracht; es ist ihnen gestattet, Besuche zu empfangen; sie drücken Alle ihre Dankbarkeit für die freundliche Behandlung aus und zollen der Leistungsfähigkeit der britischen Artillerie hohe Anerkennung.

Ankunft der englischen Truppen.

London, 10. November. Der erste Truppentransport von Roslin-Castle ist mit 1000 Mann gestern in Kapstadt angekommen und sofort nach Durban weiterdirigiert worden, woselbst die Mannschaft am Sonntag eintrifft.

London, 10. November. Amtlich wird gemeldet: Der Dampfer „Moor“ mit den Generalstabsoffizieren des nach Südafrika entsendeten Armeekorps an Bord ist heute Früh in Kapstadt eingetroffen.

Weitere Mobilisierung.

London, 10. November. Die hiesigen Zeitungen melden, daß in Woolwich und in Devonport amtliche Befehle zur sofortigen Mobilisierung eines Belagerungsgegeschützparks eingelaufen sind.

Die englische Kriegsanleihe.

London, 10. November. Auf die Emission der Schatzwechsel im Betrage von 3 Millionen Pfund Sterling wurden heute 1 072 100 Pfund Sterling angemeldet. Die Zuteilung erfolgt für 2 Millionen in sechsmonatlichen Wechseln zu einem Diskontabschlag von durchschnittlich 3-9125 Prozent, für die dritte Million in Jahreswechseln zu einem Diskontabschlag von 3-275 Prozent.

Skandale im Wiener Gemeinderath.

Wien, 10. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths kam es anlässlich des Referats über den letzten Bericht der Gaskommission zu erregten Szenen. Gemeinderath Dr. Förster kritisierte in scharfer Weise das Vorgehen der Gaskommission, wobei er wiederholt von der Majorität unterbrochen wurde.

Ugram, 10. November. Die Regnikolardeputation hält morgen ihre Schlußsitzung, in welcher das Antium einer endgültigen Redaktion unterzogen wird, um am 15. d. der ungarischen Deputation überreicht zu werden.

Wien, 10. November. Der Kassationshof wies die Beschwerde der Grazer Staatsanwaltschaft gegen die Freipredigung des Gerichtsausultanten Fraas und des Professors Borzner vom Verbrechen der Geheimbündelei durch das Grazer Landesgericht, als vollständig unbegründet zurück.

Prag, 10. November. Die „Praszké Noviny“ wenden sich in einem Artikel gegen die Demonstrationen und Erzeße auf dem Lande, welchen das tschechische Volk als solches und dessen berufenen Vertreter fernstehe, die sich aber immer mehr verallgemeinern und einen bedenklichen gewaltsamen Zug aufweisen.

Wacht sündigen, wenn sie dagegen nicht mit aller Energie auftreten würden. Eine gewaltsame Aneignung des Eigentums österreichischer Staatsbürger könne ebenso wenig geduldet werden, wie ein Auflehnen gegen die militärische Disziplin.

Baden-Baden, 10. November. Der deutsche Botschafter in Wien Graf Culenburg ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und im großherzoglichen Schlosse abgestiegen.

Hamburg, 10. November. Auf das Telegramm der Hamburger Handelskammer an den Kaiser aus Anlaß der Erwerbungs der Samoa-Inseln ist folgende Antwort eingegangen: „Das Glückwunsch-Telegramm der Handelskammer zur Erwerbung der Samoa-Inseln hat mich mit großer Freude erfüllt.“

Rom, 10. November. Das nächste Konsistorium wurde für den 27. d. einberufen. Nach demselben wird sich Mggr. Tarnassi nach Petersburg begeben.

Rom, 10. November. (Privat-Telegramm.) Der greise Francesco Crispi leidet am Staar und muß sich in Wäde einer gefährlichen Operation unterziehen.

Tarent, 10. November. (Privat-Telegramm.) Ein Geniemajor Namens Moccari wurde, als er in Begleitung einer Dame über die Straße ging, durch Revolvergeschosse mörderisch getödtet.

Brüssel, 10. November. (Privat-Telegramm.) Vier französische Anarchisten brachen letzte Nacht ins Kloster Cherbecin, verwundeten den Portier durch Weiltiebe, kneten die Mönche und raubten die Klosterkasse aus.

Prag, 10. November. (Privat-Telegramm.) In der Sitzung des Komites der Börsenkammer zur Regelung des Kursblattes forderte der Börsenkommissar in entschiedener Weise, im Kurszettel die bisherige Form von „Gold und Waare“ aufzuheben, und nach Berliner Muster Durchschnittskurse einzuführen.

Paris, 10. November. (Privat-Telegramm.) Die Börse verließ auf allen Gebieten mit unsicherer Tendenz. Der Mineralmarkt blieb trotz Salisbury's optimistischer Rede matt.

London, 10. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Börse verloren Consoles 1/8 und notiren 103 1/16. Newyorker Geldmarkt gleichfalls vertheuert.

Frankfurt, 10. November. (Arendt'sche.) 4.2prozentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 230.80, Südbahnaktien 32.50, vierprozentige ungarische Goldrente —, Wiener Bankverein-Aktien —, ungarische Kronrente —, Staatsbahn 141.70, Alpine —, italienische Rente 92.80, Laurahütte —, Sarpener 201., Diskonto 191.90. Still.

Newyork, 10. November. Wehl 2.75, Weizen per Dezember 72 1/2, per März 75.75, per Mai 76. —, Mais per Dezember 39 1/2, per Mai 38.50.

Chicago, 10. November. Weizen per Dezember 67 1/2, Mais per Mai 32 1/2.

Gedruckt bei Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Aufruf an das grosse PUBLIKUM billig u. gut einzukaufen!

Fortwährender Zusammenkauf von allen Gattungen Waaren in grossen Posten gegen baare Kassa und deshalb die allgemein bekannte Billigkeit beim Verkaufe.

Budapest, Deakgasse 7. **VAJDA MÓR** Budapest, Deakgasse 7.
(Herz Mór's Nachfolger)

- | | | |
|---|---|---|
| <p>1. Englische Flanelle, waschecht, reizende Farben u. Dessins, per Meter 16 kr.</p> <p>2. Damen-Kleiderstoffe, doppelt breit, in den modernsten Farben, per Meter 25 kr.</p> <p>3. Damentuch, doppelt breit, in den elegantesten Farben, per Meter 48 kr.</p> <p>4. Englische Kostüm-Stoffe, 120 Cm. breit, in den besten Farben, per Meter 70 kr.</p> <p>5. Seiden-Beluche, schöne dicke Qual. in allen Farben, jezt per Meter 90 kr.</p> <p>6. Englische Patent-Samnte in allen Farben, jezt per Meter 55 kr.</p> <p>7. Futter-Satin in allen Farben, jezt per Meter 10 kr.</p> <p>8. Große Leintücher, abgepakt, eingesäumt, Zwirn-garn, leberfeste, dauerhafte Qualität, 200 Cmt. lang, die Breite ohne Naht 150 Cmt. und werden diese jezt in Folge des grossen Abfahes nur fl. 1 abgegeben.</p> <p>9. Watlin-Taschentücher, feine Qual., mit weissen Rand u. farbigen Girland-Dessins, reizende Aus-führung, in Folge Ankaufes eines grossen Quantums, jezt nur pr. Dzt. fl. 1.85</p> <p>10. Nürnberger Baumwooll-Leinwand, leberfeste, garantiert gute Qualität, durch Ankauf eines grossen Quantums, ein ganzes Stück (30 Ellen), jezt nur fl. 4.50</p> <p>11. Acht Nürnberger Webe, garantiert 54ellig, großartige Qualität, ganzes Stück jezt nur fl. 21, fl. 23, fl. 25</p> <p>12. Canvas, echtfärbig, 30ella, wunderbare Dessins, echt Zwirn, für Bettzeug, fl. 4.80 jezt nur</p> | <p>13. Echte Leinen-Damast-Speise-Garnitur für 6 Personen, schwere Qualität, jezt fl. 3 nur</p> <p>14. Damenhemden, wunderschöne Herzsagon, reich mit breiter Strickerei oder Brustschnitt, auch mit feiner Stickerei gepunkt, von aus-gezeichneten Nieseneinwand, 6 St. fl. 5 zusammen</p> <p>15. Damenhemden aus ausgezeichnetem Creas-Leinwand in Herz- oder Brustsagon, mit feiner Stickerei gepunkt, per Stück jezt fl. 1.20 nur</p> <p>16. Damenhemden mit echter handgestickter Brust, wunderbare Ausführung, jezt in Folge Ankaufes eines grossen Quantums durchschn. pr. fl. 1.85 Stück nur</p> <p>17. Damen-Corsets, hochfeine, reich mit Stickerei gepunkt, 6 Stück fl. 4.50</p> <p>18. Damen-Corsets aus echt Schroll'schen Chiffon, anerkannt beste Qualität, in schöner Fagon, komplette Größe, per Stück, fl. 1.20 jezt</p> <p>19. Damen-Hosen, reich mit Sti-ckerei gepunkt, 6 Stück fl. 4.50</p> <p>20. Herren-Unterhosen aus festem Kd., per, leberfest, 6 Stück fl. 5</p> <p>21. Eine Seiden-Atlas-Steppdecke, hochprima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher im Gewicht sehr leicht, 185 Centimeter lang, 120 Centimeter breit, per Stück jezt fl. 7.50 nur</p> <p>22. Atlas-Cachemir-Steppdecken, 172 Cmt. lang, 110 Cmt. breit, per Stück fl. 3.50 jezt noch größere jezt nur fl. 4.20, sämtliche Decken mit leichter weicher Watte gefüllt.</p> | <p>23. Ronge-Steppdecken, auch türk. Creton, jezt bloß fl. 1.85, ganz große jezt fl. 2 bloß</p> <p>24. Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, aus guter Niesen-Leinwand, das Stück jezt fl. 1.85 bloß</p> <p>25. Matratzen aus festem, buntgestreiftem Gradl, 3theilig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht, jezt nur fl. 5.50 Eintheilig, richtige Länge und Breite fl. 4.50 jezt nur</p> <p>26. Echte Gesundheits-Flanell-Bettdecken, reizend schöne Farbensammlungen, 150 Centi-meter breit, 200 Centimeter lang, fl. 2.— per Stück jezt nur</p> <p>27. Orientalische Seiden-Bettdecken in schwerer seidener Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, in den prachtvollsten Farbensammlungen, 150 Cmt. breit, 200 Cmt. lang, fl. 3.20 per Stück, jezt nur</p> <p>28. Seiden-Negenschirme für Damen und Herren, ausgezeichnete dauerhafte Qualität, mit schönem englischen Griffe, per Stück, jezt fl. 2.— nur</p> <p>29. Echte Prager Damen-Glacedleder-Hand-schuhe mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qua-lität, in allen Farben, per Paar 87 kr. nur
Hirschleder-Handschuhe für Damen u. Herren, per Paar, jezt 95 kr.</p> <p>30. Flanell-Staubtücher, vorzügliche weiche Qualität, waschecht, jezt per Stück nur 8 kr.</p> |
|---|---|---|

Provinz-Aufträge werden gewissenhaft gegen Nachnahme effektiert. Nichtkonvenirendes wird umge-tauscht oder auf Wunsch wird auch das Geld retour gegeben.

Erste ungarische Lederwaaren-Fabrik
Brüder Schwarz, Wartberg Nr. 5 (Ungarn)
erzeugt die besten, modernsten, stets neuesten und billigsten
Damengürtel in allen Breiten, Marktaschen (mit reg. Schutz-
marke), Bücherträger, Bücher, Plaid, Hosenträger und
Schlittschuhriemen. Verkauf nur en gros. — Tüchtige
Vertreter werden gesucht.

Das hiesige, seit dem Jahre 1815 bestehende
JOSEF NEUGEBOHREN'sche
Zuckerbäckergeschäft
IV., Granátos-utca Nr. 4, ist aus freier Hand
sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft im Geschäfte selbst. 4099

DORSCH-LEBERTHRAN
von Aerzten empfohlen, wird
sämmtliche Qualität in frischer
Füllung
weiß per Flasche 60 kr.
gelb " " 55 "
Carl Detsinyi, „Zur Schlange“
Budapest, Badgasse 10.

Gegründet 1868.	Billigste Einkaufsquelle.	Gegründet 1868.
En gros & en détail.	<p>SÄMMTLICHE NEUHEITEN von In- und Ausländer</p> <h2>KINDER-SPIELWAAREN</h2> <p>von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der ersten größten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage des</p> <h3>SIGM. LIEBNER,</h3> <p>Hauptniederlage der Richter'schen Anker-Steinbalken, wie auch von allen Sorten Gesellschafts- und Geduldspielen. Weihnachts-Aufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.</p>	En gros & en détail.
Gegründet 1868.	Billigste Einkaufsquelle.	Gegründet 1868.



Budapest, 5. Bez., Kronengasse 14.
FILIALE:
Dorotheagasse 13, Badgasse 1.
Der neueste reich illustrierte Preis-Courant gratis u. franco.

Gedenkfeier für die Königin Elisabeth.

Zur Ehrung des Andenkens der unvergesslichen Königin Elisabeth veranstaltete heute Vormittags das Centralkomitee der Königin Elisabeth-Votivkirche eine in großem Stil angelegte Trauerfeier, an welcher die vornehmsten Persönlichkeiten Ungarns mit mehreren Mitgliedern des Herrscherhauses an der Spitze theilnahmen.

Auerh stand in der Universitätskirche ein Hochamt statt, welches der Erzbischof von Kalocsa Dr. Georg Csáky mit zahlreicher und glänzender Affluenz um 10 Uhr Vormittags pontificirte. In der mit düsterem Trauerpomp geschmückten Kirche waren anwesend: die Minister Fejérváry, Wassics, Hegedüs; ferner Graf Ferdinand Zichy, Markgräfin Eduard Ballavicini, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Oberstadthauptmann Béla v. Rudnay; in den ersten Reihen nahmen noch Platz die Grafen Julius und Stephan Szapáry, Emerich Hunyady, Alexander Karolyni und zahlreiche weltliche Mitglieder der Aristokratie. Von der hohen Geistlichkeit erschienen Erzbischof Mihályi, Erabt Hippolyt Feber, Abt Karl Kanter, Bischof Wolafka u. v. A. Kurz vor 10 Uhr trafen Erzherzogin Isabella, Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste mit ihren Suten ein.

„Hochgeehrte Versammlung! Neun Jahrhunderte sind verfloßen, seit Gisella, die Gemahlin unseres ersten Königs, des heiligen Stephan, ebenfalls eine Tochter des Vaterlandes, die noch vor kurzem heidnischen ungarischen Frauen durch Wort und That die Tugend der Wohlthätigkeit lehrte. Nicht nur die Blätter unserer Geschichte, sondern auch die unserer Gesetzbücher verkünden seit dieser Zeit in goldenen Lettern den edlen, nie erlahmenden Wettstreit, welchen die ungarischen Damen in der Ausübung der Wohlthätigkeit, in der Förderung alles Schönen, Guten und Edlen, in dem Betreten der Wägen, in der Unterstützung der Armen, in der Pflege der Kranken bekundet haben.

Es gibt keine Nation, die ihre Frauen mit solchen Privilegien beehrte hätte, als unsere auf ihre Rechte und Privilegien sonst jederseit eiferüchtige Nation, zum Zeichen dessen, daß unsere Damen dies kraft ihrer Tugenden und Wohlthaten auch verdient haben. Die Sache dieser Kirche ist daher in gute Hände gelegt.

Wir dürfen es glauben, daß das Gotteshaus in kurzer Zeit erheben wird, das auf den sicheren Grundlagen des Dankes und der Pietät erbaut, an seinen Wänden mit den theuersten Opfern homagialer Treue, Liebe und Anhänglichkeit geschmückt sein wird.

Gestatten Sie mir daher, daß ich, bevor ich diesen Platz verlasse, in meinem Namen und im Namen Jener, die gleich mir fühlen, mit der ganzen Wärme und Innigkeit meines Herzens Ihnen in diesem feierlichen Moment den aufrichtigsten Dank ausspreche, Ev. k. u. k. Hoheiten dafür, daß Sie durch Ihr Erscheinen den Glanz unserer Feier erhöht haben, den Mitgliedern des Komitees aber für alle Opfer, mit welchen Sie sich heilten, dieses erhabene Ziel zu fördern, für alle Mühe, die Sie der glücklichen Verwirklichung Ihres begeisterten Strebens weihen.

Der Segen Gottes begleite Ihr Wirken! Nun nahm Bischof Ferdinand Wolafka an dem Vortragstische Platz und sprach über die „ewige Anbetung“. — Nach 12 Uhr war die erhebende Feier zu Ende.

Nach dem Gottesdienste fuhrn die Anwesenden in den Katholischen Klub. Kurz nach halb 11 Uhr fuhr Kardinal-Nikolaus Wassary in Begleitung seines Kanzleidirektors Abt-Domherr Dr. Julius Walter vor. Se. Eminenz wurde von den Vizepräsidenten des Vereins Graf Johann Zichy jun. und Professor Koloman Pintér, ferner vom Sekretär Dr. Edmund Gnirky empfangen und in den Konversationsaal geleitet, wo der Kardinal den Purpur anlegte. Bald darauf wurde die Ankunft Ihrer k. u. k. Hoheiten gemeldet. Am Fuße der Treppe erwarteten sie die Präsidenten des Damenkomitees Markgräfin Eduard Ballavicini, Baronin Paul Senyey, die Gräfinen Ferdinand Zichy und Friedrick Wenchheim, ferner der Präsident Graf Ferdinand Zichy und der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi. Als Erste trat Erzherzogin Isabella ein, die von der Hofdame Gräfin Eleonore Zamoyiska und vom Oberhofmeister H. Wenzel Freiherrn v. Kosch begleitet war. Dann folgte Erzherzog Joseph August mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Auguste, in deren Begleitung die Baronin Marie Senyey und der Kammervorsteher G. M. Stephan v. Szurecsanyi sich befanden. Ehrfurchtsvoll erhoben sich alle Anwesenden, als wenige Minuten vor 11 Uhr die Erzherzogin und Erzherzog Joseph August vom Sekretär Dr. Gnirky in den Saal geleitet wurden. Die hohen Herrschaften begaben sich auf die für sie bestimmten Plätze, und bald darauf erichien auch der Kardinal-Nikolaus Wassary. Se. Eminenz verneigte sich vor Ihren k. u. k. Hoheiten, betrat die Kirche und hielt eine Rede, welche das Auditorium lebend anhörete. Die schwungvolle Rede des Kirchenfürsten schloß mit folgenden Worten:

Theater, Kunst und Literatur.

Novelli in „Melluja“.

Ermete Novelli fehte heute den Triumphzug seines Gattspiels in Marco Praga's dreiaktigem Schauspiel „Melluja“ fort. Das Stück, dessen Inhalt wir gestern mitgetheilt haben, ist eines der widerlichsten Nachwerke der modernen Bühnenproduktion. Was ist das für eine Tragik, die der Vernichtung einer Familie durch hereditären Ehebruch! Was ist das für ein Mann, der seine einstens gefallene Frau zwanzig Jahre hindurch als hübsche Magdalena neben sich durch

ein elendes Dasein schleichen läßt, ohne für sie ein freundliches Wort, nicht des Vergessens, bloß nachsichtigen Duldens zu haben! Nach dem Problem des Herrn Praga ein fanatischer Narr der Wahrheit, der sein eigenes Leben, das seiner Frau, vernichtet, und schließlich durch die grausame Aufdeckung der Schuld seiner Tochter auch ihr und ihres Mannes Glück zerstört. Ein Wahrheitsheld — für ein ernstes Drama gewiß ein schöner Vorwurf, aber ein Wahrheitsmartyrer, der seinen Weg ohne jede Regung der Milde, der Veröhnung über blutige Leiden, über die vernichteten Existenzen von Weib und Kind nimmt, ist uns bei aller Größe ein grauenhafter Geselle. Wie schließt doch das gewaltigste Wahrheitsdrama Ibsen's, „Brand“? Er ist deus caritatis! Aber wir vermöchten schließlich ein verfehltes Thema verzeihen, wenn uns zum mindesten die dramatische Konstruktion seines Beweises künstlerische Befriedigung zu gewähren vermöchte. Praga's Bühnenwerk jedoch ist ein zweifeltüchtiger Meinungsaustausch über in der Vergangenheit gewiffe, in der Gegenwart noch zweifelhafte Ereignisse, ein Schauspiel ohne Spur von Aktion, ein Drama, in welchem sich um die eine charakteristisch durchgeführte Hauptfigur durchwegs farb- und inhaltslose, schemenhafte Episodengestalten gruppieren.

Dem Darsteller des Messandro Fara, des „Melluja“, bietet die auf wirksamen äußeren Kontrast aufgebaute Rolle eine dankbare Aufgabe. Was freilich Ermete Novelli aus dieser Gestalt schafft, das möchte der Autor wohl in seinen kühnsten Träumen nicht geahnt haben. Der Künstler zeigt uns zunächst seine grandiose Meisterschaft in der Zeichnung des bürgerlichen Milieus. Das düstere Familienbild entrollt sich vor uns mit einer Natürlichkeit der Darstellung, welche fast über die Verlogenheit der Situation hinwegtäuscht. Ja, das ist der Ton, die Haltung, der Blick, das Lachen Messandro's; es ist schlechterdings unmöglich, anders zu sprechen, zu schauen, zu sein. Zu dieser in ihren einfachen Mitteln großartigen Natürlichkeit der Gestaltung tritt im dritten Akt, von dem Momente an, da der Vater den Schuldbeweis des Ehebruchs seiner Tochter zu Handen erhält, die Darstellungsvirtuosität Novelli's, durch welche er uns den pathologischen Zusammenbruch des traurigen Helden mit einer Wahrheitsstreue veranschaulicht, die den Hörer mit gelindem Entsetzen erfüllen muß. Es ist das erschreckend-meisterhafte Bild eines Herzschlages, welches uns Novelli vorführt. Wir sehen, wie sein Gesicht plötzlich von Zuckungen verzerrt wird, die drohenden Reflexerscheinungen mehren sich, der Gang wird schwankend, die Glieder schlötterig, der Athem kurz, den kurzen Weg zur Thüre vermag er nur noch gestützt durch den Schwiegersohn zurückzulegen. Da, die qualvolle Schlupfzene. Der betrogene Gatte schleudert sein Weib voll Verachtung von sich und stürzt zur Thüre hinaus. Messandro will zu einer letzten furchtbaren Aeußerung seines Grimmes anheben, da halt er frampfhaft die Faust, schnappt wie ein Ertrinkender nach Athem und fällt rücklings tot zu Boden. — Die Wirkung der heutigen Leistung des Künstlers war wieder eine ungeheure. Das Publikum sah zunächst in tiefer Erschütterung, dann aber brach ein Sturm des Beifalls los, der Novelli zum Schlusse der Vorstellung zwölfmal vor die Rampe rief. Seine ganze große Genialität ließ der Künstler auch in dem als lever de rideau zum Vortrag gebrachten Monolog Coppée's, „Der Strife der Schmiebe“ aufleuchten. Er trat bei herabgelassenem Zwischenvorhang in der charakteristischen Maste des alten Arbeiters vor das Publikum, und hub seine „einfache, kurze Geschichte“ an, als spräche er zu dem Tribunal, das da unten saß. Er deklamirte nicht, er macht aus dem Monolog keine auf den Effekt ausgearbeitete dramatische Szene, aber doch sahen wir die ganze knappe Handlung sich mit haarscharfer Deutlichkeit vor unseren Augen abspielen. Und wie siegreich drang die volle Herzenswärme des schlichten Erzählers an unser Empfinden! Wir hörten das zum Ueberdruß bekannte Deklamationsrührstück wohl zum hundertsten und doch zum ersten Male. Die Kunst Novelli's adelt, was sie berührt.

(Königliche Oper.) Der zugkräftige Gast unserer Oper Herr Werner Alberti, der sein Gattspiel auf Ersuchen der Direktion um drei Abende verlängerte, trat heute in den zwei blutigen musikalischen Tragödien, der „Cavalleria rusticana“ und den „Bajazzi“, bei ziemlich gut besuchtem Hause auf. Sein Turiddu fand lebhaftesten Beifall, und auch als Cain bot er die schon bekannte vortreffliche Leistung. Die Santuzza das Fr. Kaczér, der Alfio des Herrn Mihályi, sowie die Nedda der Frau Sz. Várdossy und der Silvio des Herrn Veda fanden lobende Anerkennung.

Morgen wird in der kön. Oper Leoncavallo's „Bohémek“ gegeben; nach längerer Krankheit tritt morgen Herr Larizza als Marcell wieder auf; die übrigen Partien besetzen sich in den Händen der Damen Kaczér, Abbrami, Bálent und der Herren Beck, Tatács, Wárady und Ney. Im Lustspieltheater wird sich Ermete Novelli im Hinblick auf das große Interesse, welches sich für das Sonntag Nachmittags angezeigte Drama „Der Kaufmann von Venedig“ kundgibt, Montag,

den 13. d., nicht mit den „Der Widerwärtigen Zähmung“, sondern mit dem erstgenannten Stücke verabshieden. Die für Montag geliehen Karten behalten ihre Gültigkeit oder können zwischen 12 und 1 Uhr Mittags rückgelöst werden. — Am 14. d. findet die Eröffnung der Poffe „Osztrigás Miozi“ (La dame de chez Maxime) von Feydeau statt.

Zu Sommertheater im Stadtwaldchen werden nächsten Sonntag, 12. d., die beiden Abschiedsvorstellungen gehalten, bei welcher Gelegenheit Nachmittags halb 4 Uhr das Volksstück „A helyar kondójo“ und Abends 7 Uhr Kátóna's „Bánk bán“ gegeben wird.

Die erste Soirée des Quartetts Hubar-Popper mit der neuen Besetzung der 2. Violine (Prof. Kemény) und der Bratsche (Herr Gustav Schmidl) findet Mittwoch, den 15. d., Abends halb 8 Uhr im „Royal“-Saale statt und stellt außerordentliche Genüsse in Aussicht. Alfred Grünfeld, der gezielte Liebling der Wiener, ist der Klavierpart des Abends und spielt auf vielseitig geäußerten Wunsch Schubert's herrliches „Forellen“-Quintett, eine bekannte Prachtleistung des Künstlers. Das Quartett selbst bietet: Beethoven's Quartett op. 59 Nr. 2, E moll (Rajmovsky gewidmet) und Haydn's F dur-Quartett op. 77 Nr. 2. Contrabaß im Schubert'schen Quintett: Professor Gianicelli.

Das für heute angefest gewesene Gattspiel von Eleonora Duse am Wiener Raikund-Theater mußte unterbleiben. Durch einen Expeditionsirrtum — so berichtet der Vertreter der Signora Duse — wurden nämlich die Kostüme von „Antonio e Cleopatra“ statt nach Wien nach Berlin verschickt. Trotz telegraphischer Reklamation können dieselben vor zwei Tagen nicht in Wien sein.

Die auf Ansuchen des Vorjod-Miskolczer Kultur- und Museumvereins seitens des „Nemzeti szalon“ in Miskolcz arrangirte Kunstausstellung wird morgen, 11. d., 3 Uhr Nachmittags, eröffnet.

Almanach az 1900. évre. Szerkeszti Mikszáth Kálmán. Budapest. Singer és Wolfner kiadása. — Wieder ist er da, der liebe Gefährte, der uns die trüben Gedanken des Jahreswechsels verschonen hilft: der Almanach, diese glänzende Fee, welche, dem Doppelgehirn Singer u. Wolfner entsprungen, durch das hinreißende Talent Koloman Miskáth's eine so glückliche Verkörperung gefunden hat! Seinen Vorgängern ebenbürtig, bringt auch der neue Almanach eine Fülle fesselnder Lektüre. Eingeleitet ist er selbstverständlich vom Redakteur Miskáth selbst, der uns unter dem Titel „Képzolebeli miniszterok“ eine seiner köstlichen Causerien bietet, die sich so harmlos anlassen und deren Humor so unwiderstehlich ist. Dann folgen vierzehn Novellen und Skizzen, eine schöner als die andere, bald ernst, bald heiter, grundverschieden von einander und dennoch gleich — gut. Fomina praecedit: Frau Gyarmathy macht den Anfang, dann folgen in hunder Reihe K. Murai, Joseph Hevesi, G. Garbdonyi, Frau Beniczky-Bajza, K. Lovik, St. Szomaházy, Szifra, S. Seböl, M. Venedek, G. Várinczy, Fr. Herczeg, D. Malonyay, St. Várfony. Den Schluß macht pour la bonne bouche Miskáth selbst, der unter dem Titel „Der Giel in Sineure“ eine prächtige Humoreske zum Besten gibt. Wie gewöhnlich, erscheint der Almanach in vornehmem Gewande; zwischen Exterieur und Interieur herrscht die schönste Harmonie. Der Preis ist der übliche, sehr mäßige: 1 fl., den noch immer arristierten Kalenderstempel miteingerechnet. Wir sind überzeugt, daß der Almanach auch heuer alsbald vergriffen sein wird.

Ein neuer Katalog der Bibliothek des Abgeordnetenhauses ist soeben zur Vertheilung gelangt. Der vom Bibliothekar Dr. Béla Kúfser mit bewährter Sachkenntnis zusammengestellte Katalog enthält alle Neuerwerbungen der Bibliothek seit 1893. Die Anordnung ist ganz dieselbe wie im Hauptkatalog, so daß die Uebersichtlichkeit und Eintheiligkeit vollständig gewahrt sind. Die Abgeordnetenhausbibliothek ist die viergrößte in der Hauptstadt; sie zählt 40,000 Bände, jährlich werden um 5400 fl. Neuaufstellungen bewerkstelligt, wozu noch die zahlreichen Tausch- und Geschenkwerke kommen. Selbstverständlich besteht der Hauptstock der Bibliothek aus politischen, staatsrechtlichen und juristischen Werken, doch sind auch alle anderen Fächer vertreten.

Der bekannte Maler Franz Eiseuhut, unser Landsmann, hat sich am Ende des verfloßenen Jahres nach dem Orient begeben, um künstlerische Studien zu machen. Er bereite die Urheimath der Magnaren und verbrachte vier Monate in Buchara und Samarkand, sowie im Kaufasus, wo er Skizzen zu Gemälden aus dem Leben der dort ansässigen Volksstämme machte. Für die Dauer seines Aufenthalts im Orient ließ er sich in Tiflis nieder, von wo er Ausflüge nach ganz Klein- und Westasien unternahm. Etwa fünfzig Skizzen und Gemälde sind das Resultat dieser Orientreise, von welcher der Künstler noch in diesem Monat über Moskau nach seinem ständigen Domizil München zurückkehren wird. Von den neuen Orientbildern sind mehrere für die Pariser Weltausstellung bestimmt, werden aber vorher in der heutigen Weihnachtsausstellung im Künstlerhaufe zu sehen sein.

Der begabte junge Dichter Julius Szentesy, von dem schon mehrere Sammlungen Gedichte erschienen sind, eröffnet eine Subskription auf einen neuern Band Gedichte unter dem Titel „Válogatott költemények“.

60 fr. 53. „ndlung ange“

En gros & en détail.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. November.

Ueberrückung der hauptstädtischen Centralkasse. Montag, am 13. d., wird die hauptstädtische Centralkasse aus dem alten Stadthause in ihre neuen Lokalitäten im Karlskasernengebäude (Grenadiergassen-Trakt) übersiedeln...

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matyska eine Sitzung...

Der Präsident machte zu Beginn der Beratung die Mitteilung, daß die Kommission den Entwurf des nächstjährigen Budgets am 14. d. in Beratung ziehen werde...

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium des Vizepräsidenten Julius Böszögyi eine Sitzung...

Die Kommission entsandte in das Comité zur Kontrolle der Sicherheit der bei den öffentlichen Bauten angewendeten Konstruktionen Eduard Giermann, Johann Kaiser, Anton Steinhart und Joseph Bucher...

Landes-Blindeninstitut. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics richtete heute ein Reskript an die Hauptstadt, in welchem er die Kommune in energischem Tone auffordert...

Studienreise. Der Vorsteher-Stellvertreter des III. Bezirks Janos Berger hat sich zum Studium der Administration in den größeren Städten nach Holland begeben...

Das Budget der Hauptstadt. Der hauptstädtische Budgetentwurf für das Jahr 1900 wurde gestern im Amtstokal der Finanzsektion (Grenadiergassen-Trakt der Karlskasernen, II. Stock) angesetzt...

Strassenbahn zum Salzbad. Der Handelsminister forderte die Strassenbahngesellschaft auf, die Zweiglinie zum Salzbad bis zum Monat April f. z. fertigzustellen.

Vertagte Schulbauten. Der hauptstädtische Magistrat beschloß, den Bau der Elementarschulen in der Tabakgasse und auf der Naglöderstraße mangels Bedeckung aus dem Arbeitsprogramm des nächsten Jahres zu streichen.

Vakante Beamtenstellen. Der hauptstädtische Magistrat eröffnet die Konkurrenz auf die folgenden Beamtenstellen: Ein Fiscal II. Klasse (2500 fl. Gehalt und 800 fl. Wohnungszuschuss)...

Der Bazar der Innerstädter Pfarrkirche. Abtpfarrer Karl Kirner wandte sich heute an den Bürgermeister mit der Bitte, es möge die Rampe der Schwurplatzbrücke in der Weise angelegt werden...

Staatliche Baugewerbeschule. Das Kelenfelder Kasino richtete an den Magistrat eine Eingabe mit der Bitte, zur Errichtung der höheren Baugewerbeschule einen Teil des für das Diner Schlachthaus erworbenen Grundkomplexes überlassen zu wollen...

Normativ für Eisenkonstruktionen. Zur Feststellung der Normen für bei Hochbauten anwendbare Eisenkonstruktionen findet demnächst im Handelsministerium eine Enquete statt...

Aus dem Vereinsleben.

Die Hausindustrie-Fachsektion des Landes- und Industrievereins hält am 12. d. halb 11 Uhr Vormittags in der Vereinslokalität (VI., Neugasse 4) eine Sitzung.

Der ungarische Männerklub Moberverein nimmt am 12. d. 3 Uhr Nachmittags, im Hotel National die Frühlingsmodeparade, die Uebernahme der Modelle erfolgt am 12. d. von 10 Uhr Vormittags bis halb 1 Uhr Mittags.

Der wissenschaftliche Verein der Rechtslehrer hielt gestern Abends seine Eröffnungsfeier. Die Sitzung wurde vom Dekan Ministerialrath Dr. Mos Timon eröffnet...

Der unter dem Präsidium der Gräfin Albin Csaky stehende Maria Dorothea-Verein hält am 12. d. 11 Uhr Vormittags in der Elisabeth-Franzenschule, Andrássystraße Nr. 65, eine Ausschusssitzung.

Der Landes-Thierärzverein hielt gestern eine Ausschusssitzung, in welcher über die Editionen des Vereins Bericht erstattet und beschlossen wurde...

Im ungarischen Juristenverein (Szemerégyasse Nr. 10) findet am 11. d. Nachmittags 6 Uhr eine Sitzung statt, in welcher der Vortragsschluss über das Gesetz betreffend das neue Strafverfahren fortgesetzt wird...

Gerichtshalle.

Die Möscaer Foller.

Viertes Verhandlungstag.

Somorn, 10. November. Heute kamen die Kleinrichter zu Worte, welche bei den „Amtshandlungen“ assistierten, die Gendarmen, welche beim gestrigen Herrn Stuhlrichter Scherzendienste versahen...

Das heute fortgesetzte Beweisverfahren brachte einige neue Zeugen, die aber zumeist entlastende Aussagen machten. Der erste Zeuge war Finanzkonszipist Szarosi...

immer Wehklagen und Silberzusehrt habe. Präs.: Sie sollen laut den Daten der Untersuchung gesehen haben, wie man Kovacs gefesselt hat. Damals sagten Sie zu ihm: Nicht lasse Dich foltern, sondern gestehe lieber den Diebstahl. Zeuge: Ich habe Kovacs in gefesseltem Zustande nicht gesehen und ihn auch nicht gesprochen...

Der nächste Zeuge ist der Kleinrichter in Mösca, Franz Maté. Er ist sehr schlau und bemüht sich, Antworten zu geben, die seine Vorgesetzten entlasten. Auf die Frage, ob man die Verhafteten genirgelt habe, antwortet er: Gewiß, aber ich habe es nicht gesehen...

Ein Pendant zu diesem Zeugen ist sein Verunglückter, der Kleinrichter Paul Sivogez. Er weiß gar nichts. Er hat keine Stockschläge gesehen, kein Gammern gehört, weiß nichts über eine Fesselung der Beschuldigten...

Das mit dem Zeugen vorgenommene Kreuzverhör blieb resultatlos. Es schien evident, daß der Zeuge falsche Angaben gemacht. Der öffentliche Ankläger hielt die Aussage dieses Zeugen für bedenklich und lehnte dessen Vertheidigung ab...

Zu der Nachmittags-sitzung verhörrte man als weitere Entlastungszeugen den Gendarmen-korporal Johann Valz. Er ist wegen der in Mösca an den Häftlingen verübten Brutalitäten in Disziplinäruntersuchung und wurde aus dem Gefängnis vorangeführt...

Das Urtheil wird wahrscheinlich nächsten Donnerstags erfolgen.

Budapest, 10. November. (Die gepresste Brant.)

Noch im Jahre 1894 machte die in Stuhlweissenburg wohnhafte Witwe Franz Mosdényi, eine ziemlich bejahrte Dame, die Bekanntschaft des jungen Gärtnergehilfen Bela Antal. Während, daß die neuacquante „Bekante“ wohlhabend sei, machte der Gärtnergehilfe der liebesdürstigen Frau ein Oberverzechen...

besitzer Emanuel Révay die Stelle eines Hausverwalters erhalten, doch müsse er 1000 Gulden Kaution erlegen. Die glückliche Braut erlegte bei Révay die erforderliche Kaution und trat dann die Rückreise nach Stuhlweissenburg an. Béla Antal indes trat seine neue Stelle nicht an; kaum hatte seine Braut die Hauptstadt verlassen, so beehrte er sich, die Kaution zu kündigen. Der Advokat Dr. Emerich Weisberger war beauftragt, die Kaution zu erheben, doch war dieser vorläufig genug, die Kaution Antal nicht anzufolgen, weil das Geld unter dem Namen der Witwe Mosbényi deponirt war. Nun reiste Antal nach Stuhlweissenburg und telegraphirte im Namen seiner Braut an den Advokaten, daß die Kaution an ihren Bräutigam ausgeliefert werden könne. Der Coup gelang. Noch am selben Tage hatte Antal das Geld in Händen — in etwa zwei Wochen aber war sein Kreuzer von den 1000 Gulden vorhanden, der lebenslustige Gärtnergehilfe hatte die ganze Summe verpraselt. Da die von Dr. Defider Székely vertretene Privatklägerin ihre Klage aufrechterhielt, wurde ihr pfiffiger Bräutigam von Budapester Strafgerichtshof (Vorsitzender Dr. Koloman Vokonyi) wegen Betrugs zu einjähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

(Während des Scherens.) Acht Jahre hindurch unterhielt der Maurergehilfe Michael Mihlyrech mit der Dienstmagd Elisabeth Prosser ein Liebesverhältnis. Das Mädchen besaß einige hundert Gulden erpartes Geld, welches sie ihrem Abolateur zuwandte. Als aber das Geld aufgebraucht war, erkalte auch die Gefühle Mühlprechs und er ließ sich bei seiner Platte nicht mehr binden. Selbstverständlich rief diese Treueverletzung im Herzen des getauhten Mädchens große Erbitterung hervor und sie gab ihren Gefühlen in einer an den untreuen Geliebten adressirten Korrespondenzkarte Ausdruck, auf welche einige ziemlich derbe Schimpfworte zu lesen waren. Ob dieser Beleidigung begab sich Mühlprech am folgenden Tage zu seiner Pulcinne, mit dem Voratz, sie zu züchtigen. Das Mädchen schenkte eben den Fußboden und an ihrer Seite bestand sich ein mit Lauge gefülltes Gefäß. Als die Prosser bemerkte, daß Mühlprech, in dessen Händen sich ein großer Stein befand, sich ihr in feindlicher Absicht näherte, schüttete sie dem ehemaligen Liebhaber die Lauge ins Gesicht. Die ägende Flüssigkeit ließ dauernde Spuren zurück und es währte 20 Tage, bis der gemapregelte Liebhaber wieder seinem Berufe nachgehen konnte. In dieser Strafsache hat heute vor dem Kriminalgericht (Vorsitzender Stephan Szárán) die Hauptverhandlung stattgefunden. Auf Grund des vom Gerichtsarzt Dr. Ajtay abgegebenen Gutachtens wurde die Elisabeth Prosser des Vergehens der leichten Körperlichen Verletzung für schuldig erkannt und zu einer 2 1/2jährigen Kerkerstrafe verurtheilt.

(Strafanzeige gegen Amtspersonen.) Der Gerichtshof in Großbeszteret verurtheilte den Justizminister, daß gegen einen Untersuchungsrichter und einen Staatsanwalt die Anzeige erstattet wurde, daß sie Jahre hindurch die Eisenbahn-Fahrtaxen dem Verar in Anrechnung brachten, obgleich sie im Besitze eines Freibilletts waren. Die Anzeige hat in Großbeszteret Aufsehen hervorgerufen.

Kronstadt, 10. November. Ein Gendarmerie-Lieutenant vor Gericht. Der Gerichtshof verurtheilte gestern und heute die Strafsache des Gendarmerie-Lieutenants Waldemar Wiener, der am 15. März die den nationalen Bedeutung feiernden Ungarn mit Jubelstimmung von Militär auseinandertrieb. Die Angeklagte lautete auf Mißbrauch der Amtsgewalt und Verletzung der persönlichen Freiheit in zwei Fällen. Der Angeklagte verteidigte sich dahin, daß der Polizeikommissar Maximilian ihm die Weisung gegeben habe, Militär zu requiriren. In Folge dessen wurde die Einvernahme Maximilian's angeordnet. Im Ganzen wurden 40 Zeugen verhört; ein Theil derselben deponirte, daß die feiernde Menge keine drohende Haltung gezeigt habe; ein anderer will nur einen größeren Lärm gehört haben. Die als Zeugen einernommenen Gendarmen deponirten, daß die Menge ihrer Aufforderung Folge leistete; auch der das Militär kommandirende Offizier erklärte, daß er keine Schlägerei, sondern nur größere Gruppen gesehen habe. Ein Zeuge deponirte, Wiener habe geschrien: Kronstadt habe keinen König, sondern einen Kaiser. Ein anderer Zeuge wurde zu einem Tage Gefängnis und 5 fl. Geldstrafe verurtheilt, weil er „Eljen a király!" gerufen hat. Der Polizeikommissar stellt in Abrede, Wiener die Weisung zur Requirirung von Militär gegeben zu haben. Nach 10 Uhr zog sich der Gerichtshof zur Urtheilsfällung zurück. Um 12 Uhr wurde das Urtheil verkündet, welches Wiener wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Verletzung der persönlichen Freiheit schuldig sprach. Wiener wurde zu 6 Monaten und 14 Tagen Kerkerstrafe und zu Amtsverlust in der Dauer von 2 Jahren verurtheilt. Der Staatsanwalt und der Angeklagte appellirten.

Lemberg, 10. November. (Die Affaire der galizischen Sparkasse.) Der Präsident des Lemberger Oberlandesgerichts, N. v. Thorznicik, hat gestern Abends folgenden Telegramm an den Justizminister gerichtet: „Zur Entrüstung aller ehrlichen Leute sind sämtliche Angeklagten freigesprochen worden.“ — In einem offenbar inspirirten Artikel der „Gazeta Narodowa“ wurde der Freispruch darauf zurückgeführt, daß der Hauptschuldige Zima wegen seines Ablebens nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden konnte und der Prozeß gegen Personen durchgeführt wurde, von welchen die Hälfte mit der Angelegenheit fast gar nichts mehr zu schaffen hatte und mit der Affaire der galizischen Sparkasse nur in einem ganz losen Zusammenhang stand. — „Dziennik Polski“ spricht die Befürchtung aus, daß man wegen des Ausgangs des Prozesses über Galizien herfallen werde.

Offener Sprechsaal.
(Verkehrschwierigkeiten vor dem Westbahnhof.)
Geehrte Redaktion!

Gestatten Sie mir, für einen die Sicherung des Verkehrs erstrebenden Vorschlag die Spalten Ihres geschätzten Blattes in Anspruch zu nehmen. Der freie Raum vor dem hauptstädtischen Westbahnhof, welcher in der Kreuzung der inneren und äußeren Wäagnerstraße einerseits, des Theresienringes und des Leopoldringes andererseits liegt und eine Fläche von annähernd 3000 Quadratmetern faßt, ist, wenn wir von dem am Trottoir befindlichen Gaslampen absehen, bloß durch einen einzigen Gasfandelaber beleuchtet. Daß somit an diesem wichtigen Straßenkreuzungspunkte, wo sich bei Lämfa der größte Wagenverkehr der Hauptstadt abwickelt, in den Abendstunden keine genügende Helle herrscht, wird kaum jemand in Zweifel ziehen, bei trübem Wetter aber und wenn das naheliegende Kaffeehaus seine elektrischen Vogenlampen nicht aufzündet, ist es auf diesem Plage geradezu finster. Für die Wagenlenker, die nach Ankunft der Züge in großer Zahl vom Westbahnhof kommen (auch die Wagen der königlichen Hofhaltung verkehren zumeist hier), ergibt sich noch die Schwierigkeit, aus dem mit zahlreichen elektrischen Vogenlampen bestellenechten Bahnhofe plötzlich in das finstere Straßengewirre zu gelangen, und es erfordert denn auch viel Glück und volle Achtsamkeit, an dieser Stelle den Straßenübergang zu gewinnen.

War jedoch das Passiren dieses Straßenpunktes überhaupt, in den Abendstunden aber besonders, ein schwieriges, so ist jetzt mit dem Einlegen zweier Geleise der Stadtbahn vom Theresienring zum Leopoldring eine enorme Gefahr geradezu heraufbeschworen worden. Mit der Inbetriebnahme dieser Linie werden an diesem Straßenpunkte die elektrischen Bahnen acht Linien befehren (von und nach Neupest, von und nach Ofen, von und nach der inneren Wäagnerstraße, von und nach dem Theresienring), dazu der riesige Verkehr der Kassenfuhrwerke und der leichten Wagen, ein unmeinem lebhafter Fußgängerverkehr, der Abends 6 Uhr gerade massenhaft ist, und das Alles soll ruhig und sicher in Scheine eines einzigen, wenn auch acht Flammen tragenden Gasfandelabers abgewickelt werden. Der oben geschilderte Zustand ist zweifellos ein solcher, dem raschest abgeholfen werden muß.

Höchst rathsam wäre es, an diesem Punkte sowohl aus Verkehrs- wie auch Schönheitsrücksichten und auch weil hier die meisten einlangenden Ausländer Zubehört zuerst betreten, elektrische Lampen aufzustellen: wenn jedoch dies nicht anginge, dann ist hier dieselbe Lösung anwendbar, wie sie vor dem Ostbahnhofe getroffen wurde, wo nämlich auf dem in der Mitte des freien Platzes befindlichen erhöhten Kreise vier Gasfandelaber wohl auch nicht zu viel Licht geben, umher in jedoch mehr als einer. Indem ich die geehrte Redaktion ersuche, die Aufmerksamkeit der maßgebenden Faktoren auf die Abhilfe dieses gefährlichen Zustandes zu lenken, verbleibe ich hochachtungsvoll
Budapest, 9. November 1899.

Kosmin
Wer das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden will, der gewöhne sich an regelmäßige Mundspülungen mit Kosmin. Der überaus angenehme Wohlgeschmack dieses Mund- u. Zahnwassers, seine Erfrischung, während seine Zähne schön und gesund erhält, so lange dies nur irgend möglich ist.
Kosmin
Kosmin
Kosmin

Malvine Löwenstein,
Högyész,
David Groß,
Pécsyvárad,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Winter-Kur
Sct. Lukashad,
BUDAPEST.
Schwefelchlammhader, natürliches Sulfid- u. Natrium-Sulfidbäder, natürliches Sulfid- u. Natrium-Sulfidbäder, natürliches Sulfid- u. Natrium-Sulfidbäder, natürliches Sulfid- u. Natrium-Sulfidbäder.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. November.
(Die Börsewoche.) Die Lage des Geldmarktes hat sich im Großen und Ganzen nicht verändert. Wohl gab es Momente, wo sich in Folge der Befürchtung einer Zinsfußerhöhung seitens der Bank von Frankreich und in Folge der Versteigerung des Privatdiskonts in Berlin auch hier ein Anziehen der Sätze bemerkbar machte, doch haben sich wieder die bisherigen Verhältnisse eingestellt, nachdem das französische Centralinstitut in Folge des gebesserten Standes von einer Hinauffetzung der Rate Umgang nehmen konnte. Hat sich doch auch die Lage der österreichisch-ungarischen Bank wesentlich gebessert, bei der ein so starker Rückfluß der Mittel stattfand, daß der Ausweis vom 7. November nur mehr sechs Millionen steuerpflichtiger Noten verzei-

nete, die mittlerweile in Folge der starken Eingänge gewiß schon gänzlich aus dem Verkehr verschwunden sein dürften. Der Bedarf ist hier noch immer äußerst gering und die Einreichungen bei der Bank sind ganz belanglos. Die Sätze haben sich auf ihrer bisherigen Höhe erhalten, erstes Wien bedingt 5 1/2 Prozent, Mählen werden zu 6 1/4 und anderes Portefeuille von 6 1/4 Prozent aufwärts diskontirt. Auf der Effektenbörse herrscht noch immer die größte Geschäftstille. Wohl zeigt sich für manche Werthe schüchternere Nachfrage, die Kurse bleiben aber nach wie vor auf ihrem Niveau. Papiere jedoch, in denen sich das allergeringste Angebot ergibt, erfahren sofort einen Kurserückgang. Was die einzelnen Werthe anbelangt, so blieben Bankaktien ganz vernachlässigt und der Kurs derselben weist keine Veränderung auf. Im Anschluß an die matte Haltung des Wiener Montanmarktes waren Limaflau. Die beiden hauptstädtischen Verkehrsunternehmungen waren ebenfalls eher weichend. Staatsbahnen wurden insbesondere heute ausgeben in Folge der Meldungen von Betriebseinstellungen und Arbeiterentlassungen in Anira. Auch Salgó, Drasche und Keramische haben in Kurse nachgegeben. Nur Zuckerindustrie blieben in Folge der glänzenden Konjunktur anhaltend fest und auch der Rentenmarkt zeigte eine kleine Besserung. Was den Geschäftsverlauf außerhalb der Börse anbelangt, so mehren sich die Zeichen einer konstanten, wenn auch langsamen Besserung. Leider bringt der Erlös aus unserem wichtigsten Einkommenszweige, der Landwirtschaft, eine allenthalben sich tief empfindbar machende Enttäuschung. Die geringe Dotation des Ackerbauministeriums, welche im August unsere Weizenerte nur auf 37 Millionen Meterzentner schätzte und in der Weltermte einen großen Mangel prognostizierte, hat unsere Landwirthe veranlaßt, in Anhoffung besserer Preise mit ihren Vorräthen zurückzuhalten. In Folge der Geldknappheit müssen sie dieselben jetzt zu Markte bringen, zu einer Zeit, wo die Preise um mehr als anderthalb Gulden niedriger sind. Hiedurch wird ein starker Druck ausgeübt und die matte Haltung der Börse wird nur noch gesteigert durch die absolute Reserve der Mühlen. Die letzteren klagen nämlich über sehr schlechten Mehlablaß und führen dormalen Verhandlungen, die auf die Vereinarbeitung einer Reduktion des Betriebes abzielen. Umso mehr muß es Wunder nehmen, daß die übereinstimmenden Meldungen die Situation in der Provinz als eine freundliche bezeichnen, wo sich eine Reihe günstiger Symptome wahrnehmbar macht.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 7. November: Banknoten umlauf 730.549,000 Gulden (— 5.860,000 Gulden), Metallzahl 513.462,000 Gulden (+ 2.009,000 Gulden), Portefeuille 226.925,000 Gulden (— 7.466,000 Gulden), Lombard 26.690,000 Gulden (— 93,000 Gulden). Vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig 6.258,000 Gulden (— 7.916,000 Gulden).

(Konkurs.) Gegen die Betonbau- und Gypsarbeiten-Unternehmer Sinfocics und Komp., VI. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 13, Konkurskommissär kön. Unterrichter Dr. Ladislaus Mezen, Kassatorator Advokat Dr. Stephan Draskowich, Kassatorator-Stellvertreter Advokat Dr. Anton Löfl, Anmeldestermin 12. Dezember 1899, Liquidationstagsfahrt 11. Januar 1900, Wahl des Konkursausschusses 13. Januar 1900.

(Gemeinsame Werkstätten für die Kleingewerbetreibenden.) In dieser durch den Handelsminister angeregten Angelegenheit hielt gestern der Landes-Industrieverein unter Vorsitz Béla Ghyca's eine Sitzung, in welcher Direktor Moriz Sella den Gegenstand eingehend behandelte und die Möglichkeit dieser Institution auseinandersetzte. Er verlangt für den für die Werkstätten gelieferten Strom Steuerfreiheit und für die zu diesem Zwecke gelieferte Kohle Tarifbegünstigungen. Béla Fischer spricht für die Einführung von elektrischen Motoren. Paul Szárán wünscht auch die Errichtung von sogenannten Freiwerkstätten. Julius Czettel verlangt, daß die Gewerbetreibenden die gemeinsamen Maschinen abwechselnd benutzen können. Rudolf Löwe meint, die gemeinsamen Werkstätten müssen unbedingt unter strenger staatlicher Oberaufsicht stehen. Nachdem noch Alexander Straub, Johann Krazjós, Dékar Hollós und Béla Hatajék gesprochen, wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

(Sonntagserube im Bädergewerbe.) Die Budapester Gewerbevereinigung der Bäder, Zuberbäder und Lebzelter hatte sich an den Handelsminister mit der Bitte gewendet, auf Grund des G.-N. XIII: 1891 den auf das Bädergewerbe bezughabenden Theil der Verordnung über die am Sonntag gestatteten gewerblichen Arbeiten abzuändern, da die Verordnung für den Sonntag und für den St. Stenhanstag den Beginn der Bädarbeiten so spät gestalte, daß die Bäder Tags darauf, zum Schaden des Publikums, nicht im Stande wären, ihr Gebärd zeitlich genug herzustellen. Der Minister sandte dieses Geuch vor seiner meritorischen Erledigung an das Ministerium der Hauptstadt und an die Budapester Handels- und Gewerbe-Kammern mit der Aufforderung, die Interessen der Arbeiter, die lokalen Verhältnisse des Bädergewerbes und die Bedürfnisse des konsumirenden Publikums zu jundiren und jodann in Betreff der gestellten Bitte einen begutachtenden Bericht zu erstatten.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) (Einführung eines neuen Perionenttarifs auf der Murányvölgyer Lokalbahn.)

Laut Verständigung der Direktion der k. u. g. Staats- eisenbahnen tritt am 1. Januar 1900 auf der vor- erwähnten Lokalbahn ein neuer Personen- und Gepäck- tarif ins Leben, mit welchem die Fahrpreise theilweise herabgesetzt, theilweise jedoch etwas erhöht werden. Dieser Tarif ist in dem Tarifverleibsbureau der k. u. g. Staatsbahnen (Budapest, Csengery- uetza 33) für 20 Heller erhältlich.

(Anfuhren.) Der Wiener Kredi- torenverein veröffentlicht folgende Anfuhrungen: Philipp Hugo in Bukarest; C. Hermann Reichler in Bukarest; Joseph Reidmann in Bukarest; M. Bozocanu u. Co. in Bukarest; Monachem Termotet Fils in Bukarest; R. Leibovici u. A. Josef in Galas; Janos Elesterescu in Galas; Sami Z. Goldenberg in Galas; Milladi Hampuri in Abrianoel; Pivota Glicis in Bel- grad; Stejmir Vujicic in Belgrad; Stanjilo Markovic in Belgrad; Philipp Braun, Kauf- mann in Sala-Gerke; Janas Belezny, Schneider in Prag; Rachel Schwalbenfeld, nichtprotokollirte Handelsfrau in Lemberg; Arthur S. Reich, Transito-Import- und Exportgeschäft in Budapest; Rubin Kasz, Handelsfirma in Brody; Pal Hofar, Kaufmann in Budapest; Franz Ober- ratbner, Handelsmann in Steyr; Giff Mayer, Lederhändler in Lemberg; Mész u. Fischer, Schuh-, Gut- und Herrenmodewarenfirma in Grad; Franz Oberzatter, Mechaniker und Fahrrad- händler in Steyr; Jakob Wilhelm, Kaufmann in Ung.-Weißkirchen.

Berlin, 10. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.62, Lombarden 32.37, Franzosen 141.37, Buschtiebrader —, Diskonto 191.87, Handelsgef. 166.37, Deutsche 204.74, Dresdener 161.87, National 143.50, Breslauer Diskont 118.30, Laura 252.50, Bochumer 256.87, Gelsen 196.50, Harpener 200.50, Dammann —, Sibernia 216.50, Consolidation 382.—, ung. Goldrente —, ungarische Kron- en —, Spanier 64.62, Italiener 92.80, Meridional 132.75, Mittelmeer 100.25, Gotthard 143.25, Schw. Central 144.75, Schw. Nordost 95.25, Jura Simplon 85.—, Kanada 92.75, Northern —, Hambur- ger Paket 130.—, Norddeutscher Lloyd 124.75, Edison 248.50, Gr. V. Pferdeh. 266.50, Transvaal 212.25, Caro 179.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindus- trie —, Dynamit Trust 158.—, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1898er Mexi- kaner —, 4proz. Russen —, Gansa —.

Hamburg, 10. November. (Schluß.) 4.2prozente Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 230.50, 1860er Lofe 141.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien 141.30, Südbahn 32.30, Italiener 92.50, 4prozente österreichische Goldrente 99.25, 4prozente un- garische Goldrente 97.50, Schwächer.

Paris, 10. November. (Schluß.) Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 98.50, vierper- zentige ung. Goldrente 99.75, österr. Länderbank —, Banque de Paris 107.9, dreiprozentige franz. Rente 100.20, Italiener 93.20, Ottomantbank 55.—, fran- zösische amortisierbare Rente 99.60, 3/4prozente Rente 102.07, österreichische Bodenkredit 124.5.—, Alpine Mon- tan —, türkische Tabak-Aktien 295.—, Fest.

London, 10. November. Englische Conjols 104 1/16, Südbahn —.

Berlin, 10. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Dim. —, Roggen per 100 Dim. —, Hafer per 100 Dim. —, Aiböl per 100 Dim. —, per November Dim. —, Spiritus per 100 Dim. 47.30.

Wien, 10. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Dim. —, Roggen per September Dim. —, Aiböl per 100 Dim. 55.—.

Paris, 10. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 17.55, per Dezember 17.80, per Januar-Februar 18.30, per Januar-April 18.50. — Roggen per laufenden Mo- nat 14.—, per Dezember 14.—, per Januar-Fe- bruar 14.10, per Januar-April 14.25. — Weizen- mehl per laufenden Monat 23.70, per Dezember 24.—, per Januar-Februar 24.25, per Januar- April 24.55. — Aiböl per laufenden Monat 53.50, per Dezember 53.75, per Januar-April 54.25, per Mai-August 54.25. — Spiritus per laufenden Monat 36.25, per Dezember 36.50, per Januar- April 37.25, per Mai-August 38.25. — Weizen- Roggen und Wehl matt, Aiböl und Spiritus stetig. — Wetter: Regen.

(Wochenbericht über den Stand der Ge- werbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr hat in dieser Woche zugenommen und auch Hotels waren theil- weise ganz besetzt. Der am Sonntag begonnene Leopoldi- markt blieb die erste Woche ganz belanglos. Auf dem neuen Jahrmarktplatz sind nur ein Theil der fremden Tuchmacher und Leinwandhändler, einige Korbflechter, Geschirrhändler und Tischler mit weichen Holzarbeiten erschienen, die sehr schwache Nachfrage haben. Im Plas- verkehr macht sich Geldmangel fühlbar und in den meisten Gewerben wird über Mangel an Aufträgen geklagt. In Folge der milden Witterung hat der Ver- kehr in Schuhwaren- und Damenmodegeschäften, so- wie bei Kleidermachern, Kürschnern und Hutmachern

abgenommen. Schuhmacher haben ein mäßiges Kunden- und schwaches Verkaufsgeschäft. In Uniformgeschäften ist befriedigende Nachfrage. Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Tapezierer, Posamen- tirer, Decken- und Matratzenmacher, Drechsler, Tischler, Sattler, Wagner, Riemer, Anstreicher, Zimmermaler, Spengler, Schlosser, Steinmetze und Maurer haben mit geringen Ausnahmen schwachen Geschäftsgang.

Wien, 10. November. (Spiritus.) Auch heute kam in diesem Artikel weder ein Geschäft noch eine Preisänderung vor, und wurde für prompten Kontin- gent-Spiritus unverändert 20 fl. 20 kr. bis 20 fl. 40 kr. notirt.

(Wiener Fruchtbörse vom 10. November.) (Privat-Telegramm.) Die Flaubeit hat heute weiter um sich gegriffen, da die schlechten Abfahrverhält- nisse für effektive Waare Abgabeln hervorriefen und von Budapesther Effektivmarkt Geschäftslage ge- meldet wurde. Umgesetzt wurden: Weizen per Früh- jahr zu 8 fl. 33 kr. und 8 fl. 25 kr., Roggen per Frühjahr zu 6 fl. 91 kr. und 6 fl. 85 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 46 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 23 kr. und 5 fl. 18 kr., Reys per August-Sep- tember notirt 11 fl. 60 kr. bis 11 fl. 70 kr.

Budapest, 9. November. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz- städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathvieh- marktes. — Vorrath am 9. November 934 Stück, neuer Antrieb 526 Stück, Gesamtantrieb 1460 Stück, verfrachtet für den Budapesther Konsum 830 Stück, noch zurückgeblieben 630 Stück. Taakpreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 35 bis 38 kr., 120—180 Kilogr. schwere 41 kr. bis 42 1/2 kr., 220—280 Kilogr. schwere 41 kr. bis 42 1/2 kr., 320 bis 380 Kilogr. schwere 40 kr. bis 42 1/2 kr., 400—500 Kilogr. schwere 37 kr. bis 39 kr.

Steinbruch, 10. November. (Original-Tele- gram.) Bericht der Vorksteviehändler- halle in Steinbruch. Das Geschäft war un- verändert. Vorrath am 8. November 34,083 Stück. Am 9. November wurden 761 Stück angetrieben und 798 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. November ein Stand von 34,036 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 41 kr. bis 42 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 43 kr. bis 43 1/2 kr. ungarische Vanerwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 43 kr. bis 43 1/2 kr. Serbische, schwere von 41 1/2 kr. bis 42 1/2 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 40 kr. bis 42 1/2 kr.

Prag, 10. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco flüssig zur sofortigen Lieferung 12 fl. 12 1/2 kr., per Dezember 12 fl. 17 1/2 kr. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. November. (Privat-Tele- gram.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 10 Pf., per Dezember 9 M. 25 Pf., per Januar-März 9 M. 45 Pf., per Mai 9 M. 62 Pf. — Tendenz: Stetig.

Wiener Börse vom 10. November.

Ingeachtet der vorgelegenen günstiger Momente, wie die Rede Lord Salisbury's, die Nichterhöhung des Zinsfußes der Bank von Frankreich und die Festigkeit der Börsen von London und Paris, hat die heutige Börse eine mattere Haltung angenommen, da die Geschäftskredite wieder eine vollständige war. Die Schlusskurse der heutigen Mittags- börse waren folgende:

(Mittliches Telegramm.) Table with 3 columns: Name, Geld, Geld. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4.2p., 1890er Lofe, 1898er Lofe, Kreditaktien, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 3 columns: Name, Geld, Geld. Includes items like 1864er Lofe, Reichsanb.-Bordbahn, Krafaner Lofe, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse hiebei: Oesterreichische Kredit-Aktien 369.12, ungarische Kreditaktien 374, Angloant-Aktien 150, Bankverein 269, Unionbank 303.50, Länderbankaktien 234.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 331.75, Lombarden 72, Elbethalbank 251.50, Nordwestbahn 238, Nima- Muráner 319.75, Tabak-Aktien 184, Alpine 292.75, Matente 99.85, ungarische Kronrente 95.20, Türken- lofe 56.90, Markt 59.03, Napoleond'or 9.58 1/2.

KÖRUTI FÜRDŐ GÖZMOSÓ Erzsébet-körut 51. sz., az ujonnan átalakított, meg- nagyobbított, kényelmes gőzfürdő összekötte a fedett, langyos téli uszodával és vizgyógyintézettel. Oktatás uszásban! Szép új porcellán kádfürdők. A gőzmosó-intézet elvállal legszobbb kivitelre fehérenemű-mosást ma- gánosok, szállodások, kávécsok és vendég-lésök részére. Telefon 12-50.

Das Goliát-Malzbier der Steinbrucher Königsbierbrauerei ist nebst seiner Heilwirkung das angenehmste Erfrischung- getränk. Atteste von den Herren Univ.-Professoren Dr. Korányi, Dr. Kétly in Budapest, Dr. Benedikt in Wien u. A. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Orig. est nur dann, wenn sowohl an den Etiketten, als auch an den nationalfarbigen Halsgeschleifen der Flaschen die Schutzmarte der Steinbrucher Königsbierbrauerei Aktien-Gesellschaft angebracht ist.

Auf keiner Tafel fehle Krystalý SÉT LUCASBADER BERQUELLE. Includes image of a woman and bottles. FÜR DIE PROVINZ EMBALLAGE ZU SELBSTKOSTEN. SÉT-LUCASBADER BRUNNEN A.G. BUDAPEST.

Zwirnfabrik in Zuckmantel Deft. Schlestien liefert billigt 5 Allo Post-Nachnahme. Pretiosen-Knäul-Zwirn mit Nadeln. Ringen u. Fingerhüten mit Ohrgehängen, Medaillons und Fingerringen zu Damenstags-, Geburstags-, Weib- nachts- und Hochzeits- Geschenken. 37

Tüchtiger Champagnermeister gesucht für eine Cham- pagnerkellerei in Oesterreich. Günstige Bedingungen, ange- nehmer, sicherer Posten. Offerte unter „N. S. 1025“ an Hausstein & Bogler, Wien, 1. 4109. Flaschenwein Agent, aber nur beste Kraft, von einem Hause ersten Ranges acceptirt. Offerten unter „Nachweisbare Leistung 600“ an die Exp. 78600

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. November 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.
Evi bérl. 195. Havi bérl. 9.
A dolovai nábob lánya.
Színmű 5 felvonásban. Irta Hercegg F.
Jób Sándor Egressy
Vilma leánya Maróthy
Domaházy Szacsavayné
Szentimre Gyenes
Janka, neje Csillag
Larján, róhadn. Császár
Loránt, hadnagy Dezső
Bilitzky Maróth Zilahy
Mecsin báro Beresényi
Szálabo-vai Návay
Merlin ügyvédje Faludi
Jób ügyvédje Abonyi
Jób házi orvosa Latabár
Jób inasa Nagy
Miska, tisztí Kőrösmezői
szolga Körösmezői
Napos káplár Paulay
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház.
Evi bérl. 120. Havi bérl. 6.
Bohémek.
Opera 4 felvonásban. Szöveg-
ét írta és zenéjét szerzette
Leoncavallo Ruggiero
Marcel, festő Larizza
Rudolf, keltő Beck
Schannard, zen. Takács
Colline, filozófus Várady
Barbameuche, iró Kornai
A kis gróf Mihályi
Celestin Dolnoki
Durand, portás Kerész
Az I. emeleti ur Nev B.
Egy paraszt Kiss
Musette, grisette Abrányiné
Mimi Kacsér
Eufémia, vasaló Valent V.
Fűszerkereskedő Fekete
Kezdeté 8 órakor.

Magyar színház.
Szulamit.
Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy
Albert átdolgozásából írták
Béthy L. és Makai E. Zene-
jét szerzette Davidsohn E.
Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.
Nagy-bérl. 32. Havi-bérl. 4.
Clémenceau.
Színmű 5 felvonásban. Irta
Dumas. Fordította Fái.
Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.
Novelli Ermete és társulata-
nak vendégszínházaként.
K E A N.
Commedia in 5 atti. Di
Alessandro Dumas.
Kean E. Novelly
Gallo Orlandini
Il conte K-efeld Cassini
Lord Mewill Bossa
Salamone Bertini
Pistol Rodolf
Il constabile Pagliarini
Patt Castinelli
Darin Caldelli
Il direttore Scrolini
Un servitore Maccheroni
Elena V. Vosa
Anna Danoy Giannini
Amy Bruno
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
Előszór:
A kis szökevény.
Operette 8 felv. Írták Hicks
és Nicholls. Zenéjét szer-
zették Menckton és Caryll.
Lord Coodle Tollagi
Lady Coodle Krecsányi
Stanley Eduárd Szirmai
Stanley Dorottya Radványi
Gray Winifred Kéry
Flipper Kovács
Barclay Endrei
Paloni Delli
Leonello Raskó
Pietro Kiss M.
Bocaccio Hillai
Santa Cruz Marton
Doloroso Sajó
Carmenita F. Hegyi
Alice Blaha S.
Tamarind Németh
Cook ügy. öke Lubinszki
Sir William Szabó
Creel, bogarász Ujvári
Creelin Eötvös
Kezdeté 7 órakor.

FOLIES CAPRICE.

Ma 3 komédia, és zwar:

„Die verkaufte Frau“
„LE A HUSSAL“

„Eine Pfändung im Dampfbad“.

Ferner Aufstufen der vorzüglichen Duettisten

„Fritz Kleber u. Hansi Führer“.

Balkon-Inkognito-Logen.

Vorzügl. Küche und Getränke. — Solide Preise.

Waponként

nagy katonazene-hangverseny

Grand Café

Hanusz Béla kávéházában

VII., Erzsébet-körút 53. szám.

18 amerikai billárdasztal.

Fényes világítás. Az előkelő családok találkozóhelye.

Café Géza

IV., Ecke Grünebaum- und Dachsengasse.

Budapest bei Nacht!

Ausgezeichnete Getränke. Vorzügliches Buffet.

Angenehme Berstreuung.

Abendlich Konzert der berühmten Nationalkapelle

BERKES GYULA

jüngster Sohn des Berkes Gyula.

M I S K A,

4131 gew. Geschäftsleiter des Café Hercegi.

Hangverseny.

Krisztinavárosi nagy sörcsarnok

(I., Krisztina-tér 1. sz. a.)

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy a **Krisztinavárosi polgári kaszinó** összes vendéglő-helyiségeit átvettem. A téli kuglizót és pinczetermeket ujonnan tartoztatam és ugyanott a legújabb és legszebb zenedarabokat fogja játszani minden szombat, vasárnap, hétfő és esütörtökön a

D'Lichtenthaler zenetársaság.

Számos látogatást kér:

E H M A N N J. vendéglős.

Gold- u. Silberwaarenfabrik

und Präge-Anstalt

A. RUBIN & SOHN

BUDAPEST.

Fabrik: Komptoir u. Verkauf:

VIII., Német-utca 9. VIII., Esterházy-utca 20.

Telephon 56—60. Telephon 57—92.

Eigene Erzeugung von glatten und definitiven Bestecken, Tassen, Brodtörben, Jardiniere, Aufsätzen, Girandols, Leuchtern, Servicen, Toiletten, Rennpreisen, Kränzen, Medaillen, aller Arten Kirchengedächtnisse etc. in jeder Ausführung. **Engros-Preise.** 4012

Reparaturen und Neuherrichtungen zum Kostenpreise.

Colosseum

Kerepesi-ut 63.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.

Heute: Neue, sensationelle Produktionen.

Anfang 10 Uhr und halb 1 Uhr. Entrée 50 fr.

„Café MAROKKO“

Váci-körút 11. — Andrassy-ut 1.

Artistische Leitung: **Soma Lichtenstein.**

Konstatirte Thatsache. Bestes Programm Budapests.

Durchschlagender Erfolg **Mr. St. Roggi,** Musical-Clown.

„Am Chansonnettenball“

geleitet von 20 der hervorragendsten Mitglieder.

Punkt 10 Uhr:

Armin

Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

Bacchus-Keller-Bierhalle

im „HOTEL PARIS“.

Von heute an:

Mittags-Abonnement (3 Speisen) per Monat fl. 12.

1 Couvert Mittags à 60 fr. laut Menu du jour.

1 Abends à 50 fr. „

Außerdem à la Carte zu sehr reduzirten Preisen.

Auch ist der Saal für geschlossene Gesellschaften, Vereine oder Hochzeiten zu vergeben.

Ferner empfehle Kaffeehaus, Restaurant im Parterre, sowie Hotel Zimmer von fl. 1.— inkl. Service.

Hochachtungsvoll **P. SIMON,** Hotelier.

Kis Vigadó

VIII., Nagyfuváros-utca 4. sz.

Heute und täglich Konzert des original Wiener Quartetts

D'GRINZINGER

mit ihren Sängern **Edi & Biedermann,** Wiener Duettisten. **Schiel,** Lieber und Walzerfänger. **Schaffhauser,** Wiener Jodler.

Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll

Entrée frei. Kaufmann József és Fiai,

3 ganz Nacht geöffnet. Restaurateure.

Avis.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höf. anzuzeigen, daß ich die

Restaurations- und Kaffeehaus

meines auf der Kerepeserstrasse 58 befindlichen

Hotel Metropole

in eigenem Betrieb übernommen habe und mit der Leitung derselben den gewesenen Restaurations-Wirtenthümer im Landesfajino und gegenwärtigen Pächter des gräf. Esterházy'schen Hotels in Balatonfüred

J. A. LIPNIK

betraut habe.

In der Restauration des „Hotel Metropole“ gelangt von Samstag, den 11. d. M. angefangen das ausgezeichnete

Pilsner-Bier (Urquell)

ständig zum Ausschank. Die Lokalitäten wurden vollständig neu eingerichtet, so daß dieselben eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt bilden, und habe ich Sorge getragen, daß die Ansprüche der p. t. Gäste durch ausgezeichnete Speisen, reine Weine zu civilen Preisen und prompte Bedienung befriedigt werden.

Außer dem prächtigen Wintergarten stehen dem p. t. Publikum der auch zur Abhaltung von Unterhaltungen und Hochzeiten vorzüglich geeignete weisse Saal und elegante Separées zur Verfügung.

In Restaurant allabendlich vorzügliche Zigeunermusik.

Hochachtungsvoll

Josef Petánovits,

Besitzer des „Hotel Metropole“ und der Pilsener Bierhalle (Thonet-Hof).

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: **FRANZ ALBRECHT.**

Der Stern aller Pariser Sängerinnen.

LA JOLIE FAGETTE

Die siegreiche Rivalin Yvette Guilbert's

Scheherezade

Der Schlager der Saison. Die schöne Javanessin.

JANE VALDER

Pariser Beauté Tableaux vivants

EDGAR JONES

Amerika's bester Neger-Clown.

Die Teims-Truppe

genannt: „Die fliegenden Eisen“.

LES MILANIS, | Julietta Milanowa,

Au Café Monte-Carlo. | Brillantenkönigin.

Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb. Anlage erbaut von Wüste & Rupprecht.

Sarten im Vorverkauf bei **A. Weiss, Großtrafik, VI., Károly-körút 26,** und an der Tageskassa des Etablissements.

Hotel Adria

Wintergarten. Kerepeserstrasse 41.

Etablissement für Familien! Rendezvous aller Fremden!

Direktion: **J. Oscar Zitter.**

Heute und täglich Variété-Elite-Vorstellung.

Außerordentlichster Erfolg folgender Kunstkräfte: **Fauer u. Meingold,** Opern-Parodisten. **Louise Nück,** internationale Konzertfängerin. **Robert Roland,** Humorist u. Musik-Jurat. **Józi u. Józsi,** Circenrique-Duettisten.

Ferner Aufstufen des gesammten engagierten Spezialitäten-Ensembles. Besonders zu bemerken: „Eine Heberausung“ u. „Im Kaiserentzug“, urkomische Possen.

Anfang präcise Abends 8 Uhr. Entrée frei.

Jedes zweite Los gewinnt!

Hauptkollekteur der Ung. Klassenlotterie

Wechselhaus

H. FUCHS

(Gegründet 1866)

Budapest, IV., Kecskeméteergasse Nr. 1
empfiehlt Lose zur 5. Lotterie.

Grösste Gewinnchancen

50.000 Treffer und eine Prämie.
Gesamtgewinne Kr. 13 Millionen 100.000.

1. Klasse Ziehung 16. und 17. November.

Lospreise:
ein ganzes Los ... fl. 6.- | ein Viertel Los ... fl. 1.50
ein halbes Los ... fl. 3.- | ein Achtel Los ... fl. .75

Geldsendungen erbitte per Postanweisung unter genauer Angabe der Adresse.

**Grösster Gewinn im glücklichsten Falle
Kronen 1,000,000.**

SEIDEN- und MODEWAARENHAUS

zur

„STADT LYON“

BUDAPEST, Museumring 3, vis-à-vis Szikszay.
Gegründet 1852.

Erstes und grösstes Waarenhaus für schwarze Mode- und Trauerstoffe.

Spezialitäten in echt englischen 140 cm. breiten schwarzen Stoffen für **Costüme** und **Reitkleider**. Schwarze Woll- und Seidenmoires, schwarze Seidensamte und Peluche, schwarze Peruvien u. Minoire-Tuche, schwarze Grenadin, schwarze Lüster, schwarze Waschsamte u. schwarze Japon-Stoffe.

Vom 12. November ab kommt ein grosser Posten 120 cm. breiter (durchaus gute Qualitäten) **reinwollener schwarzer Damen-Kleiderstoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf von 75 kr. bis fl. 1.20, worauf wir unser geehrtes Damenpublikum **besonders aufmerksam machen**.

Für solide Qualitäten bürgt die seit 48 Jahren bestehende Firma zur „Stadt Lyon“.

BRÜDER BAUMWALD.
Muster für die Provinz franco.

Egy forintért egy férfikelengye.

Legzelszerűbb és legolcsóbb „fin de siècle“ bevásárlási módszer.

Alant részletesen kifejtett, a külföldön már régóta nagy mértékben kifejlesztett bevásárlási módszert, alapos tanulmányozás után, rendkívül czélszerűnek találtuk és azt nálunk is meghonosítani óhajtuk.

Ugyanis mai naptól fogva szoliditásáról és jóízűségéről előnyösen ismert férfi divat-, fehérnemű- és kalapárak-üzletünkben — Muzeum-körut 15. szám alatt — egyforintos szelvényeket bocsátotunk ki, melyeknek a vevő közönség által való továbbítása révén, egy-egy ilyen egyforintos szelvény tulajdonosa egy 42 forint értékű, alanti cikkek közül összeállított férfikelengyére szert tehet a következő példa szerint:

A. vesz nálunk hét forintért egy hét darabból álló szelvény-sorozatot, abból hat darabot továbbit hozzátartozói és ismerősei körében — akár helyben, akár a vidéken — darabonként egy forintjával, úgy hogy a kiadott hét forintból A.-nak hat forint megterül és még egy darab egyforintos szelvény birtokában marad, melynek felmutatása őt az említett kelengye átvételére feljogosítja, és a mely kelengyét haladék nélkül kiszolgáltatunk, ha ugyanis az A. által eladott 6 szelvény tulajdonosai nálunk hat forint lefizetése után birtokukban levő szelvényüket egy szelvény-sorozatra beváltják.

Ezen szelvény-továbbítási mivelt a többi A. által engedeált szelvény-tulajdonosok által is követendő és illetén módon ők is, mint A. egy forintért a kelengye birtokába jutnak.

A kelengye áll:

6 drb fehér vagy színes megbízható kipróbált minőségű ing a 2.50	15.—
6 drb fehér vagy színes megbízható kipróbált minőségű alsó nadrág a 1.60	9.60
3 drb háló ing diszitve a 2.20	6.60
1 tuczat kiváló gyártmányu gallér	2.40
1/2 > kézelő	2.10
6 pár fekete egyszínű vagy csikos harisnya	3.—
6 drb fehér vagy színtartó színes zsebkendő	3.50

Ha ezen kelengye átvételére feljogosított szelvény-tulajdonos kívánja, úgy a fent felsorolt cikkek helyett, 42 forintnyi értékben, bármily más raktárunkon található árucikket saját tetszése szerint összeállíthat, mely cikkek az eddig is mindenkor szigoruan betartott és minden cikken kintüntetett szabott áraink szerint fognak számíttatni.

Ugy helybeli, mint a vidéki szelvény-tulajdonosok a legnagyobb pontossággal és lelkiismeretességgel fognak kiszolgáltatni, annál is inkább, mivel ezentul is ragaszkodunk szolid elvünkhöz, csakis teljesen megbízható és a legutolsó (legújabb) divatnak megfelelő cikkek áruba bocsátani.

Bármely okból meg nem felelő cikkek a legnagyobb készséggel kicserélünk, ugyszintén örömet nyújtjuk a legmesszebbmenő felvilágosításokat.

Hangsúlyozzuk, hogy a bárki által továbbított szelvény újabb beváltása után esedékes szelvény tulajdonosát az őt megillető kelengyének átvétele tekintetében haladék nélkül level útján értesítjük!

Fentiek után tehát kinek-kinek saját érdekében van e módszert a lehető leghathatósabban pártolni.

Kiváló tisztelettel

Vértes és Sebestyén,
úri divat- és kalap-üzlet,
Budapest, IV. kerület, Muzeum-körut 15. szám.

Natürliche Farbe,
Jugendliche Schönheit
und
Luxuriöses Wachstum des Haares



gewährt
Mme. S. A. Allen's
Weitberühmter
Haar-Wiederhersteller.

Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder; es ist ein durchaus wirksames, delikat parfümiertes Haarwasser, und kein nur für den Augenblick berechneter, sondern ein dauernd wirkender Haar-Wiederhersteller, der, wie gesagt, das Haar in seiner natürlichen Farbe und jugendlichen Fülle bald wieder herstellt.

Dieses Mittel trocknet das Haar nicht aus, sondern stärkt und erhält es in schmiegsamer Weichheit, wodurch das Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird.
Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern.
Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London.

Preis per Flasche fl. 3.80.

Engros- und Detailverkauf in Budapest
Apoth. J. v. TÖRÖK, Király-u. 12.

Detailverkauf: Dr. L. & J. Egger, VI., Waitznerboulevard 17; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9 und Lueff S., Waitznergasse 22.

KOHOGES
REKEDSEG HURUT ELLEN
A LEGJOBB
A RÉTHY FÉLE
VÉDŐJEGY
PEMETEFÜZŐKORKA
Rényh Béla, gyógyszerész, Békés-Csabán

MINDENÜT KAPHATÓ

3157

in Original Pariser
Packung: Gummi,
von fl. 0.80—6,
Stichblasen fl. 2—8,
Capottes ameri-
cains, kurz fl. 3—5,
Pessarium-ocul-
sivum (Peli-Po-
rus), Original-Fabrikat nach Prof. Reuvinga fl. 1.80—2.50,
Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges,
Pariser Damenschwämmchen, fl. 2—6, „Diana-Gürtel“,
Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame,
per Karton fl. 5—5.50. Versandt prompt und diskret durch
J. KELETI, Budapest, IV.,
Koronaherczeg-utca 17.

Preisliste in geschlossenem
Couvert gratis und franco.

Zähne

von 2 fl. an, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnleihen schmerzlos (Eosin-Extraktion). Sehr dauerhafte Kronen, Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Promessen.

4%ige Ungarische Hypotheken à 1.75
3%ige Oester. Bodencredit à 1.75
fl. 50 Ungar. Prämien à 3.50
Alle 3 zusammen fl. 6.50.

Ziehung am 15. November.
Haupttreffer 310.000 Kronen.

Zu haben bei
JOSEF BEIFELD, Budapest, Karlsring 1.
Bei Postbestellungen sind 15 Kr. für Porto zu senden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Palacekbor- és csemege-üzlet.
Élénk forgalmu téren, más vállalat miatt azonnal eladó. Levélbeli ajánlatot „Z. B. 789“ jelige alatt a kiadóba. 79789

Czokrásza.
vidéken, jó forgalmu, esin nos berendezéssel, azonnal eladó. Czím a kiadóban. 79778

Segéd.
ügyes eladó, a férfi és női divatszakkmból, azonnal alkalmazást nyer Vajda Mihálynál, Szatmáron. Ajánlatok igénylésével idejének közlésével kéretnek. 23892

Möbel.
Geszimtes Schlaszimmer, Kredenz, Trümeau, Teppichdian, Tisch, Lederseffel, Uhr, Hofhaarmatracen billig zu verkaufen. Zöldia-utca 10, 1. St. 79810

Vidéki hölgyeknek.
Megbízásokat, kalauzolás, eljárásokat, toilette és egyéb ügyekben szerény díjazásért vállall urinó. Levelek „Titkárnök 742“ a kiadóba kéretnek. 79742

Français.
Geborener Franzose u. Französin ertheilen gründlich Unterricht an Herren, Damen und Kinder. Honorar 4 fl. per Monat. Anträge unter „Gewissenhaft 779“ an die Exp. 79779

Obst- u. Zierbäume.
In der zur Konfektmanufaktur des Karl Weber gehörigen Baum- schule in Vécás-Magyar (neben Budapest) werden zwecks endgültigen Ausverkaufes sämtliche Bäume um 10 fr. per Stück verkauft. Preis- listen gratis. 79793

Disjungirtes
Fräulein, perfekte Ungarin, womöglich des Deutschen voll- kommen mächtig, wird für vornehme isr. Familie der Provinz als Gesellschafterin eines erwachsenen Mädchens sofort acceptirt.Adr. in der Exp. 79788

Ein in allen
Geschäftsweigen bewandeter Kaufmann, in mittleren Jah- ren, sucht Stellung als Buch- halter oder Reisender. Der- selbe ist der serbischen, ung- und rumänischen Sprache mächtig. Anträge unter „N. S. 807“ an die Exp. erbeten. 79807

Könyvelésben
jártas fiatal ember keres foglalkozást esti órákra. Szíves megkeresések „R. E. 10“ jelige alatt a ki- adóba. 79774

Fodrász-üzlet,
mely magányos nőnek is biztos megélhetést nyújt, elegánsan berendezve, eladó. Czím a kiadóban. 79808

Instálló
6 óra, egész új, novem- ber 15-ére kiadó Holló- utca 12. számú házban. 79805

Salat-Schwämmc,
Röstlinge gelaken, Fosi- Tome fl. 3.50. Emil Gener- sch, Résmarkt. 23787

Komplettes
Schlafzimmer, 2 Wandwie- gel, Holzrahmen, Ottomane, Schöberl-Bett zu verkaufen. Trommelgasse 20, 2. St. 79806

Ügyes segéd
a férfi és női divatszakk- mából azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 79811

Suche
tüchtigen Agenten, der bei Kunstblumenhändlern gut ein- geführt ist, als Kompanion. Habe Vertretungen. Adr. in der Exped. 79802

Ein gezwungen,
eines von meinen beiden Geschäften wegen Mangels an Leitung sofort zu über- geben. Ein Branntweinschant und im selben Hause ein Spezereigehäft. Adr. in der Exp. 79803

Junger Komptoirist
mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „N. N. 785“ an die Exp. abzugeben. 79785

Fleißiger
Spezereikommiss, der deut- schen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufge- nommen. Adr. in der Exp. 79790

Suche Posten
zu welchem Fachgeschäfte im- mer. Bin 30 Jahre alt, aus- gedienter Soldat. Gest. An- träge unter „Thätigkeit 781“ an die Exp. 79781

Möbel.
Geszimtes Schlaszimmer- Einrichtung, ein Divan, ein Tisch, ein Sessel billig zu verkaufen. Tabakgasse Nr. 41, Thür 1. 23906

Prachtvolles Harmonium,
amerikanische Bauart, sehr gut, mit 5 Klav, 11 Register und 2 Kniehöcker, billig zu verkaufen. 5. Bez., Sziget- utca 15A, 3. Stod 4, gegenüber dem Westbahnhof. 23920

Butor.
Elegáns faragott háló- szoba, asztal és börszé- kek sürgösen eladók. Essetleg a lakás azonnal átvehető. Rottenbiller- utca 54, ajtó 8. Megte- kinthető 2-4-ig. 23915

Möbel-Verkäufer
wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur aus der Branche werden acceptirt. Adr. in der Exped. 79843

Klavier,
schwarz, kurz, berühtes Pa- niflat, ist dringend zu ver- kaufen. Dohány-utca 69a, 2. St. 10. 23916

Agent,
der schon tüchtig bei Kandi- ten agirt hatte, findet Stelle gegen Fixum und Provision. Adr. in der Exp. 79846

Kaffierin,
junges Mädchen, wird in einer feinen Restauration mit Kaution gesucht. Adr. in der Exp. 79844

Hauptagenten
wünscht eine erstklassige Kapi- talversicherung-Gesellschaft für alle größeren Städte Un- garns, auch für Budapest u. Umgebung, gegen hohe Pro- vision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapi- talversicherung modernster Art bringt leichten Erfolg. Sachkenntniß keine Bedin- gung. Kautionsfähige Herren wollen ihre Offerte vertrau- ensvoll einreichen unter „N. B. 7592“ an Gacelenstein & Rogler (Jaulus & Komp.), Budapest, Dorottya-utca 9. 23921

Kaffeehaus
an schönster Platte der Haupt- stadt, im besten Betrieb, vom Hausherrn komplet eingerich- tet, 11 Fenster Caffeefront, wird gegen 1000 fl. Kaution abgegeben durch

Spas Béla,
Geschäfts-Kauf- u. Verkauf- Bureau, Némec-utca 16. 79840

Klavier,
sehr kurz, fast neu, vorzüglich im Ton, elegante Ausstat- tung, ist um 260 fl. zu ver- kaufen in Eder's Klavier- salon, Raigerngasse 1, Ge- häus. 23919

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer, Tep- pichdian, Lampe, Kinderbett, Teppich, sowie verschiedene Möbelstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. An- drassy-ut 57. sz., földszint. 79839

Komptoirist,
perfekt in der ungar. und deutschen Sprache, in der Korrespondenz versirt, findet in hies. Großhandlungshause Anstellung. Offerte mit An- gabe des Alters, der An- sprüche und der bisherigen Thätigkeit unter „Perfekt 1899“ an die Exped. 79818

Verkäuferin
für ein besseres Geschäft ge- sucht. Dieselbe muß der deut- schen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig sein und wird um Angabe von Referen- zen und eventuelle Zeugn- isabschriften ersucht. Offerte unter „S. T. 100“ an die Exp. 79817

Hübsch möbliertes
Monatzimmer, ganz separirter Eingang, ist zu vergeben, eventuell mit Verpflegung. VII., Hárska-utca Nr. 57, 2. St. 44. 79821

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
aller Nationalität empfiehlt und placirt Frau Anna Gerson-Rietisch Budapest, Erzsébet-körnt Nr. 52. 23904

Örökösés
miatt a legelőnkebb helyen fűszér- és csemege- üzlet, 11 évo hogy fenáll, ügyösökök kizárásával szabad kézbel eladó. Czím a kiadóban. 79819

Tüchtiger Kommiss
der Tuch- und Schafwollwaar- renbranche wird zu sofortigem Eintritte acceptirt. Offerte sind an

Silbiger Armin's
Brender, Mistolez, zu richten. 23857

Parisiennes
diploméés désirees des le- gons le soir chez elle ou en famille. Sous „A. B. 814“ á l'exp. 79814

Pályázat.
A privilegyei izr. népisko- lánál az egyik tanítónak hirtelen megbetegedése folytán helyettes kereste- tik két, esetleg három hónapra. Az állás azonnal elfoglalandó. Dr. Gömöri Zsigmond, iskolaszéki elnök. 23905

Butor.
Egy szalngarnitúra, asztal, valódi börszék, sző- nyegdiván, kredenz, nagy szőnyeg, lámpa, barock- hálószoba, képek, tükrök, konyhabutor stb. rendki- vül olson eladók. Király- utca 100. sz., 1. emelet 6. 79815

Társul
egy meglevő üzletbe ki- nálkodik intelligens fiatal ember, ki 4-5000 forint közzpézn felett rendel- kezik. Ajánlatok a lap kiadóhivatalához „R. J. 566“ czím alatt a kiadóba kéretnek. 79866

Kaffeehaus-Kaffie-
rin wird sofort angenom- men. VI., Lehel-utca 17. 79834

In ein
Spezerei- und Wehlgeshäft suche einen Kommiss. Adr. in der Exped. 79823

Gesucht tüchtiger Maschinist
für die Provinz, der in dieser Eigenschaft in Fabriken ge- wirkt hat, zugleich Schlosser ist. Referentien wollen ihre Offerte sammt Abschriften der Prüfungs- und Werkungs- zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche unter „1900“ an die Expedition richten. 79782

Geprüfter Lehrer,
ledig, unterrichtet ungarisch, deutsch, hebräisch, wünscht bis Juli oder September eine Stelle zu Volksschulern. An- träge mit Gehaltsangabe un- ter „N. N. 538“ an die Exp. 79784

Glänzender Posten
für Modewaaren oder sonstiges Ge- schäft, Gekgewölbe. Franzensring 22. 79813

Ganze Verpflegung
sucht bei intelligenten isr. auch Staltungen; von 2 Seiten Bahnerbindung, 1/2 Stunde von Budapest. Adr. in der Exp. 79842

Kompagnon
mit 4-5000 fl. Einlage zu einer gutgehenden Fabrik der Eisenbranche wird gesucht mit verlässlicher Christen; der Be- treffende kann auch im Ge- schäft mitwirken. Zuschriften erbeten unter „S. 795“ an die Exped. 79795

Ein elegantes
Kaffeehaus ist zu verpachten oder zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79796

Gebrauchte u. neue
Thüren und Fenster jeder Größe und Form, komplet beschlagen, liefert sehr billig Wiener N., Ullóut 77. 23738

Für Industriezwecke
ausgebauter Vatterrehaus mit größerer Caffeefront u. Ein- fahrt zu pachten, eventuell tau- len gesucht. Lebhafter Stadt- theil erwünscht. Offerte unter „N. 816“ an die Exped. 79816

Sonne,
welche in künstlichen und Handarbeiten bewandert, wird zu 2 größeren Mädchen so- fort aufgenommen. Adr. in der Exp. 79841

Reeller Heiraths- Antrag.
Privatbeamter in größerer Provinzstadt, 39 Jahre alt, mit 2000 Gulden fixem Ein- kommen, wünscht ehestens Mädchen nicht unter 26 Jahre oder kinderlose Witwe mit Baarvermögen zu ehelichen. Gest. Anträge unter „Nubi- ges Heim 851“ an die Exp. erbeten. 79851

Izr. nevelőnök,
kik két polgáriból előké- szítotnek, legsürgösböbben keresteknek. Mindennemü nevelőnöket, gyermekker- tésznöket, bonneokat a legjobban ajánl és el- helyoz 79817

Fekete A., Váczi- körnt 16.
29317

Zu Szt.-Lőrincz-
nyaraló ist die ehemals Graf Gönyay'sche Villa, für Sommer u. Winter bewohn- bar, zu vermieten, bestehend aus 12 parietirten Zimmern u. Nebenlokalitäten, 2 Veran- den, hübsch eingerichteten Badezimmer, Wasserleitung, sehr gutes Trinkwasser, und 12 hoch großer Park, event. auch Stallungen; von 2 Seiten Bahnerbindung, 1/2 Stunde von Budapest. Adr. in der Exp. 79794



R. Ditmar
Lampen-, Metallwaaren- u. elektrische Lusterfabrik
Kaiserlich und königlicher Hoflieferant
empfehlte sein reichsortirtes Lager in
Petroleumlampen
und
elektrisch. Beleuchtungskörpern.
Besonders zu empfehlen
elektrische Eisenluster (Patent 1898)
50% billiger als Bronze.
Niederlage: Budapest, V., Fördö- és Nádor-utca sarkán.
Auf Wunsch werden elektrische Objecte genau nach Zeichnung angefertigt.

Ditmar-Sicherheits-Salonpetroleum, Qualität unerreicht, Ditmar Brillant-Petroleum, Franco lins Gaus angefertigt.

Grosse Demolirung
des Renaissancegebäudes der Millenniums- Ausstellung am Stadtwaldchen-Teich.
= Lauter neues Material. =
Maurerziegel,
Dachziegel,
Pflasterziegel,
Dippelbäume,
Dachstuhlholz,
Latten,
Thüren- u. Fenster, Figuren, Dachrinnen etc
werden am Demolirungsplatze billigst verkauft.

PATENTE
besorgt u. verwerthet in allen Staaten
Alexander Weisz
beceideter Patentanwalt,
Budapest, Theresienring 15
(Ede Andrássy-straße).
Dankefügungen über durchge- führte Patentverwerthungen liegen zur Einsichtnahme auf.

Männer!
Weltberühmt sind meine gelesene ge- schäftigen, einzig dastehenden Erfindungen gegen Murren- schwäche. Prosp. g. 80 fr. in Worten. N. Angenfeld, Priv.- Pub. Wien, IX., Dürrenstr. 4.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkaufamt... Silber-Gebestecke... Gold-Sperrenketten... A. B. Grünberger's Erben...

Fabriklokaleitäten... Prachtvolle lichte Werkstätte... 30 Zimmer Möbel...

Kossuth Lajosgasse... ein Cassen-Gewölbe... Salon mit 12 Cassen...

Baumaterialien... Steinmauerwerk, Gipsplatten... zwei Karambol-Billard...

Schinken... Prima von Jungschweinen... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Wohnung... zwei Cassen-Zimmer... Dreierlei... Wirthschaft...

Kaffeehaus... kleineres, an der Kerepesi... geordnete Buchhaltung...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

The Berlitz School of Languages... Erzsébet-körút 15. II. St. rechts...

Patente, Schutzmarken... Neufeld Armin, beideter Patentanwalt...

Das möbellaufende Publikum... mache ich auf meine reich assortirte Möbelniederlage...

Damen Schneider... achille, welcher in Naden u. englischen Taillen geübt ist...

zwei Karambol-Billard... zwei Cumbal, zwei Baggeigen...

Wohnung... zwei Cassen-Zimmer... Dreierlei... Wirthschaft...

Kaffeehaus... kleineres, an der Kerepesi... geordnete Buchhaltung...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Amazon... Levl ment számmal... Fabrikhäusern, Baunternehmungen...

Intelligens... családnl külön bojáratu szoba 1-2 ur részére...

Cerec... Meine einzige Geliebte! Wie bringtst Du es nur zustande...

Großes Ecklokal... Ringstraße, 50 Meter lang 14 Meter breit...

Reichsdeutscher... alleinstehend, Leiter einer größeren Fabrik...

Kiadó... egy utcazi szoba, egy vagy két ablakos...

Azonnal kiadó... belváros, Kristóf-tér 2, egy 4 esetleg 5 szobás lakás...

Több év... óta fenálló, jó forgalmu mosó- és tisztító-intézet...

Keretetik butorozott szoba... két fiatal ember részére (hivatalnokok) az Erzsébet-tér közelében...

Deutsche Erzieherin... auch franz. und Klavier unterrichtend, mit besten Zeugnisse...

Bonnc... ungarisch-deutsch, gute Kinderpfelegerin...

Kranlein... sehr tüchtig im Deutschen u. Ungarischen...

Villike... Bin wieder hier und werde Sonntag 1/3 Uhr an der Apothek warten...

Norddeutsche... für das höhere Lehrfach geprüfte Lehrerin...

Bei intelligenter... Familie erhält nur intelligentes Mädchen...

Junge Erzieherin... sehr intelligent und gebildet, sucht Stelle nur außerhalb Budapests...

Besseres deutsches Mädchen... das schneiden und in der Wirtschaft mithelfen kann...

Milchhalle... mit Schwabengasse, lebhaftes Gegend, ist ohne Auflösung vom Hausherrn direkt...

Szönyegdiván... kintős munka, 1 nagy használtigenszönyөг és 1 finom szönyөгfotel...

Reichfortirtes Damenwäpche... Lager prachtvollster Damenwäpche zu den billigsten Preisen...

Maison Wautner... Váci-körút 19, 1. St. 23907

Neues Herrschaftshaus zu vermieten... bestehend aus 11 Zimmern, mit Gas, elektrischem Licht...

Schänterie... mit Delikatessen und Getränken verbunden, bereits das beste Geschäft in der Hauptstadt...

Bäckerei... mit 2 Oefen, in der Hauptstadt, wo 3 Gehilfen arbeiten...

Ecklokal... groß und schön, mit mehreren Deckungen, alter Spezeret...

Házasság... Szép szöke 26 éves müvelt és előkelő özvegy nőt...

Lokomotivführer... sucht passende Anstellung. Abt. in der Exp. 79777

Zu verkaufen... 2 Mejeur- und Dreifurjessele, ganz neu. Abt. in der Exp. 79776

Kunststopper... Boszkovits Adolf, Akáczfa-utca 64, Herren- u. Damenkleider...

Junger Mann... kaufmännisch gebildet, sucht Nachmittags-Beschäftigung in einem Komptoir...

Schadchen... wollen ihre Adresse unter „S. K.“ in der Exp. abgeben...

Kaffeehaus... Eckhaus, Deynstraße 26, vermietet sofort...

Hauseigentümerin... wird als Kompagnon zu einem seit 18 Jahren bestehenden Metall-Industrie-Etablissement...

Privatgeld H. Sz. prima Häuser... unter besten Bedingungen sind 15-25000 fl. zu vergeben...

Gasthaus... an einer Ringstraße vis-à-vis dem Bahnhof, Zonenhelfische der elektrischen Bahn...

Getränke konsumirt werden... jährlicher Ausverkauf 250 Hektlo Bier, 300 Hektlo Wein...

2000 Kronen... event. darüber derjenigen einflussreichen Person, welche in Stellung befindlich...

Ecklokal... groß und schön, mit mehreren Deckungen, alter Spezeret...

Házasság... Szép szöke 26 éves müvelt és előkelő özvegy nőt...

Lokomotivführer... sucht passende Anstellung. Abt. in der Exp. 79777

Zu verkaufen... 2 Mejeur- und Dreifurjessele, ganz neu. Abt. in der Exp. 79776

Nachmittags-Beschäftigung... sucht verfürter Buchhalter. Gest. Zuschriften unter „N. 100“...

Pályázati hirdetmény... A magy. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége...

Privatgeld H. Sz. prima Häuser... unter besten Bedingungen sind 15-25000 fl. zu vergeben...

Gasthaus... an einer Ringstraße vis-à-vis dem Bahnhof, Zonenhelfische der elektrischen Bahn...

Getränke konsumirt werden... jährlicher Ausverkauf 250 Hektlo Bier, 300 Hektlo Wein...

2000 Kronen... event. darüber derjenigen einflussreichen Person, welche in Stellung befindlich...

Ecklokal... groß und schön, mit mehreren Deckungen, alter Spezeret...

Házasság... Szép szöke 26 éves müvelt és előkelő özvegy nőt...

Lokomotivführer... sucht passende Anstellung. Abt. in der Exp. 79777

Zu verkaufen... 2 Mejeur- und Dreifurjessele, ganz neu. Abt. in der Exp. 79776

Zu verkaufen... 2 Mejeur- und Dreifurjessele, ganz neu. Abt. in der Exp. 79776

Zu verkaufen... 2 Mejeur- und Dreifurjessele, ganz neu. Abt. in der Exp. 79776

Zu verkaufen... 2 Mejeur- und Dreifurjessele, ganz neu. Abt. in der Exp. 79776

Neines Zeitungsmatulatorpapier... mind. 8 fl. per Meter zentner r zu haben...

GLÜCKSKOLLEKTIV

Bezahlte
innerhalb kurzer Zeit
5,573.910 Kronen
Gewinne aus.

Budapest, Kossuth Lajosgasse 17

Zur Ziehung I. Klasse (16. und 17. November) empfehle
Original-Lose 1/1 a fl. 6.— 1/2 a fl. 3.— 1/4 a fl. 1.50 1/8 a fl. —.75

Provinzaufräge gegen vorherige Einsendung des Betrages
oder mittelst Nachnahme.

Telegramm-Adresse: **GAEDICKE, BUDAPEST.**

A. GAEDICKE

**Patentirte 5-8 Ctm. starke
Gypscementwände
und DECKEN** von jeder Form-
und Spannweite,
wie solche bereits in vielen hauptstädt. Gebäuden mit größtem
Erfolg angewendet sind, werden ausgeführt sowohl allein,
als auch in Verbindung mit der Projektion und Ausfüh-
rung von ganzen Gebäuden durch den Patentinhaber
**Erös Sándor, Architekt u.
Baumeister**
Budapest, VI., Dessoffy-utca 10.

Gasglühlichtnetze,
Prima-Qualität, passend auf Gasbrenner aller Systeme,
verleitet gegen Nachnahme die **Wiener Gasglüh-
licht-Fabrik „Juwel“**, Wien, II. Bez.,
Stephaniestrasse 16.
Preis per 100 Stück à 18 kr. 5. W. fl. 17.—
" " 50 " " 20 " " " 9.—
" " 25 " " 25 " " " 5.—
Für lange Brenndauer und Widerstandsfähigkeit, sowie
für Zulassung tadelloser Waare wird garantiert.
Gegen Rückendung von unbeschädigten Waaren erfolgt
auf Wunsch Retournierung des Betrages.
Briele und Bestellungen sind zu richten an die
Wiener Gasglühlichtfabrik „JUWEL“,
Wien, II., Stephaniestr. 16.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird
besonders empfohlen dieses
Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpilze, Geschlechts- und
Harnorganerkrankungen
Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR
heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei
Damen als bei Herren alle
geheimen und Geschlechtskrankheiten
noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Harn-
beschwerden, ferner jedwede Hautkrankheiten und
Schönheitsfehler nach seinen auch im Auslande aner-
kannten ausgezeichneten Methoden.
Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.
Separate Wartezimmer für Damen und Herren.
Nähiges Honorar. Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

Für
36 fl.
1 Herbstanzug
1 Ueberzieher,
1 Winterrock
zusammen **36 fl.**
auch einzeln zu haben, u. zw.
1 Anzug fl. 12,
1 Ueberzieher fl. 12,
1 Winterrock fl. 12.
Alles aus reinstem Schafwoll-
stoff gegen Entziehung zu
billigsten Preisen.
WOLF JAKAB,
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-utca 22.
Provinz-Aufträge werden
prompt und preiswürdig
effektuiert.

KAFFEE u. THEE
4 1/2 Kg. Honduras-Kaffee 6.30
4 1/2 Kg. Java-Kaffee . . 6.25
4 1/2 Kg. Afr. Mokka-Kaffee 6.25
4 1/2 Kg. Perl-Kaffee . . 6.30
1 Kg. Mandarin gemisch-
ten Thee . . . 6.—
1 kleines, schön adjustirtes Probepäckchen gem. Mandarinthee,
welches dem Kaffee beigegeben wer-
den kann . . . 35 kr
Versandt nach überall franco
gegen Nachnahme od. vorherige
Einsendung des Betrages
Postpaket kann auch von ge-
mischten Sorten zusammen-
gestellt werden.
Németh Viktor
Budapest,
VIII., József-körut Nr. 44/B.
Gründlichen
Unterricht in franz., engl.
Sprache und Konversation,
deutsch. Gegenständen ertheilt
erst. Lehrerin Nachmittags.
Leferte unter „R. N. 569“
an die Exp. 79569

Die Metallwaarenhalle von
D. H. POLLAK
BUDAPEST,
Granátos-utca
és
Kossuth Lajos-
utca 2. sz.
empfehlen ihre
Erzeugnisse zu
den billigsten
Fabrikpreisen,
und laden höf-
lich das p. t. Pub-
likum zur Be-
sichtigung mei-
ner Waaren
lager ein.



Wäschische von fl. 2-35
Kastenbetten " 12-18
Kinderbetten " 11-35
Salonbetten " 12-35
Messingbetten " 70-120
Badewannen " 15-25
Sitzwannen " 7-10
Badehaube " 15-35
Zimmerleibstuhle " 14-25
Echt engl. Zim-
merstühle " 35-40
Ofenvorsetzer " 8-21
Holztische " 6-15
Ovenschirme " 6-25
Salon- u. Speise-
zimmer-Luster " 20-90
Ferner echte Bronzewaaren:
Rauchgarnituren v. fl. 6-25
Rauchgarnituren
f. Tisch " 10-50
Bronze Schreibt-
ischgarnituren " 8-85

Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle
Granátos- és Kossuth Lajos-utca 2. sz.
◆ Doppelt-elektromagnetischer Stern. ◆
R. N. Nr. 86967 heilt und muntert auf unter Ga-
rantie: Bei Gicht, Rheumatismus, Asthma,
Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörig-
keit, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleich-
sucht, Zahnschmerzen, Migräne, Impotenz, Kopfsch-
merzen, Epilepsie, sowie in allen Nervenleiden. Der Patient, der
von meinem Apparaten in 45 Tagen nicht geheilt ist, erhält
sein Geld sofort zurück.
Der kleine Apparat fl. 2 | Der grosse Apparat fl. 3
für leichtere Anfertigung zu gebrauchen für veraltete Krankheiten zu gebrauchen
Versandt Nachnahme oder Vorauszahlung.
Albert Müller, Budapest, V., Kálmán-utcz 19/H. sz. a

Für Homöopathen und Verehrer dieser Wis-
senschaft.
Der Hausarzt
Erläuterungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis.
Dem Wopie der Leidenden gemäht. Von Med. Dr. Subwig
Ernst.
Inhalt: Krankheiten des Rachens und Kehlkopfes,
der Bronchien und Lunge, des Herzens, des Magens
und Darmes, ferner Krankheiten der Leber und Nieren,
der Blase und der Harnorgane. Schließlich der Kran-
heiten der Nerven und des Rückenmarks, der Zuckerhan-
ruhr, sowie der Krankheiten der Radfahrer. Bei jeder Kran-
heit sind die Verhaltensregeln und bewährte Medikamente
zu deren Heilung angegeben.
Das Werk empfiehlt sich besonders für Selbsthe-
grosche Arzneiböden, Quacksalberchen u. dergl. oder gar schlechte
Richtungen erstehen und für Familien auf dem Lande.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Aus-
landes. — Preis fl. 1.70.
Zu beziehen von **ARMIN RUZITSKA**
Buchhandlung, Budapest, Museum-
körut 3.

Allerlei.

(Eine Hochzeit auf einem Kriegsschiff) ist die neueste Extravaganz, von der man aus Newyork berichtet. Das glücklich verheiratete Pärchen wurde kurz vor Abgang des Schiffes getraut, und während der Trauungs-Ceremonie war die Mannschaft eifrig beschäftigt, Kohlen abzuladen und Vorräthe im Schiff unterzubringen. Der glückliche Bräutigam ist Dr. M. W. Plummer aus Chicago, Hl. Arzt auf dem Kreuzer „New-Orleans“, die Braut ist eine in Amerika sehr bekannte Konzertsängerin Miss Wilton G. Butts aus Dayton im Staat Ohio. Das Schiff sollte von dem Brooklyner Seeartenal aus seinen Kurs nach Manila nehmen und wenigstens zwei Jahre unterwegs sein. Dr. Plummer telegraphirte daher an seine Braut, daß die Hochzeit an Bord des Schiffes wenige Minuten nach ihrer Ankunft stattfinden würde. Die Hochzeitsgesellschaft bestand aus dem Kapitän und den Offizieren des Kreuzers „New-Orleans“ und des Kreuzers „Chicago“, und die Frau eines Marineleutnants Mrs. Sears fungirte als Brautjungfer. Man erwartete jede Minute während der Hochzeitsfeierlichkeit die Ordre, daß das Schiff absegeln sollte. Während des Hochzeitsdiners, das in der Kajüte des Kapitäns stattfand, traf dann auch die Nachricht ein, und die Abfahrt wurde auf den nächsten Morgen festgesetzt. Das eben angetraute Pärchen nahm jätlich Abschied. Mrs. Plummer fuhr zunächst nach Washington. Von da will sie nach Ohio und dann nach Manila gehen, um mit ihrem Gatten dort wieder zusammenzutreffen.

(Oberstleutnant Bath de Clam), der sich während des Prozesses in Rennes als todkrank ausgeben ließ, ist, wie aus Paris berichtet wird, so sehr hergestellt, daß er auf der Eisenbahn die Leute durchsprüngen kann, die in sein Coupé steigen wollen. Dieses Unglück begegnete dem Zahnarzte D e n e l s d e r auf der Station Ouest-Geinture. Du Bath sah mit seiner Frau und seinem jüngsten Sohne in einem vollbesetzten Coupé erster Klasse. Denelder wollte die Thüre öffnen, obschon ihm du Bath zurief, es sei kein Platz vorhanden. Als nun Denelder Schimpfworte brauchte, sprang du Bath aus dem Wagen, entriß dem Zahnarzte seinen Stock, mit dem er ihn bedroht hatte, und ohrfeigte ihn. Unterdessen setzte sich der Zug in Bewegung, so daß die beiden Gegner nur noch in einen Gepäckwagen springen konnten. In Paris angekommen, ließ Denelder du Bath verhaften und begleitete ihn zum Polizeikommissär, der ihn nach Aufnahme eines Protokolls in Freiheit setzte.

(Der Sultan) ist ein großer Vogelfreund und hält in seinen Palästen zahlreiche Vogelbauer, deren Inzassen ihn offenbar sehr interessieren. Ein jüngst ertheilte er, nach einer Mittheilung der „Independance Roumaine“, einem japanischen Kaufmann, der sich in Konstantinopel niedergelassen hat, den Auftrag, ihm ein vollständiges Sortiment der Vogelwelt Japans zu besorgen. Diesen Auftrag hat der Japaner ausgeführt

und ist eben mit einer prachtvollen Sammlung zurück geehrt; das Interessante daran aber ist, daß er zugleich japanische Zimmermannswerkzeuge mitgebracht hat. Will vielleicht der Sultan seinen lieben Vögeln selbst Käfige bauen?

(Eine sehr kurze Devesche.) Der Pariser „Figaro“ bringt folgende unterhaltende Mittheilung: „Nicht alle beschlagnahmen Schriftstücke, die der Staatsgerichtshof eben zu beurtheilen hat, sind von gleicher Wichtigkeit. So fand man eine Devesche des Herzogs von Orleans an Herrn Buffet, welche bloß ein Wort enthielt: das durch den General Cambonne berühmt gewordene Wort — (zu dem ein Ausspruch Gös von Verlichungen's in ursächlichem Zusammenhange steht). Freilich hat der Herzog von Orleans dieses Wort (in fünf Buchstaben) chiffrirt ...“

(Ein sehr interessanter Prozeß) wird sich demnächst in Neapel abspielen. Dort ist die Polizei der Mäherbände auf die Spur gekommen, welche im vergangenen Jahre den Holländer Van Boer ermordet und beraubt, die Schauspielerin Virginia Reiter ausgeplündert und hundert andere schwere Verbrechen ausgeübt hat. Unter Anderem führten sie gewissen Fremden minderjährige Kinder zu, schickten denselben dann als Polizeibeamten verleidete Spionbuben in das Haus, die mit Verhaftung drohten, aber sie zufrieden ließen, wenn ihnen eine bestimmte Summe geboten war. Natürlich gehören auch dieser Verbrechergesellschaft, welche in enger Verbindung mit der Camorra steht mehrere Personen aus besseren Kreisen an, darunter — zwei Damen.

Das Thal der Edera.

— Roman von Duida. — Autorisirte Bearbeitung. —

— Wenn ich nur Alles, was ich jetzt weiß, gewußt hätte, so lange Vater noch am Leben war, dachte sie. Aber selbst wenn es der Fall gewesen, inwiefern hätte sie ihm nützen können? Es hatte damals nichts zu thun, nichts zu essen, nichts, um sich zu kleiden gegeben. Regen, Schnee und Wind hatten ihr erbarmungslos ins Gesicht gepeitscht, und selbst wenn sie auf ihrem Blätterlager ruhten, waren sie nicht geschüßt.

Zuweilen erzählte sie Abone von jenen Tagen; den Frauen gegenüber war sie zurückhaltender, denn sie fürchtete sich vor ihnen. Ihm aber ging sie auf Schnitt und Tritt nach, gerade wie das Händchen Don Silverio's diesem nachließ.

— Denke nicht mehr an jene düstere Zeit, Aleine, sie ist vorbei für immer. Denke an Deine Eltern, und bete für ihre Seelen, um alles Uebrige kümmere Dich nicht, Dein Leben liegt vor Dir.

— Meine Mutter war jung, als sie starb, sprach das Kind, hätte sie Nahrung gehabt, so würde sie nicht gestorben sein. Sie sagte mir das oftmals während ihrer Krankheit; sie nagte an einem Felsen, der in Wasser getaucht war, um sich über den Hunger hinwegzutäuschen, aber es wollte ihr nicht gelingen.

— Arme Seele, sprach Abone, an die großen Märkte denkend, welche er im Norden gesehen, die Frucht- und Weinwagen, die Haufen geschossenen Wilds, die zahllosen Kaufläden mit elektrischem Licht, die Eisenbahnzüge, welche nach allen Richtungen fuhren, die prachtvollen Gelage, an denen die Reichen tafelten, und er dachte sich, was er sich schon als Kind gedacht, daß der Teufel zu viel Macht besäße auf Eden.

War es denn recht, daß es junge, gute Weiber, treue Mütter gab, die vor Hunger starben gleich der Mutter jener Nerina? Nein, es konnte nicht recht sein, sein Herz bäumte sich auf bei diesem Gedankten. Es that ihm weh, sich vorzustellen, wie sie als elendes Skelet zugrunde gegangen sein mochte.

— Der Vater brachte nachhause, was ihm nur irgend möglich war, fuhr das Kind in seinem Besuche fort, aber er kam erst nach der Ernte heim, und da war sie schon zwei Monate begraben. Sie betteten ihn in daselbe Grab, als die Reihe an ihn kam; aber sie war nicht mehr dort. Denn alle drei Jahre werden die Knochen gesammelt und verbrannt; sie meinen, die Gräber würden sonst zu voll.

Abone erbeute. Er wußte, daß Jehn unter Tausend auf diese Weise starben und gestorben waren seit den Tagen der Rhönizier und der Gothen, aber das Bewußtsein widerstrebte ihm. Das Verhältniß zwischen Armuth und Reichthum war ein zu ungleiches.

— Wie aber demselben abhelfen? Abone hatte einige sozialistische und kommunistische Literatur gelesen, aber sich durch dieselbe nicht befriedigt gefühlt. Es war ihm Alles unwahr, eitel, irrig vorgekommen, ebenso wenig geeignet, den wirklichen Hunger zu stillen, wie der in Wasser getauchte Felsen von Nerina's Mutter.

Das Thal der Edera liegt zwischen den Apenninen und dem adriatischen Meer, zeichnet sich deshalb selbst während der heißen Sommermonate durch die leichte Brise aus, welche von der See herüber weht.

Aucino ist ein heiliges in der Mitte des

Thales gelegenes Dorf, von dem kein Geograph zu berichten weiß und das oftmals Jahre hindurch von keinem fremden Fuß betreten wurde. Zu Zeiten der Trusker freilich, da war der Ort unter dem Namen Nucioe wohl bekannt, war er sogar mächtig befestigt. Nun aber machte Nucino den Eindruck eines kaum bewohnten Dorfes, eine Reliquie vergangener Zeiten, nur Wenige, gerade nur die Menschen, welche dort leben, wissen davon; sie sind Söhne des Bodens und werden auch auf demselben wieder zu Staub und Asche. Von Jahr zu Jahr war Nucino kleiner geworden, war es gleichsam in sich selbst zusammengeschrumpft. Die Leute lebten zumeist vom Fischfang und der Erlos deselben deckte ihre spärlichen Bedürfnisse. Die handvoll Leute, welche allsonntäglich in der Kirche zusammenkamen, kannten aber auch kein besseres Leben.

Die ältesten Männer und Weiber des Dorfes entsannen sich freilich der Tage, in welchen das Nest noch einige Bedeutung gehabt, in welchen es ein Bindeglied zwischen Senegalia und den westlichen Orten gewesen. Damals waren die Strafen noch rein gehalten worden, hatte man den Hufschlag von Pferden und das Bläden gut gehaltener Herden vernommen. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts hatten die Leute nicht schlecht gelebt in Nucino, war Wein und Geflügel unglücklich billig gewesen — waren die Brodlaibe groß genug gewesen, daß man leicht einem Bettler ein tüchtiges Stück davon herunter schneiden konnte. Diese Zeiten aber waren längst vorüber; alle Welt war jetzt hungrig und alle Welt bettelte, aber man fand sich eben mit seinem Lohse ab, so gut es gehen wollte.

Don Silverio Fraecara, der Pfarrer von Nucino, war strafweise dahin versetzt worden, weil er für einen Priester zu feistlich in seinen Anschauungen gewesen, weil er sein Temperament nicht hinreichend zu zügeln verstanden hatte. Ein nahezu zwanzigjähriger Aufenthalt in dieser Einsamkeit hatte seinem Charakter die erforderliche Ruhe aufgenötigt; das Feuer war in seiner Seele, das Licht in seinen Augen erloschen. Seine Tage waren so eintönig, wie jene des blinden Gels, welcher die Weinpresse zog. Seine hohe geistige Begabung lag brach und erlahmte; sein Leben erinnerte an eine glänzende Hellebarde, welche in eine staubige Dachkammer gestellt und vergessen wird. Auf einer der westlichen Anhöhen, welche das Thal der Edera nach der einen Seite hin begrenzen, sah man bei schönem, klarem Wetter das goldene Kreuz von Sancti Peter; es leuchtete planetenartig und hob sich vom Horizonte ab. Als Don Silverio eines Tages jene Höhe erklimmte und es sah, zog sich sein Herz schmerzlich zusammen, denn in Rom hatte er so manchen Traum gehegt und dort war es gewesen, wo er bis zu seiner Verbannung in das Thal der Edera als glänzender Prediger von zündender Begabung großartige Erfolge gezeigert hatte. Er hatte in visionärer Stimmung von Vorbildern gleich dem heiligen Ignatius, gleich Hildebrand, Lacordaire und Bossuet geträumt. Er hatte sich die Tage vergegenwärtigt, in welchen die Apostel unter Gottes freiem Himmel zu ihren Anhängern gesprochen, und ach, all' seine Illusionen waren nach und nach zu Grabe gegangen, wie vor ihm schon so Mancher seine Träume sollte zerstreuen sehen. Die Kirche — unduldsam in ihrem Despotismus, keine Individualität duldend — hatte seinen Geist gebrochen und hielt ihn doch fest als ihren Knecht.

Er würde sich zu einem bedeutenden Prälaten, vielleicht gar zum Papste geeignet haben, aber er wäre auch ein großer Reformator geworden, tollath

musste er in das Nichts zurückgeworfen werden, aus dem er emporgetaucht war. Eine endlose Reihe von Jahren war er nun schon nach Nucino verbannt, wo er die Alten begrub, die Jungen taufte, was jeder unbedeutende, gestloße Landpriester eben so gut hätte thun können wie er. Einige der freisinnigeren und gebildeteren Würdenträger der Kirche meinten zwar, daß es schade sei, einen so bedeutenden Mann wie Don Silverio in ländlicher Einsamkeit zu vergraben, aber er hatte das heilige Kollegium gegen sich und Niemand wagte es daher, im Vatikan eine Lange für ihn zu brechen. Zufällig kannte er keine vornehme, fromme Dame, die sich geneigt gefühlt hätte, für ihn zu sprechen, keine Millionäre und Würdenträger waren seine Freunde. Und mit der Zeit vergah sich seiner so vollständig, wie man eines Buches vergisst, welches im verborgenen Winkel einer Bibliothek Spinnen und Moder preisgegeben ist. Er bezog das geringe Gehalt, welches der Staat seinen Priestern ausbezahlt, sonst verjügte er über keine Mittel.

Er war ein hochgewachsener, stattlicher Mann, aber er ging etwas nach vornegeneigt, vielleicht weil es seinem Körper aus Mangel an richtiger Nahrung an Kraft gebrach. Man fand wenig zu essen in Nucino, und das, was vorhanden war, wurde nicht so zubereitet, wie es hätte sein sollen. Brod, Erbsen, Del, Speck, Kräuter, Ziegenmilch, Käse und zuweilen einige Flußfische, das war Alles, was man bekam. Seine Nahrung war, ob Fastenzeit oder nicht, immer, so ziemlich die gleiche; den wenigen Wein aber, welchen er bekam, den gab er stets den Alten und Kranken. So kam es denn, daß seine Gesichtsfarbe wachsbleich war. Sein Profil erinnerte an jenes eines Cäsars und aus seinen Augen sprach eine tiefe Gedankenwelt; seine feingeschnittenen Lippen lächelten selten, ein bitterer Zug umspielte dieselben zumeist; man hätte meinen können, die Lebensfrucht habe für ihn immer nur einen herben Nachgeschmack gehabt.

Der Pfarrhof befand sich in unmittelbarer Nähe der Kirche; er war ein düsterer, unfreundlicher Bau. Seine einzige Bedienung bestand in einem alten, lahmen, tauben und einfältigen Mann, welcher auch die Sakristanobliegenheiten verah.

Die Seelsorge, welche ihm anheimfiel, dehnte sich auf wette Meilen im Umkreise aus, aber die Gemeinde war nicht zahlreich. Außerhalb des Ortes waren große Landstriche ganz unbewohnt, oder haufsten nur ab und zu ein paar Seelen in irgend einer elenden Hütte, von Allen vergessen, nur von Jenen nicht, die für die Gemeinde diese oder jene Steuer einzutreiben hatten.

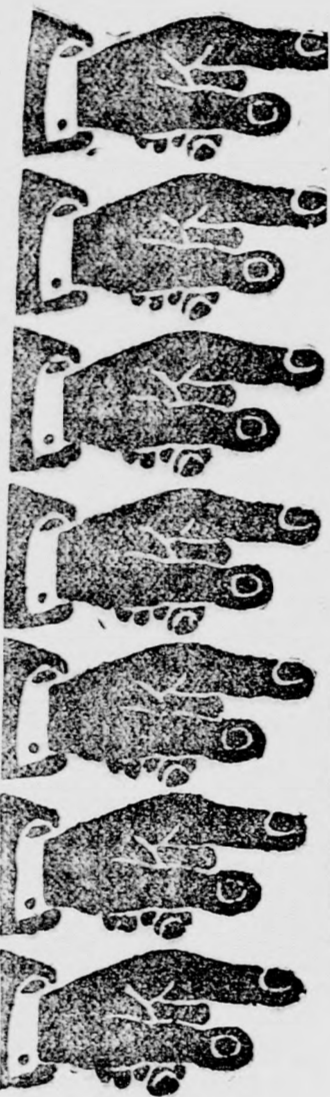
— Die vergessen nichts, von der Stunde an, in der man geboren wird, bis zu jenere in der man uns zu Grabe trägt, und wenn's einige Kreuzer zu beheben gibt — gleich sind sie da. So pfliegen die Leute zu fagen.

War es denn eine geheime Macht, welche den armen Teufeln jede Brodrinde mißgönnte, sie sogar ihrer heranwachsenden Kinder beraubte und dieselben in ferne Lande entsandte? Sie fühlten die harte Hand, wie ihre Ahnen jene der Päpste gefühlt. Es war das Gleiche, stets und immer das Gleiche. Titel und Neuzeres mag sich in den Staaten ändern, aber der Heißhunger der Regierungen und die Geldsucht, welche die Unterthanen ausnützt, bleiben immer die gleichen. Zweitausend Jahre lang war ihr Blut geflossen, hatte man ihnen ihre Ersparnisse abgerungen, im Namen des Staates, und nichts hatte sich in dieser Hinsicht geändert.

(Fortsetzung folgt.)

Die besten handgeknüpften (Smyrna) Teppiche

aus feinstem Wolmaterial und echten Pflanzenfarben, höchste Erzeugenschaft der vaterländischen Industrie, in der Hauptniederlage der
Torontáler Teppichfabriks-Akt.-Ges., VI., Andrassy-ut 4.
 Portièren, Decken, Überwürfe (Hausindustrie), Kotzen etc.



Kaufen Sie Markenlose beim Bankhaus Hecht
Warum?

1. Weil das Bankhaus Hecht bestrebt ist, seine Kommitenten aufs schnellste zu bedienen.
2. Weil das Bankhaus Hecht Gewinne bis zu einer Million Kronen sofort auszahlt.
3. Weil das Glück dem Bankhaus Hecht nie untreu wird; bisher haben seine Kommitenten außer der 600.000 Kronen-Prämie Haupttreffer in der Höhe von 80.000, 70.000, 60.000 Kronen gewonnen.

Ziehung am 16. und 17. November.

Adresse:

Bankhaus HECHT

Budapest, IV., Franziskanerplatz Nr. 6.

Preise der Lose:

- Ein Ganzes fl. 6.—
- Ein Halbes fl. 3.—
- Ein Viertel fl. 1.50
- Ein Achtel fl. —.75

Auf Verlangen schicken wir Lose auch gegen Nachnahme, doch verurteilt dies größere Portospesen. Am zweckmäßigsten ist es, die Bestellung auf dem Coupon der Postanweisung zu schreiben. Wir bitten um genaue und lesbare Adressen.

Wir schicken Jedem gratis und franco das Gesehten, welches die Beschreibung des Klassenlotteriespieles enthält.



Das Glück wendet sich!

Heute kann dort, morgen aber schon bei mir der Haupttreffer sein, deshalb ist der rasche Loseinkauf sehr empfehlenswert. Es ist eine alte Thatsache, dass **Jedermann mindestens einmal gewinnt**, wenigstens hat sich diese Wahrheit bis jetzt grösstentheils bewährt. Ueberzeugen Sie sich von der Wahrheit dieser Behauptung, indem Sie mit den Klassenlosen eine **Glücksprobe** machen. Die nächste erste Ziehung dieser Lose findet schon

am 16. und 17. November

statt, und schon können Sie diese Probe anfangen, zumal ich sogenannte **Glücksnummern** habe, wie: „Neuner“, „Dreier“, „Fünfer“, „Siebener“.

Der Preis der Lose:

Ein Ganzes	Ein Halbes	Ein Viertel	Ein Achtel
fl. 6.—	fl. 3.—	fl. 1.50	75 kr.

Pünktliche und diskrete Bedienung. Nach geschehener Ziehung sende ich Ziehungsliste.

ARMIN SCHÖN jun., Hauptkollekteur,
 BUDAPFST, VII. Bez., Elisabethring Nr. 48.

WER WILL Einjährig-Freiwilliger WERDEN?

Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schulen nicht absolviert haben, können ohne Rücksicht auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erwerben. Die schon ajentirt wurden, haben sich verspätet. Geburtsjahr ist anzugeben.

Programme versendet gratis und franco
ALBERT LICHTBLAU,
 Direktor der Militärvorbereitungskurse in **DEBRECZIN.**

Unterrichtsfomite: **Johann Draugentz** de Edda, f. ung. Honoreobehrit, und **Adolf Mayer,** f. und f. Major, Inspektor: In Betramung des kónigl. ung. Kultus- und Unterrichtsministeriums der kónigl. Schulbe.-Oberdirektor.

Für Zuckerkrankhe (Diabetiker).

**Aleuronabrot,
 Conglutinbrot,
 Mandelbrot,
 Grahambrot,**

ausserdem Mehl und Zwieback Alles ärztlich geprüft und empfohlen. Täglich frisch vorrätig bei

August Fritz, Bäckermeister,
 Wien, I., Nagelgasse 13.
 Telephon 8134. 4136

Wichtig für Bruchleidende!



Das neueste verbesserte l. u. l. priv. vlegirte

Pollitzer'sche Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Kapazitäten als allerbestes der Festheit anerkannt. — Es rückt nicht ab vom Körper, löst keinen unangenehmen Druck aus und ist bei Tag und Nacht tragbar. Die Polotten werden, nachdem der Leidende erst ärztlich untersucht wird, dem Bruche angemessen und mit Sicherheits-Gürtel versehen, die das Verabgleiten vom Körper verhindern. — Preis der einseitigen fl. 7 und 10, der zweiseitigen fl. 10 und 16. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links oder doppelseitig ist. Bestellungen effektuert bei strengster Diskretion rasch und pünktlich

Mor. Pollitzer & Sohn,
 k. u. k. priv. Bandagist,
 Budapest, V., Franz Deáksgasse 10.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. **Dr. J. FABINYI**

emerit. Spitalsarzt, Spezialist,

heilt in kürzester Zeit bei Männern und Frauen gründlich ohne Berufsstörung, sämtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: **Saruröhrenflüss., Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Augenblinden. **Heberraischend** ist der Erfolg bei **Manneschwäche**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring Nr. 12
 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. — Separate Wartefäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

P, T, Kunden!

Seit 24jährigem Bestand meines Geschäftes war mein Streben stets dahin gerichtet, meinen **p. t. Kunden** gute, haltbare, der **Mode** entsprechende Waaren zu den **allerbilligsten Preisen** zu verkaufen, was mir der Umstand ermöglicht, dass ich nur per Kasse kaufe und ebenso verkaufe und mich mit dem **Borg- oder Ratengeschäfte** prinzipiell nicht befasse.

Der **zahlreiche Zuspruch** meiner p. t. Kunden sicherte mir immer einen solch **grossen Konsum**, dass ich nie in die Lage kam, wie hier bei anderen Kaufleuten **allgemein üblich**, **Ausverkäufe** zu veranstalten, sondern erlaube mir mein neuassortirtes Lager in

Herren-, Damen-Modewaaren u. Wäsche

Ihrem werthen Bedarf zu den **alleräussersten, fix notirten Preisen** zu offeriren.

Auf sämtlichen Artikeln sind die **alleräussersten Netto-Preise** notirt und ist **jedweder Handel oder Nachlass** ausgeschlossen.

Hochachtungsvoll
LUSTIG EDE,
Kerepesi-ut 2. sz.

MERCUR

**Bank- und Wechselstuben-
Aktiengesellschaft,
BUDAPEST, V. Bez., Dorotheagasse Nr. 12.**

Hauptkollektur der k. u. k. priv.
Klassenlotterie

Bisher wurden durch uns Gewinne im Betrage von mehr als

2.000.000 Kronen ausbezahlt,
darunter die Prämie von **600.000 Kronen**, der Haupttreffer von **200.000 Kronen** zc. zc.

Nächste Ziehung am **16. und 17. November.**

Ganze Lose	Halbe Lose	Viertel Lose	Achtel Lose
fl. 6.—	fl. 3.—	fl. 1.50	fl. —.75.

Bestellungen werden prompt erledigt.



Oh Ja!



Dieser böse Husten erdroffelt mich!

Telegramm!

Ich erlaube um 8 Schachteln Ihrer wirklich wirksamen **Egger's Brustpastillen**.
Wien, Karlsplatz 14, II. 6.
K. von Getz.

Egger's Brustpastillen wirken rasch und sicher bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung**. Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien in Schachteln à 50 fr. u. 1 fl. Probeschachtel 25 fr.

Elfen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit. Elfen!

Haupt- u. Versanddepot: Nador-Apotheke, Budapest, Waitznerboulevard 17.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaarenfabrik u. Hobel-, Schleiferei mit Dampftrieb Soingen, Deutschland

versenden gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung zur Probe **franko und zollfrei**, nicht Gefallenendes nehmen innerhalb 14 Tagen zurück. Garantie für jedes Stück, fertig abgezogen, zum Gebrauche. 3486



Das neueste, praktischste und billigste **Sicherheits-Rasirmesser** heisst **„Mobil“**. Verletzungen sind unmöglich, auch ohne Schutzvorrichtung; wie jedes andere Rasirmesser zu gebrauchen. Zahlreiche lobende Anerkennungen liegen vor. Nr. 28 für starken Bart, hochgeschliffen, Stuhl mit Golddruck per Stück fl. 1.50 Nr. 29 für leichten Bart, ganz hochgeschliffen, Stuhl mit Golddruck per Stück fl. 1.85 Ohne Schutzvorrichtung **40 fr. billiger**. — Reichhaltige illustrierte Preisliste gratis und franco. Eingravirung eines Namens in Rasirmessern, Scheeren, Taschenmessern zc. in seiner Goldschrift per Stück 10 fr. (früher 20 fr.)

In 12 Monaten von diesem Sicherheits-Rasirmesser über 10.000 Stück nur mit Privatverkauf.

85 Prozent Vorzins auf allerlei **Lose:**
József, Basillik., ungar., österr., ital. Kreuzlose zu sehr mäßigen Zinsen auf 3-6 Monate bei **WOHL, Bankgeschäft, Hauptkollektur, Budapest, V. Dianabad**

Slivovitz, kroatische Spezialität, Potverland 3-Liter-Postfoll fl. 4.75 franko jeder Station. **Kompotpflanzen, edelstes Obst, 5-Kilo-Rutchen fl. 2.50** franko liefert **H. Hermann's Kroatische Slivovitz-Halle, BUDAPEST, V. Erzsébet-ter 18, Brennerstr. Warasdin (R. osten).**
Glasweiser Ausschank.

Offertauschreibung.

Die zur Konkursmasse der Firma **M. Stuhlbach & Comp.** gehörigen, im Konkursinventar unter den Posten 1-2105 aufgenommenen, auf 9929 fl. 37 fr. geschätzten Uhren, Uhrenwerke, Uhrenkonstruktionswaaren und dergleichen, ferner die Gewölbeinrichtung und zwei Geschäfte, lassen werden im Offertewege an den Meistbietenden **unter dem Schätzungspreise im Ganzen oder auch in Partien verkauft.**

Die hierauf bezüglichen **geschlossenen Offerte** sind bis **inklusive 20. November 1899** bei dem Masseverwalter **Dr. Franz Tóth, Advokat** (wohnt Budapest, V., Nador-utca 6) persönlich von 3 bis 5 Uhr oder per Post zu überreichen.

Die Kauflustigen können sich bis 20. November l. J. täglich von 2-5 Uhr Nachmittags bei dem Masseverwalter anmelden, unter dessen Intervention die Waaren und das Konkursinventar besichtigt werden können.

Budapest, am 8. November 1899.

Der Ausschuss der Konkursmasse der falliten Firma M. Stuhlbach & Comp.

Beständige Möbel-Ausstellung.

Unsere Möbel- und Tapezierer-Niederlage ist die größte und glänzendste der **Haupt- und Residenzstadt**, übertrifft alle anderen Unternehmungen in diesem Fache. Unsere Möbel-Ausstellung bildet eine **Sehenswürdigkeit** sowohl für die Haupt- und Residenzstadt, als auch für die Provinz-Möbelkäufer. — Unsere Möbel sind von **solidester und geschmackvoller Ausführung** und zu **außerordentlich billigen Preisen** zu haben, und sind beträchtlich billiger als alle in Inseraten bekanntgegebenen Preisen.

Kálmán und Tivadar Patyi (Brüder)

Unsere Niederlage ist ausschliesslich **Kossuth Lajos-utca II, Parterre**. Provinzbestellungen werden **sorgfältig verpackt u. versichert expedirt**. **Zahlreiche Anerkennungs-schreiben** sind in unserem Besitze.

Polgár Sándor

Untert. prakt. **Bandagist,**
Budapest, VII., Elisabethring 50.

Empfehl. sein reich assortirtes Lager in den neuesten **L. u. l. priv. Druckbändern, Bauch- und Nabelbändern, Stimmern, Geradenhaltern, Suspensoren, & risen, Strickarten und Quastwaaren.** Neues k. u. k. ungar. patentirtes **Polgár'sches** Druckband von den größten druckbaren Kapazitäten als **neuestes und bestes** anerkannt.

Detailirte illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Schutzmarke Nr. 16302.



Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenachricht. 10. November. Unter dem Einflusse der Geschäftslage verkehrte die Börse auch heute in sehr ruhiger Stimmung.

An der Nordbörse wurden abhandelt: Ungarische Kreditaktien zu 373 bis 373.50, österreichische Kreditaktien zu 369.20 bis 368.60, Lombarden zu 73 bis 72, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 330.25 bis 331.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salab-Tarjaner Aktien zu 311. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 373.75 bis 373, ungarische Hypothekendarlehen zu 232, Mima-Muránver Aktien zu 318.75 bis 319.50, Straßenbahnaktien zu 340.50 bis 339.25, österreichische Kreditaktien zu 368.60 bis 369.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 331 bis 332.25.

An der Nachbörse wurden abhandelt: Ungarische Kreditaktien zu 373 bis 372.75, österreichische Kreditaktien zu 369.20 bis 368.60, Lombarden zu 73 bis 72, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 330.25 bis 331.50.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden abgelehnt: Ungarische Kreditaktien zu 369.25 bis 369.20, ungarische Kreditaktien zu 373 bis 372.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 331.50 bis 331.75.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute äußerst gering. In Folge schleppenden Geschäftsganges betrug der Umsatz heute bloss einige tausend Meterzentner Weizen und reagierten die Preise mit 5 Kreuzern.

Weizen, Heiß: 200 Mtr. 80.5 K. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 79.5 K. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 79.3 K. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 8.05, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 78.8 K. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 8.15, 400 Mtr. 78.5 K. zu fl. 8, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 78.4 K. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 77.5 K. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 77.5 K. zu fl. 7.75, 300 Mtr. 78.8 K. zu fl. 7.90, 400 Mtr. 76 K. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 8, 100 Mtr. 76.5 K. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 72 K. zu fl. 7.25, Alles per drei Monate.

Maïs: 1000 Mtr. (neuer) zu fl. 4.70, Lieferung, 1700 Mtr. (alter) zu fl. 5.35 ab Waggon, serbischer, 400 Mtr. (alter) zu fl. 5.40 ab Maqazin.

Hafener: 100 Mtr. zu fl. 5.45, 100 Mtr. zu fl. 5.35, 100 Mtr. zu fl. 5.37 1/2, 100 Mtr. zu fl. 5.32 1/2, 100 Mtr. zu fl. 5.17 1/2, 100 Mtr. zu fl. 4.80, Alles per Kasse.

Sirise (rumänische): 3000 Mtr. zu fl. 5.10, per Kasse.

Termin: Auf anhaltend unerwartliches Effektivgeschäft Tendenz für Weizen fortgesetzt, Preise abermals um 8 bis 10 Kr. zurückgegangen; Nebenartikel behauptet.

Weizen per April 1900 zu fl. 8.12, fl. 8.15 und fl. 8.06, Weizen per Oktober 1900 zu fl. 8.12 bis fl. 8.10, Maïs per Mai 1900 zu fl. 4.92, fl. 4.95 und fl. 4.90, Hafer per April zu fl. 5.13, fl. 5.10 und fl. 5.11, Roggen per April zu fl. 6.59, bis fl. 6.51.

Weizen per April zu fl. 8.06, fl. 8.04 und fl. 8.05, Weizen per Oktober 1900 zu fl. 8.10 bis fl. 8.09, Maïs per Mai 1900 zu fl. 4.90 bis fl. 4.92, Hafer per April zu fl. 5.11 bis fl. 5.13, Roggen per April zu fl. 6.50 bis fl. 6.52.

Weizen per April zu fl. 8.05 Geld, fl. 8.08 Waare, Weizen per Oktober 1900 zu fl. 8.08 Geld, fl. 8.10 Waare, Maïs per Mai zu fl. 4.91 Geld, fl. 4.92 Waare, Hafer per April zu fl. 5.12 Geld, fl. 5.13 Waare, Roggen per April zu fl. 6.50 Geld, fl. 6.52 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per November fl. 7.80
Maïs per November fl. 5.45
Hafer per November fl. 5.—

Produktionsgeschäft. Der Verkehr flodete auch heute. — Amlich notierten: Schweinefett, Budapest fl. 50.50 Geld, fl. 51.— Waare, Sued, Budapest Stadtware, vierstündige fl. 40.— Geld, fl. 40.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistündige fl. 41.— Geld, fl. 41.50 Waare, geräuchert fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Wollwaren: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85stündige fl. 25.75 Geld, fl. 26.— Waare, serbische 1899er Wollqualität fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, serbische 100stündige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 85stündige fl. 25.25 Geld, fl. 25.75 Waare.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 73 R. fl. 7.60-7.70, 74 " 7.75-7.90, 75 " 7.90-8.—, 76 " 7.90-8.05, 77 " 8.05-8.15.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter, Ia, Gerste, Futter, IIa, Gerste, Brauer, Theiß, Gerste, oberungar., Gerste, transdanub., Pirje, Hafer Ia, Hafer Mittel, Hafer, Inländer, Rohlfeps.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen per April 1900, Weizen per Oktober, Roggen per April 1900, Maïs per Mai 1900, Hafer per April 1900, Rohlfeps per August.

Budapest, 10. November. (Spirituosen) Nothspiritus notirt fl. 18 Geld, n. 18.50 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursaushebungen in der Provinz. Der protokollierte Handelsfrau Konelia Dreßlauer in Neusatz. — Des Kaufmanns Hermann Grünblatt in Hermannsdorf.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Date, Measurement, and other details. Includes locations like Schäring, Donau, Paffau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < geflossen; > gefunten um; † unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Budapester Börsenkurse.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Ung. Staatsanleihe, Oest. Staatsanleihe, Fremde Staatsanleihe, and others.

Banken.

Table with 2 columns: Bank Name, Price. Includes items like Anglo-österreichische, Oest. Handelsbank, etc.

Verkehrsmittel.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Albra Seefisch, Budaer, etc.

Loje.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Wafler, Diner, etc.

Valuten.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Münzvaluten, 20 Francs, etc.

Devisen.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Amsterdam 100 fl. Holl., London 10 fl., etc.

Terminesfekten.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Verkehrsmittel.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Albra Seefisch, Budaer, etc.

Loje.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Wafler, Diner, etc.

Valuten.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Münzvaluten, 20 Francs, etc.

Devisen.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Amsterdam 100 fl. Holl., London 10 fl., etc.

Terminesfekten.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Liquidations-Kurse vom 10. November.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Oest. Kreditbank, Ung. Goldrente, etc.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
 offerirt billigt Wiener Kaiser-Fabrik's-Niederlage, Rudavert, 5. Bez., Göttergasse 6. 79006

Rumänische
 Schreiner wird von einem Herrn für Abendstunden gesucht, wünschlich Rumänin. Offerte bitte deutsch oder französisch unter „N. N. 30“ an die Exp. 79368

Ein verlässlicher
 Defonomie-Adjunkt (Israel), welcher auch zu schriftlichen Arbeiten verwendbar ist, wird für ein Gut in der Nähe von Preßburg aufgenommen. Offerte samt Zeugnisabschriften sind zu richten an Sam. Groener, Preßburg, Donauquai 12. 23840

Keresek műhely,
 lakást, esetleg istállóval vagy ezen czélra kisebb házat bérbe, lehelőleg a város közepén, legcélszerűbb májusig átveendő. Ajánlatok „K. R. 560“ czim alatt a kiadóba intézendők. 79560

Mittelschulgegenstände unterrichtet nach anerkannter bester Methode tüchtige Philologe und Mathematiker. Bereitet vor zur Einjährig-Freiwilligenprüfung zur Handelschule, Real- u. Gymnasial-Matura. Goitein Henrik, Budapest, VI., Teréz-körut 32, II. emelet 14. 79618

Stallungen.
 3 Stallungen und Wohnung sind Eggenstraße 43 sofort zu beziehen. Näheres Keresepeserstraße 30, I. Stod 1. 79760

Lebensstellung und schönes Einkommen durch Ankauf oder Mitbetheiligung an einem neuen Konkurrenzlojen, große Zukunft habenden Unternehmen erreichbar. Röthiges Kapital 3-1000 Gulden Nähere Auskünfte ertheilt die Direktion des „Univerjum“, VI., Váci-körut 19. 23875

Verkaufe
 Hier, Obstbäume, Hier, Nutz-Gesträuche, eventuell sammt Grund (1. Bez.). Uebernimmt jede Art Gartenarbeit. Anträge unter „Eigentümer“ an die Exp. 79626

Társ kerestetik.
 Van egy egyszemélyes gyáram, gázmo'rral, megfelelő helyiséggel s rendelkezem 4000 koronával; oly társ kerestetik, ki bármiféle élelkepes czikk gyártásához kellő szakértelemmel bír. Ajánlatok „Mercur“ jel gével Schwarz József hirdetések felvételi irodájában, Marokkó-utca 4 intézendők. 23881

Biztos jövő!
 Nagy jövőjű és biztos mezelnetést nyújtó elsőkelő irodalmi vállalat, mely által a fővárosban szép társadalmi állás biztosítható, betegség miatt 6000 frtert eladó. Ajánlatokat „Ritka alkalom 706“ czimem továbbit a kiadóhivatal. 79766

5 fl. Herren-Winterrock,
 4 fl. Winter-Hosen,
 4 fl. Winter-Hosen,
 5 fl. Kellner-Fraco.
 Volkshümliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 23818

Kompaqnon
 wird gesucht zu einem bereits bestehenden sehr lukrativen Fabrikgeschäft. Außerdem habe eine Dampfmaschine nächst Budapest, welche sich eines guten Renommées erfreut, zu verkaufen. Näheres Wägnerv-Boulevard 44, I. Stod 11. 79758

Vertreter.
 Für ein bestrenomirtes und gut eingeführtes Siquentfabrikhaus werden solide Vertreter aufgenommen. Offerte unter „Ungarn und Orient 781“ an die Exp. 79731

Dipl. Professorin
 kreirt mit 15. November französischer Abendkurs. Anmeldungen unter „Gewisshaft 718“ an die Exp. 79718

Ügynökök kizárva Keresztény társat keresek
 tíz-huszonöt ezer forinttal egy elsőrangú üzlethez. Biztos jövedelem egy részre 7000-8000 forint évente. Levelok „R. K. 737“ czim alatt a kiadóba. 79737

Reizung, elegant,
 ganz neu, nie gebraucht, komplette Ausrüstung für Subaren-offizier, ist um den halben Ladenpreis unter der Hand zu haben. Adr. in der Exp. 79749

In einer Provinzstadt Ungarns,
 Bahnsation, wo täglich 6 Personensüge nach verschiedenen Richtungen verkehren, ist in der belebtesten Straße ein

elegantes Hotel,
 hochhoch, modern u. komplet eingerichtet, verbunden mit Kaffeehaus, 11 Fremdenzimmern, Schanzlizen, sammt Wohnung preiswürdig zu verpachten. Adr. in der Exp. 79751

Keines,
 modernes Klavier, ein kleines geschlossenes Geschäftspult, 1 kleine Decimalswaage, eine Kopirpresse sind billig abzugeben. Ouzca 29, I. St., Zb. 16. 79771

In Munkács
 wird für das Offiziers-Kasino des 65. Inftr.-Regiments eine Dreiteur für die Bereitung des Mittags- und Abendessens gesucht. Dieselbe erhält Wohnung, Küche, Kammer, Keller, Hof zur Benützung. Koch u. Tafel-Service stellt das Kasino bei. Hierauf Respektirende erhalten nähere Aufklärung über die sonstigen Bedingungen von obiger Kasinoverwaltung. 23893

Großes Geschäftslokal,
 Andrassystraße 12, bis 1. Mai um jeden Preis zu vergeben. Auskunft: Café Salka, Karlsplatz, bei der Kassa. 23897

Willenartiges
 Familienhaus, mit schönem Obstdgarten, nächst der Hauptstadt, an der Bahn gelegen, zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 79762

Komptoirista,
 ki a magyar és német nyelvet bírja, felvétetik. Irásbeli ajánlatok „V. M. 500“ alatt a kiadóba benyújtandók. 23901

Wichtig für Brautleute und Militärpflichtige!
 Wer heirathen will und die hierzu nöthigen Dokumente sich nicht verschaffen kann, wer vor seiner Wehrpflicht heirathen will, wer nicht matriculirt ist, wer nicht Soldat werden will u. c. wende sich vertrauensvoll an das Bureau der

Hauptstädtlichen Trauungs- und Dokumenten-Verschaffung-Unternehmung,
 welche im Wege ihrer Rechtsanwältin die schwierigsten Gelehrts-, Militär- u. Angelegenheiten

billig und rasch durchführt.
 Adoptionen, Namensveränderungen, Legitimationen durch nachfolgende Ehe, Volljährigkeitserklärungen, Verwaltungsgläsen, Einbürgerungen, sowie sämtliche militärische Angelegenheiten (Eheschließungen der Offiziere, Unteroffiziere u. c.) werden mit Erfolg erledigt. Bureau: Budapest, VIII., Kerepesi-ut 23, 1. Stod. Direktor: Géza v. Onody, g. Reichstagsgebäude, neter, Emil Schöberl. 79072

Perfekte Post-Maschinen
 Schreibmaschinen und deutsche Stenographin mit guter Schulbildung sucht Stelle für Bureau, Gest. Anträge unter „Korrette, schöne Handschrift“ an die Exp. 79536

Elsörangú
 könyvkiadóvállalat ügyes és megbízható utazókat és helyiügynököket keres. Ajánlatok „Pényes jövedelem“ czim alatt a lapkiadóhivatalba czimzendők. 79729

Nyugalmozott
 tisztok, államhivatalnokok tanárok stb., akiknek a magasabb és jobbmodu családdal összekötöttség van, a legbiztosabb módon havi 500 forinttól 1500 forintig terjedhető jövedelemre tehetnek szert. Az eddigi foglalkozást felintető ajánlatok „Z. P. 100“ jelűge alatt a kiadóhivatalba czimzendők. 79730

Junger Komptoirist,
 der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift und der deutschen Stenographie mächtig, wird bei einer hiesigen Industrie-Aktiengesellschaft acceptirt. Offerte unter Chiffre „S. 2. 714“ an die Exp. erbeten. 79714

Komptoiristin
 (Christin), der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit hübscher Schrift, gute Stenographin, für eine prima Exportfirma in Budapest gesucht. Mächtig gute Anstellung. Offerte unter „B. D. 725“ an die Exp. 79725

Tüchtiger
 Reisender aus der Papierbranche, welcher vorzüglich eingeführt ist und mit Erfolg gereist ist, wird prompt gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Fleißig 723“ an die Exp. 79723

Kommis
 der Manufaktur- u. Konfektions-Branche, tüchtiger Verkäufer, der drei Landesprachen mächtig, wird gesucht. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Sama Jrenk, Losoncz zu richten. 23891

Von Herrschaften
 abgelegte, elegante Herbst-Anzüge, Ueberzieher, Winteröde, feine kurze Geschäfte, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livree, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Postmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salons- und Frack-Anzüge zu Bällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 23733

Uczai szoba,
 a Lipótváros legszebb helyén, első emeleten, különbejáratu, elsőszobával, elegánsan bútorozva, uriembernek kiadó. Czim a kiadóban. 23896

Hofadjunkt.
 Für 1. Dezember, eventuell Januar suche für meine Outspachtung einen militärischen ledigen jungen Mann, Israeliten, der der ungarischen Sprache in Wort und Schrift, der slowakischen im Umgang mächtig sein muß und wenigstens 2jährige Verwendung in der Landwirtschaft ausweisen kann. Gehalt 20 fl. per Monat nebst freier Verpflegung, mit Ausnahme von Wäsche. Ausgebildete Unteroffiziere bevorzugt. Offerte mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, an Pollak Gyula, Hodi u. p. Galantha. 23841

Bauführer,
 30 Jahre alt, selbstständig im Entwurfen von Plänen u. Kostenvoranschlägen, Bauabrechnungen, sucht dauernden Posten bei bestehenden Anstalten. Gest. Zuschriften unter „Verlässlich 740“ an die Exp. 79740

Gute Bäckerei
 in Südt, lebhafter Industrieort, Bahnsation und bedeutende Stetmühle, sehr reiner Verkehr, 4 Jahrmärkte und Wochenmärkte, ist vom 15. d. M. sofort preiswürdig laut Uebereinkommen zu vergeben. Näheres beim Eigentümer Schönfeld Markus, Südt. 23889

Perfekten Unterricht
 in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik u. c.) ertheilt eine Dame. Zu sprechen von 1/2-3 Uhr. Adresse in der Expedition. 79659

Budapester größere Aktiengesellschaft
 sucht im technischen Fach bewanderten Platzagenten. Reflektanten, die mit Baumeistern in Verbindung stehen, werden bevorzugt. Anträge unter „B. II. 870“ an die Exp. erbeten. 23870

Neu! Goldtinktur,
 mit welcher Jedermann sofort wie neu verjüngen kann Spiegel- und Silberarbeiten, Statuen u. c. Eine Flasche mit Pinsel 80 fr., 1/2 Literflasche 3 fl., 1/2 Liter fl. 1.50. Zu bestellen bei Theodor Kertész, Budapest, Christophplatz. 23837

Vorzimmerkästen,
 zithürig, mit Spiegel, Schubhaken, Vorzimmerwände, Küchen-Kredenzen, elegant, billig zu haben beim Tischler, 7. Bez., Nefelejts-utca 47. 79-10

Butor.
 Felsőszobabutor, ebédlődiván, asztal, székek, vaságy, sodronybetét, marozok, jutányosan eladók. Damjanich-utca 7, kárpitosmesternél. 79476

Billiges Geldbar-
 lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenabhlungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankanstalt N. C. Geld, VII., Erzsebet-körut 18. Sprechstunden von 10-11 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 78918

Billige Möbel
 und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenabhlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bez., Große Feldgasse 25. 79350

Kávészék,
 hentesüzlet és mészárszék czébjára kiválóan alkalmas üzleti helyiségek több kaszárnya szomszédságában, Aréna-ut 118. és Lehel-utca 33. szám alatt azonnal kiadó. Bövebbet a háztelügynöknél. 79341

Ungarischer Emmenthaler-Käse
 in 5 Kilo-Postfollt á 4 fl. 20 fr. 1/2 Emmenthaler-Käse in 5 Kilo Postfollt á 3 fl. 90 fr. offerirt franco per Nachnahme von der Graf Theodor Andrássy'schen Domäne Tökörsbes Komrad Lana. 74538

Français
 jeune, intelligent, est cherche pour conversation avec deux jeunes hommes. Adresse dans l'exp. 79511

Kompaqnon
 zu einer in vollem Betriebe befindlichen Fabrik wird von einem tüchtigen Fachmann Veroröherung halber mit 7-8 Mille gesucht. Anfragen unter Chiffre „Konsum- und Kassaartikel“ an die Exp. 79513

Baumaterial
 von der Demolirung der Saggennacher'schen Dampf-mühle und Wohngebäude, Lipót-körut Nr. 11, wegen Raummanöls billigst zu verkaufen. 79679

Kompaqnon
 mit 5-6000 fl. Kapital wird für eine Budapester Schuh-Fabrik gesucht. Gest. Zuschriften unter Chiffre „M. 660“ an die Exp. 79660

Für Backstuben, Drudereien, Möbeleniederlagen
 oder ein Engros-Geschäft ist im 6. Bez. ein großes Lokal mit 100 QMeter Flächenraum und ein großes Cassinokal pr. Februar, event. Mai, auf mehrere Jahre zu vermieten. Adr. in der Exp. 23813

Braver Knabe,
 Christ, ungarisch und deutsch sprechend, wird in meiner Buchbinder-Werkstätte aufgenommen. Adr. in der Exp. 79470

Geschäftslokal
 Anfang der Wägnervstraße, mit Portal und Einrichtung, sehr billiger Preis, ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 79638

Füszér-üzlet,
 szépen berendezett, jó forgalmu saroküzlet, más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóban. 79547

Französin,
 bilinguirt, kundig im Zeichnen und Malen, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für Nachmittage. Adr. in der Exp. 79681

Kinderpielwaare u billigt
 en gros et en détail Sigm. Liebner, Budapest, V., Kronengasse 14. Filiale: Dorotbeagasse 1., Gde Badaasse Nr. 1. 23741

Waffenrin,
 geprüft u. praktisch, empfiehlt sich in die Häuser. Für einmal massiren 50 fr. Adr. in der Exp. 79639

Salotal
 sammt Wohnung sofort zu vergeben. VIII., Keader-utca Nr. 7. 79710

Elegantés Monatzimmer
 eventuell mit Verpflegung, in der nächsten Nähe des Blinden-Institutes, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 79682

Reisender
 der Weiswaren-Branche sucht seinen Posten zu ändern. Adr. in der Exp. 79630

Große Demolirung
 der zwei zwei Stock hohen Häuser, wird sämtliches Baumaterial wie auch das prachvolle

Marmorirtigenhaus
 um jeden Preis verkauft. IV., Duna-utca 3 u. 5., Hal-tér 6 u. 7 und IX., Mester-utca Nr. 7. 23805

Math und Silse
 finden Damen, können in Verhältnißigkeit erfinden bei einer seit 33 Jahren profi. Bekannte, Budapest, 5. Bez., Kálmángasse 19/a, Stegenhaus Nr. 1. 79119

Trödler, Kleider-u. Gemischtwaarenhändler!
 Wir geben en gros: 1 Sacco á fl. 1.20; 1 Mantel mit Kapuze á fl. 3.30; 1 Militärl-Winterbede á fl. 2; 1 Militärl-Sommerbede á fl. 1.20; 1 schwarze Tramway-Decke á fl. 3.-; Commis-Schube á 4, 6, 30 und 35 fr. per Agr.; neuegeholte á 90 fr. u. á fl. 1.10 per Paar. Ferner Tramway-Kumette, Stränge, Säume und anderes Nieremzeug, sowie Lederabfälle. S. Preßburger & Sohn, Wägen, Közsevárosi Fő-ut Nr. 37, und Wien, II/5. Telephon-Nr. 12532. 77724

Photographie.
 Photographische Atelier ohne Inventar billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 79688

Schöne Möbel
 aus einer Verlassenschaft sind billigst sofort zu verkaufen. VI., Obere Waldzeile Nr. 26. 79603

Feine Pension
 nebst sehr elegantem, großem Cassenzimmer bei distinguirter Dame an vornehmen städtischen Herrn, Cete der Andrássy'sche, zu vermieten. Zu sprechen in den Nachmittagsstunden von 3-5 Uhr. Adr. in der Exp. 79605

Batard,
 4stüig, u. Saloumagen, benützt u. in gutem Zustande, jeder um fl. 300 zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79559

Holzschutte (Clichés)
 für alle Gattungen Druckarten u. Preisourante-Illustrationen in bester Ausführung u. billigen Preisen liefert die ylographische Anstalt des Sigmund Pollák, Budapest, 79681

VII., Király-utca 75.
 Für Eisenhändler fertige Clichés billigst abzugeben. 23514